

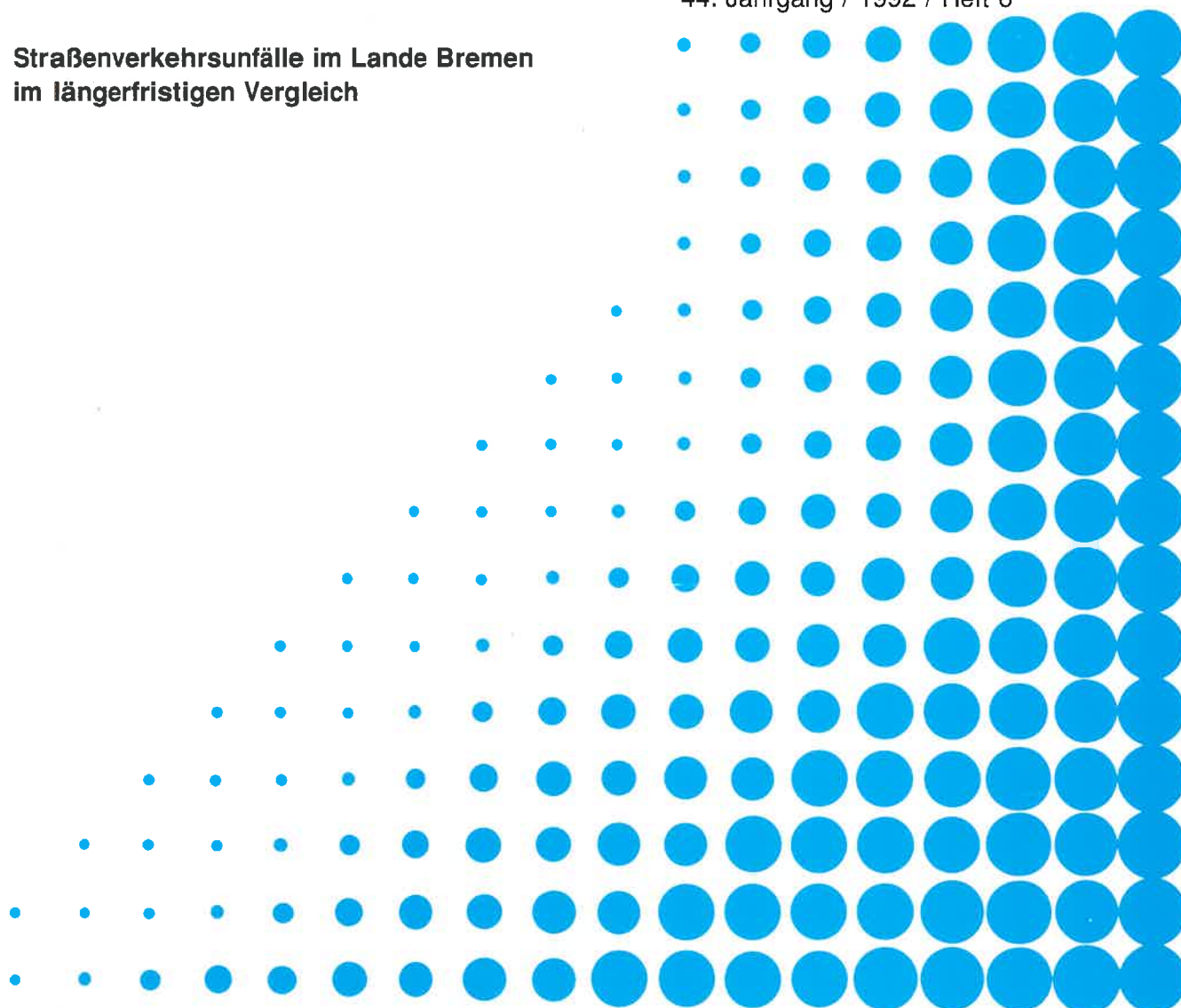


Statistische Monats- berichte

Statistisches Landesamt Bremen

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im längerfristigen Vergleich

44. Jahrgang / 1992 / Heft 6





Statistische Monatsberichte

44. Jahrgang

Heft 6

Ausgegeben im Januar 1993

Inhalt

- 171 Kurz notiert
- 173 Straßenverkehrsunfälle im Lande
Bremen im längerfristigen Vergleich
- 185 Wirtschaftskurven
- Zahlenspiegel
- 91 + für das Land Bremen
- 100 + für Bremen und Bremerhaven
- 108 + Ausgewählte Bevölkerungs- und
Wirtschaftszahlen für das Bundes-
gebiet

ISSN 0175 – 7393

Bestellungen direkt beim Statistischen Landesamt Bremen, Post-
fach 10 13 09, 2800 Bremen 1 oder durch den Buchhandel

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe
gestattet

des Statistischen Landesamtes im Juni 1992

Statistische Mitteilungen

Heft 79, Teil 1: Volkszählung am 25. Mai 1987
1.2.2 Unterhalt und Erwerbstätigkeit der Bevölkerung

Statistische Monatsberichte

Heft 11/1991: Energiebilanz für die Stadt Bremen
– Zahlenspiegel –

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung
im Oktober 1991
(A I 1 – m 10/91)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1991
(A VI 5 – vj 2/91)

Durchfuhr des Auslandes über die Bremischen Häfen, Februar 1992
(G III S – m 2/92)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen, Februar 1992
(G IV 1 – m 2/92)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen, Dezember 1991, Januar 1992
(H I 1 – m 12/91, 1/92)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Krankenhäuser und Rehabilitations-einrichtungen 1991

Die 15 Krankenhäuser im Lande Bremen verfügten 1991 im Jahresdurchschnitt über 7 291 aufgestellte Betten für die Behandlung vollstationärer Patienten (darunter 301 Intensivbetten und 200 Belegbetten) sowie über 99 Tages- und Nachtklinikkplätze für teilstationäre Patienten in der Psychiatrie und 46 Dialyseplätze. Während vollstationäre Patienten die ganze Zeit im Krankenhaus medizinisch behandelt, gepflegt und untergebracht sind, können bei der teilstationären Behandlung die Patienten entweder über Nacht oder tagsüber das Krankenhaus verlassen.

Neben zwei privaten Krankenhäusern mit weniger als 35 Betten hatten die übrigen sieben freigemeinnützigen Krankenhäuser sowie ein weiteres privates Krankenhaus im Lande Bremen jeweils zwischen 200 und 518 aufgestellte Betten. Die fünf öffentlichen Krankenhäuser im Lande Bremen gehörten in die Größenklasse mit mehr als 500 Betten, darunter das Zentralkrankenhaus St.-Jürgen-Straße sowie das Zentralkrankenhaus Bremen-Ost mit rund 1 500 bzw. 1 300 Planbetten.

Die 15 Krankenhäuser nahmen 1991 rund 166 000 vollstationäre Patienten auf, das waren rund 4 000 Fälle mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Entlassungen aus dem Krankenhaus lag 1991 bei 164 897 (darunter 5 279 Sterbefälle); 1990 waren es 162 049 (darunter 5 205 Sterbefälle). Für die vollstationär behandelten Patienten fielen 1991 insgesamt mehr als 2,33 Mio. Pflegetage an, der durchschnittliche Nutzungsgrad der aufgestellten Betten lag bei 87,7 % (1990: 88,0 %) und die durchschnittliche Verweildauer betrug 14,7 Tage (1990: 15,0 Tage).

Für den Stichtag 31.12.1991 meldeten die 15 Krankenhäuser im Lande Bremen insgesamt 1 241 hauptamtliche Ärzte (darunter 60 Teilzeitbeschäftigte), und zwar 860 männliche und 381 weibliche Ärzte. Außer-

dem beschäftigten die Krankenhäuser 128 Ärzte im Praktikum sowie zwei hauptamtliche Zahnärzte. Hinzu kamen 44 nichthauptamtliche Belegärzte in einem reinen Belegkrankenhaus mit privater Trägerschaft. Zum nichtärztlichen Personal gehörten 10 259 Personen (darunter 3 163 Teilzeitbeschäftigte). Von den 1 928 Männern und 8 331 Frauen arbeiteten 4 764 im Pflegedienst, 1 276 im medizinisch-technischen Dienst und 1 087 im Funktionsdienst.

Seit 1985 gibt es in der Stadt Bremen ein neurologisches Rehabilitationszentrum der Phase II für Kinder und Jugendliche mit 100 Betten. Die medizinische Rehabilitation (Phase II) erfolgt im Anschluß an eine Behandlung im Akutkrankenhaus (Phase I) und wird später mit der beruflichen Rehabilitation (Phase III) fortgesetzt. 1991 wurden dort 173 Patienten aufgenommen und 134 entlassen. Die freigemeinnützige Einrichtung meldete für das Kalenderjahr 1991 rund 34 000 Pflegetage, die durchschnittliche Bettenausnutzung lag bei 93,2 % und die durchschnittliche Verweildauer betrug 221 Tage. Die jungen Patienten mit Sekundärschäden am Gehirn (z.B. nach Unfall oder Tumorerkrankung) wurden von 9 hauptamtlichen Ärzten (darunter 3 Teilzeitbeschäftigte) medizinisch behandelt. Zum nichtärztlichen Personal gehörten 162 Personen (darunter 51 Teilzeitbeschäftigte), von denen 79 im Pflegedienst, 36 im medizinisch-technischen Dienst und 22 im Funktionsdienst beschäftigt waren.

Doy.

* * *

Abwanderung in das Umland der Stadt Bremen erneut angestiegen

Im Jahre 1991 zogen aus dem niedersächsischen Umland, zu dem alle Gemeinden gerechnet wurden, die innerhalb eines Kreises mit einem Radius vom 30 km um den Stadtkern liegen, 3 862 Personen zu und 6 910 wanderten nach dort ab. Daraus

ergab sich ein Wanderungsverlust von 3 048 Einwohnern. Gegenüber 1990 (- 2 086) stieg der Wanderungsverlust um 962 Personen oder 46,1 %.

Bei der Untergliederung des Umlandes in einen 20-km und einen 20-30-km-Umkreis wird deutlich, daß die Stadt Bremen den überwiegenden Teil des Wanderungsverlustes (84,8 %) an den nahen 20-km-Kreis abgab und nur 15,2 % der Fortziehenden einen neuen Wohnsitz in der weiter gelegenen Randzone (20 - 30 km) bevorzugten.

Gegenüber den Gemeinden rechts der Weser verlor die Stadt Bremen insgesamt 1 483 Einwohner, wobei 1 210 von ihnen im stadtnahen 20-km-Umkreis verblieben und 273 in den äußeren Gemeinden ihren neuen Wohnsitz fanden. Auf die linke Weserseite entfielen insgesamt 1 565 Personen, von denen 1 376 im Nahbereich und 189 in der Randzone heimisch wurden.

Die größten Wanderungsverluste erlitt die Stadt Bremen 1991 per Saldo an die im linken Weserraum gelegenen Gemeinden Delmenhorst (- 388), Weyhe (- 316) und Stuhr (- 229). Auf der rechten Weserseite gab die Stadt Bremen an die Gemeinden Oyten (- 251), Osterholz-Scharmbeck (- 222) und Achim (- 188) die meisten Einwohner ab. Insgesamt stellten die Abwanderungen in diese sechs Gemeinden gut 52 % des Wanderungsverlustes.

In der Gesamtbetrachtung des Wanderungsgeschehens im Großraum Bremen konnte die Stadt Bremen lediglich gegenüber der an der äußeren Zone gelegenen Gemeinde Hatten einen Wanderungsgewinn von vier Personen aufweisen.

Ark.

* * *

Beschäftigtenrückgang im Verarbeitenden Gewerbe

Im ersten Halbjahr 1992 waren im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen

(Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) insgesamt 83 004 Personen tätig. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum hat sich die Beschäftigtenzahl damit um 563 bzw. 0,7 % verringert. Von den Beschäftigten waren 52 990 (63,8 %) Arbeiter und 30 014 (36,2 %) Angestellte. Die Zahl der Arbeiter lag um 1,4 % unter dem Vorjahreswert, während die der Angestellten um 0,6 % angestiegen war.

Nahezu unverändert ist mit 53 968 die Beschäftigtenzahl im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Allerdings hat hier die Zahl der Beschäftigten insbesondere im Maschinenbau (– 1,3 % auf 7 107), in der Elektrotechnik (– 1,5 % auf 10 417) sowie

im Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau (– 0,8 % auf 22 887) abgenommen. Dagegen war im Schiffbau ein recht deutlicher Anstieg (+ 2,9 % auf 7 042) festzustellen. Insgesamt sind im Investitionsgütergewerbe etwa zwei Drittel aller Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes tätig.

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe verzeichnete einen geringfügigen Rückgang der Zahl tätiger Personen um 0,2 % auf 8 707. Im vergleichsweise kleinen Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe war die Beschäftigtenzahl dagegen stärker rückläufig; im ersten Halbjahr 1992 nahm sie um 2,8 % auf 6 030 ab.

Auch im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ist ein spürbarer Beschäftigtenrückgang festzustellen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 2,7 % auf 14 300. Am stärksten nahm die Zahl der Beschäftigten in der Kaffee- und Teeverarbeitung (– 6,5 %) und in der Fischverarbeitung (– 2,5 %) ab.

Bo.

* * *

Horst Lange

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im längerfristigen Vergleich

1. Vorbemerkung

Unfälle im Straßenverkehr gehören seit vielen Jahren zu den Begleiterscheinungen des täglichen Lebens. Fast kein Tag vergeht, an dem Presse und Rundfunk nicht Meldungen über mehr oder minder schwere Unfallereignisse auf den Straßen des Landes bringen.

Der folgende Beitrag berichtet über das Unfallgeschehen im Lande Bremen. Zunächst wird die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle im längerfristigen Zeitvergleich betrachtet. Für die jüngere Vergangenheit folgt anschließend eine Untersuchung der Unfälle nach Unfallfolgen und -ursachen. Als Quelle des Zahlenmaterials dient die amtliche Straßenverkehrsunfallstatistik, die von den Statistischen Landesämtern nach dem "Gesetz zur Durchführung einer Straßenverkehrsunfallstatistik"¹⁾ erhoben wird. Den Daten liegen die Unfallanzeigen zugrunde, die von den zum Unfallort gerufenen Polizeibeamten aufgenommen werden. Die Straßenverkehrsunfallstatistik umfaßt damit keine Unfälle, zu denen die Polizei nicht herangezogen wurde. Dies wird hauptsächlich Unfälle mit leichtem Sachschaden betreffen. Diese Unfallart wird in der Statistik ohnehin nur ihrer Anzahl nach erfaßt, ohne nach weiteren Kriterien (z.B. Unfallursachen) zu differenzieren. Bei den Angaben über Unfälle mit schwerem Sachschaden muß ausserdem beachtet werden, daß die im Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz festgelegte, in DM ausgedrückte Grenze zwischen schwerem und leichtem Sachschaden im Verlauf der Jahre mehrfach angepaßt worden ist²⁾. Dieses Vorgehen ist angesichts der Preisentwicklung zwar sinnvoll, erschwert jedoch den längerfristigen Zeitvergleich.

1) In der jeweils gültigen Fassung. Für das Datenmaterial bis 1990 galt zuletzt die Fassung vom 22. Dezember 1982 (BGBl. I, S. 2 069). Am 1. Januar 1991 ist das Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vom 15. Juni 1990 (BGBl. I, S. 1 078) in Kraft getreten.

2) Als Grenzwert für schweren Sachschaden galt 1953 bis 1963 DM 200, 1964 bis 1982 DM 1 000, 1983 bis 1990 DM 3 000 und ab 1991 DM 4 000.

2. Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes

Kfz-Bestand in 40 Jahren auf das 17fache gestiegen

Die Unfallentwicklung ist eng mit der Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes verbunden. In den Jahren vor dem 1. Weltkrieg, als Pferdefuhrwerke das Straßenbild prägten, betrug die Anzahl der von der Polizei erfaßten Unfälle im damaligen Reichsgebiet etwa 10 000 pro Jahr. Zu Beginn der 50er Jahre, als Kraftfahrzeuge im Straßenverkehr bereits alltäglich geworden waren, die Motorisierung aber noch nicht breite Bevölkerungsschichten erreicht hatte, wurde im Bundesgebiet³⁾ die Marke von 200 000 Unfällen pro Jahr überschritten. 1990 mußten schließlich 2 Mill. Unfälle gezählt werden.

Im Lande Bremen betrug die Anzahl der Kraftfahrzeuge 1950 insgesamt knapp 18 000. Vierzig Jahre später, 1990, waren 310 200 Kraftfahrzeuge zugelassen. Der Kfz-Bestand hat sich also inzwischen auf das 17fache erhöht (vgl. Tab. 1).

In der Gliederung nach verschiedenen Kraftfahrzeugarten waren hierbei recht unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. So erhöhte sich bei den Motorrädern der Bestand bereits in den 50er Jahren kräftig; 1955 wurden bereits 12 000 Krafträder im Lande Bremen gezählt. In den folgenden Jahren verringerte sich ihre Anzahl dann deutlich. Erst in den 70er Jahren wurden wieder mehr Motorräder in Bremen zugelassen. Seit Mitte der 80er Jahre ist ein annähernd gleichbleibender Bestand von knapp 9 000 Krafträdern zu beobachten. Auch bei den Lastkraftwagen hat sich in den vergangenen 40 Jahren eine stagnierende

3) Die Bundesrepublik wird im folgenden nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 betrachtet, da ein langfristiger Vergleich von Zahlen für Deutschland insgesamt (einschließlich neuer Bundesländer) z.Z. noch nicht möglich ist.

oder sogar leicht rückläufige Entwicklung ergeben. Insgesamt liegt der LKW-Bestand des Jahres 1990 mit 14 000 um das 2,4fache über dem Wert des Jahres 1950.

Bei den Personenkraftwagen ergaben sich dagegen seit 1950 fast alljährlich kräftige Zuwachsraten. So hat sich der PKW-Bestand von 7 100 zu Beginn des betrachteten Zeitraums auf nunmehr 280 200 (1990) erhöht. Das ist innerhalb von 4 Jahrzehnten ein Anstieg auf das 39fache des Anfangsbestandes. Die Vergrößerung des Kfz-Bestandes im Lande Bremen ist also hauptsächlich auf die teilweise stürmische Entwicklung der PKW-Zahlen zurückzuführen.

Zunahme des Kfz-Bestandes in Bremen unter dem Bundesdurchschnitt

Die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes in Bremen unterscheidet sich nicht wesentlich von den entsprechenden Werten auf Bundesebene. Auch im Bundesdurchschnitt ist die Gesamtentwicklung seit 1950 vom stetigen Zuwachs der PKW-Zahlen geprägt worden. Mit einem Anstieg von 540 000 (1950) auf fast 31 Mill. PKW (1990), also einer Bestandserhöhung auf das 57fache des Wertes zu Beginn des Berichtszeitraums, fiel die Entwicklung auf Bundesebene noch stärker aus als in Bremen.

Der Anteil der Personenkraftwagen allein läßt noch keine Aussagen über den "Motorisierungsgrad" der Bevölkerung zu. Eine geeignete Maßgröße hierfür ist die Zahl der PKW je 1 000 Einwohner (vgl. Tab. 2). Danach wurden 1950 im Lande Bremen 13 PKW je 1 000 Einwohner gezählt und im Bundesdurchschnitt 11. Nach 40 Jahren betrug der PKW-Bestand je 1 000 Einwohner in Bremen 413. Auf Bundesebene wurde die Kennziffer 485 ermittelt. Im Bundesdurchschnitt verfügte also 1990 fast jeder zweite Einwohner über einen PKW. Für Bremen galt ein etwas darunter liegender Wert.

Tab. 1

Bestand an zugelassenen Kraftfahrzeugen in 1000

Jahr 1)	Land Bremen				Bundesgebiet			
	Kraftfahr- zeuge insgesamt	darunter			Kraftfahr- zeuge insgesamt	darunter		
		Kraft- räder 2)	Personen- kraft- wagen 3)	Last- kraft- wagen		Kraft- räder 2)	Personen- kraft- wagen 3)	Last- kraft- wagen
1950	17,9	3,8	7,1	5,8	2 020,9	929,5	539,9	384,8
1955	47,8	12,0	25,2	8,9	5 376,3	2 494,5	1 747,6	603,0
1960	81,6	10,7	58,7	10,1	8 003,7	1 892,5	4 489,4	669,8
1965	131,9	4,4	112,0	12,5	12 167,8	716,6	9 267,4	855,9
1970	187,2	1,7	167,0	14,6	16 783,2	228,6	13 941,1	990,5
1975	221,2	2,1 2)	199,7	15,3	21 011,3	249,8 2)	17 898,4	1 121,3
1980	265,6	4,5	240,1	15,9	26 937,5	571,9	23 191,6	1 277,2
1981	269,1	5,4	242,1	16,3	27 655,3	689,7	23 730,6	1 306,5
1982	266,7	6,4	239,6	15,3	28 158,1	797,2	24 104,5	1 290,8
1983	268,3	7,1	241,0	14,5	28 750,8	884,4	24 580,5	1 277,5
1984	272,8	7,6	245,6	13,8	29 483,4	946,6	25 217,8	1 277,9
1985	275,6	7,9	248,1	13,5	30 191,2	993,1	25 844,5	1 280,8
1986	287,9	8,3	259,3	13,8	31 367,2	1 043,2	26 917,4	1 294,8
1987	288,4	8,2	260,3	13,3	32 443,6	1 085,4	27 908,2	1 305,3
1988	295,6	8,2	267,2	13,3	33 504,6	1 125,2	28 878,2	1 321,8
1989	303,8	8,5	274,6	13,6	34 483,9	1 171,1	29 755,4	1 345,3
1990	310,2	8,6	280,2	14,0	35 554,5	1 233,1	30 684,8	1 388,5
1991	313,1	9,2	281,8	14,4	36 348,2	1 312,7	31 321,7	1 440,1

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

1) Stichtag 01. 07.

2) Ab 1975 ohne Kleinkraftfahrzeuge.

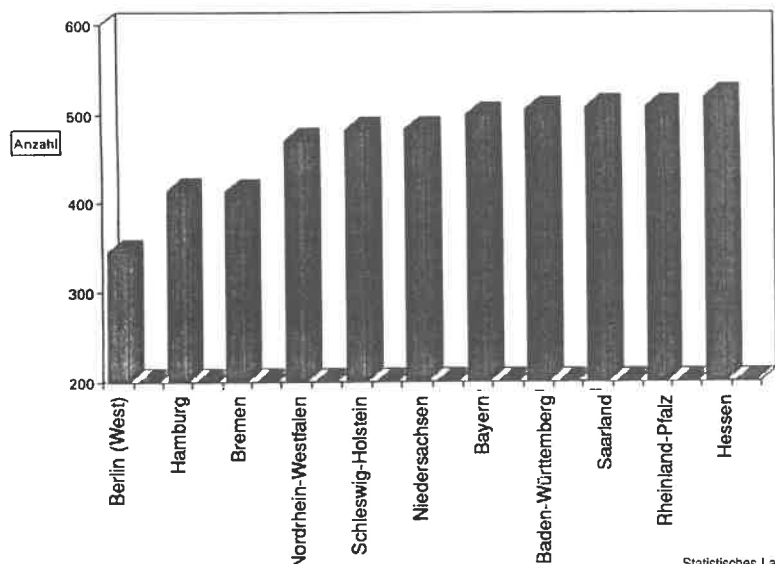
3) Einschl. Kombinationskraftwagen

Bremen im Länder- und Großstädte- vergleich mit unterdurchschnittli- chem PKW-Bestand je Einwohner

Im Vergleich der Bundesländer (ohne neue Länder) untereinander weist Bremen 1990 – zusammen mit Hamburg und Berlin (West) – einen eher niedrigen Wert aus. Wie Schaubild 1a zeigt, ist der PKW-Bestand je 1 000 Einwohner in den Flächenländern zum Teil deutlich größer als in den Stadtstaaten. So nimmt der PKW-Versorgungsgrad den höchsten Wert in Hessen an, wo 520 von 1 000 Einwohnern über ein Kraftfahrzeug verfügen. Großstädtisches Leben ermöglicht es offenbar eher, auf das Auto zu verzichten, als das Leben in kleinen Orten oder auf dem Land. Aber auch beim Vergleich der Großstädte mit 500 000 und mehr Einwohnern untereinander rangiert die Stadt Bremen hinsichtlich des PKW-Bestandes im unteren Drittel (vgl. Schaubild 1b). Mit 426 PKW je 1 000 Einwohner wurden in Bremen-Stadt 1990 zwar vergleichs-

Schaubild 1a

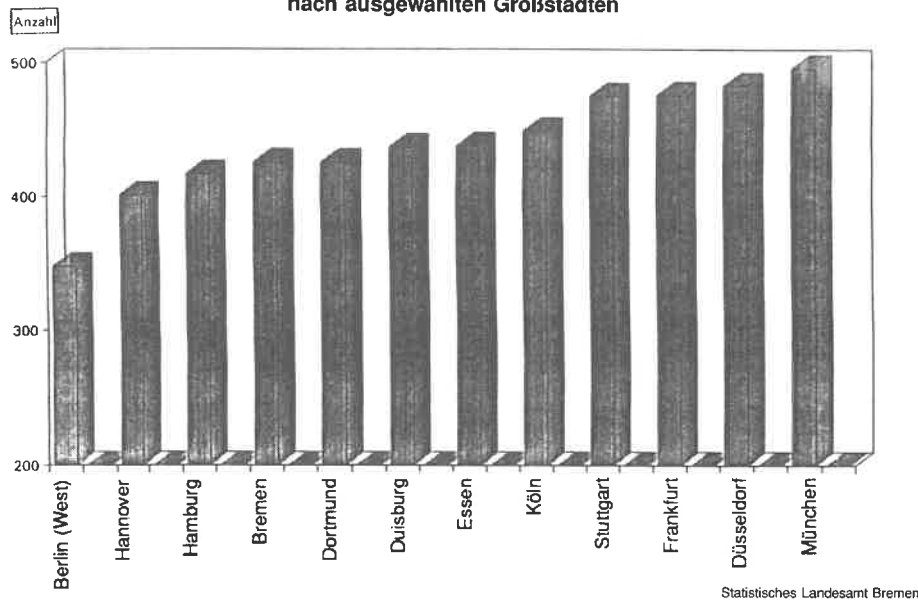
PKW – Bestand je 1 000 Einwohner 1990 nach Bundesländern



Statistisches Landesamt Bremen

Schaubild 1b

PKW – Bestand je 1 000 Einwohner 1990 nach ausgewählten Großstädten



den Unfällen mit Personenschaden Phasen ansteigender Zahlen zu beobachten, die aber jeweils durch rückläufige Entwicklungen abgelöst wurden. Ab 1985 wurden in den meisten Jahren etwa 4 000 Personenschadensunfälle pro Jahr gezählt.

Verunglücktenzahlen wieder abnehmend

Hinsichtlich der Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen verletzten oder getöteten Personen zeigt sich in den 50er Jahren im Lande Bremen zunächst ein erschreckender Anstieg. So erhöhte sich die Zahl der pro Jahr Verletzten zwischen 1950 und 1955 von 2 571 auf 4 702; bis 1960 kam ein weiterer Anstieg auf 5 911 hinzu. Auch die Zahl getöteter Verkehrsteilnehmer erhöhte sich zwischen 1950 und 1955 sprunghaft von 77 auf 141. Die beginnende Motorisierungswelle in den 50er Jahren forderte hier ihre Opfer.

Obwohl der Kraftfahrzeugbestand in den folgenden Jahren dann aber immer weiter zunahm, konnte bei der Anzahl der Unfalltoten ab 1970 eine deutlich zurückgehende Entwicklung beobachtet werden. Nachdem 1970 mit 149 getöteten Verkehrsteilnehmern nochmals ein für den Straßenverkehr besonders unheilvolles Jahr abgelaufen war, konnte 5 Jahre später mit 83 ein spürbar niedrigerer Wert registriert werden. Dieser Trend setzte sich in den folgenden Jahren fort, so daß 1990 mit 29 Unfalltoten auf Bremens Straßen ein Ergebnis vermerkt werden konnten, das – bei aller Tragik der auch jetzt noch zu beklagenden Einzelschicksale – gegenüber den 50er und 60er Jahren erheblich besser ausfiel. Offenbar sind staatliche Maßnahmen zur Verkehrssicherheit, wie Geschwindigkeitsbeschränkungen, Gurtanlegepflicht etc., nicht erfolglos geblieben. Das läßt sich – wenngleich weniger deutlich – auch an der Zahl der Unfallverletzten ablesen. Spektakuläre Rückgänge der Verletztenzahlen lassen sich innerhalb der betrachteten 40 Jahre zwar nicht erkennen, immerhin blieb die Anzahl der Verletzten seit Mitte der 80er Jahre mit etwa 4 700 pro Jahr aber doch hinter den Werten der 60er und 70er Jahren, als bis zu 5 500 Unfallverletzte pro Jahr registriert werden mußten, zurück. Trotz der bis weit in die 80er Jahre noch zunehmenden Unfallzahlen hat sich also die Schwere der im Lande Bremen aufgenommenen Straßenverkehrsunfälle verringert. Diese Entwicklung setzte sich bis in die jüngste Vergangenheit fort. So zeigt die Unfallbilanz 1991 mit 28 Getöteten den seit vielen Jahren niedrigsten Wert. Auch bei den Verletztenzahlen (1991: 4 172) wurden die Vorjahreswerte nochmals deutlich unterschritten.

4) Für 1950 wird diese Unfallkategorie nicht gesondert ausgewiesen.

Tab. 2

Bestand an Personenkraftwagen¹⁾ je 1000 Einwohner

Jahr 2)	Land Bremen		Bundesgebiet 3)	
	Anzahl	1950 = 100	Anzahl	1950 = 100
1950	13	100	11	100
1955	37	285	33	300
1960	84	646	81	736
1965	152	1 169	157	1 427
1970	227	1 746	230	2 091
1975	277	2 131	289	2 627
1980	346	2 662	377	3 427
1985	374	2 877	424	3 855
1986	394	3 031	441	4 009
1987	394	3 031	456	4 145
1988	405	3 115	470	4 273
1989	413	3 177	480	4 364
1990	413	3 177	485	4 409
1991	413	3 177	489	4 445

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.

2) Stichtag 01. 07.

3) Ohne neue Bundesländer.

weise mehr Autos gezählt als in Berlin (West) (348), Hannover (401) und Hamburg (417), aber deutlich weniger als beispielsweise in München (496), Düsseldorf (483) und Frankfurt/M (476).

3. Unfallentwicklung seit 1950

Starke Zunahme der Sachschadensunfälle

Eine ähnlich stürmische Entwicklung wie die des KFZ-Bestandes nahm das Unfallgeschehen in den letzten 40 Jahren zum

Glück nicht. Immerhin stand den 5 279 Straßenverkehrsunfällen, die 1950 im Lande Bremen gezählt wurden, 40 Jahre später eine Zahl von 24 613 Unfällen gegenüber (vgl. Tab.3). Das ist ein Anstieg auf nahezu den 5fachen Wert.

Bemerkenswert ist hierbei, daß diese Zunahme im wesentlichen Unfälle mit nur Sachschaden betraf. Bei den Personenschadensunfällen wurde 1990 dagegen mit 3 939 ein Wert ermittelt, der sogar leicht unter der Unfallzahl von 1955 (4 090) lag⁴⁾. Innerhalb des betrachteten Zeitraums von 35 Jahren waren allerdings auch bei

Tab. 3

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen und im Bundesgebiet 1950 bis 1990

Jahr	Land Bremen				Bundesgebiet 1)			
	Unfälle insge- samt	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Verletzte	Unfälle insge- samt	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Verletzte
1950	5 279	.	77	2 571	263 969		6 500	159 213
1955	8 663	4 090	141	4 702	603 351	296 071	12 791	371 160
1960	15 927	5 109	119	5 911	990 127	349 315	14 406	454 960
1965	15 892	3 680	106	4 346	1 099 346	316 361	15 753	433 490
1970	20 887	4 552	149	5 560	1 392 007	377 610	19 193	531 795
1975	18 039	4 345	83	5 071	1 264 567	337 732	14 870	457 797
1980	23 314	4 605	56	5 381	1 684 604	379 235	13 041	500 463
1981	22 363	4 533	78	5 356	1 678 497	362 617	11 674	475 944
1982	21 281	4 448	67	5 188	1 629 089	358 693	11 608	467 188
1983	21 542	4 618	72	5 466	1 692 934	374 107	11 732	489 210
1984	21 765	4 441	65	5 165	1 780 818	359 485	10 199	466 033
1985	22 118	4 130	56	4 736	1 840 295	327 745	8 400	422 095
1986	22 986	4 129	70	4 733	1 935 595	341 921	8 948	443 217
1987	23 638	3 593	43	4 193	1 977 501	325 519	7 967	424 622
1988	25 499	4 032	42	4 738	2 022 648	342 299	8 213	448 223
1989	24 972	3 998	38	4 686	1 997 787	343 604	7 995	449 397
1990	24 613	3 939	29	4 729	2 010 575	340 043	7 906	448 158
1991	22 490	3 508	28	4 172	1 951 021	320 788	7 515	420 056

1) Ohne neue Bundesländer.

Bundesweit stärkerer Anstieg der Unfallzahlen

Auf Bundesebene zeigt die Unfallentwicklung denselben Trend wie in Bremen. Auch bundesweit erhöhte sich die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle zwischen 1950 und 1990 erheblich, und zwar von rd. 264 000 auf etwas über 2 Mill.; ebenfalls analog zur bremischen Situation verlief die ansteigende Entwicklung der Anzahl Getöteter und Verletzter gemäßiger als die der Unfälle insgesamt.

Bemerkenswert ist hierbei, daß der Anstieg der Unfallzahlen auf Bundesebene der Höhe nach deutlich stärker ausfiel als in Bremen. Berechnet man die Unfallentwicklung als Maßzahlen auf Basis 1950=100, dann ergibt sich 1990 für die Unfälle insgesamt auf Bundesebene mit 762 ein wesentlich höherer Wert als in Bremen (466). Auch bei der Zahl der getöteten und verletzten Verkehrsteilnehmer übertraf die Bundesentwicklung spürbar die in Bremen gemessenen Werte. Wie aus Schaubild 2a und 2b abgelesen werden kann, ist dies im wesentlichen auf die Unfallentwicklung in den 50er, 60er und 70er Jahren zurückzuführen, die auf Bundesebene zu einem erheblich stärkeren Anstieg der Unfallzahlen geführt hat als in Bremen. Nach 1980 lassen sich dann aber auch für die Bundeswerte rückläufige Trends erkennen.

Bremen im Ländervergleich mit geringerem Anstieg

Im Vergleich der Bundesländer untereinander schneidet Bremen ebenfalls gut ab. So weist die Hansestadt für den betrachteten 40-Jahreszeitraum unter allen Ländern die niedrigste Unfallsteigerungsrate aus (vgl. Tab.4). Auch für die Anzahl der getöteten und verletzten Personen gilt dies. Ähnlich ist die Situation in Hamburg, während bei den Flächenländern erheblich stärker ansteigende Unfallzahlen festgestellt werden mußten. Offenbar hat die Unfallhäufigkeit und –schwere innerhalb von Ortschaften weniger stark zugenommen als in den in Flächenländern überwiegenden Gebieten außerhalb von Ortschaften. Das zeigen auch entsprechende Auswertungen der Unfallstatistik auf Bundesebene. Danach lag die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden, die sich innerhalb von Ortschaften ereigneten, 1990 um 13 % über dem 1953⁵⁾ gemessenen Wert; bei Unfällen außerhalb von Ortschaften betrug die Steigerung dagegen 109 %.

Verunglückte je Einwohner: Bremen im Länder- und Großstädtedurchschnitt

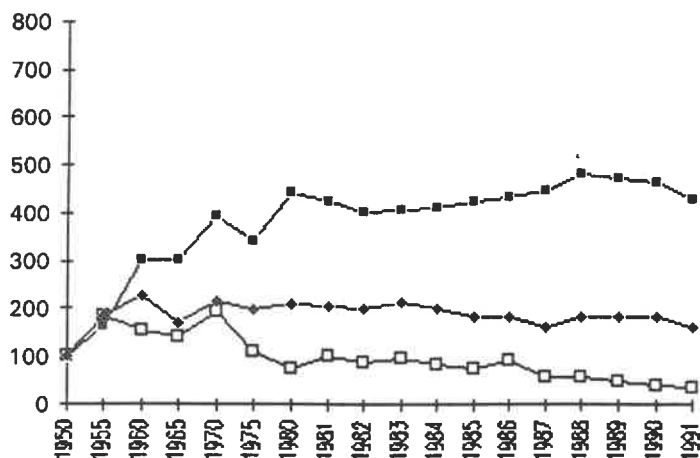
Hinsichtlich der Unfallschwere nahm Bremen 1990 einen leicht unter dem Bun-

5) 1953 war das erste Erhebungsjahr der Unfallstatistik in heutiger Form.

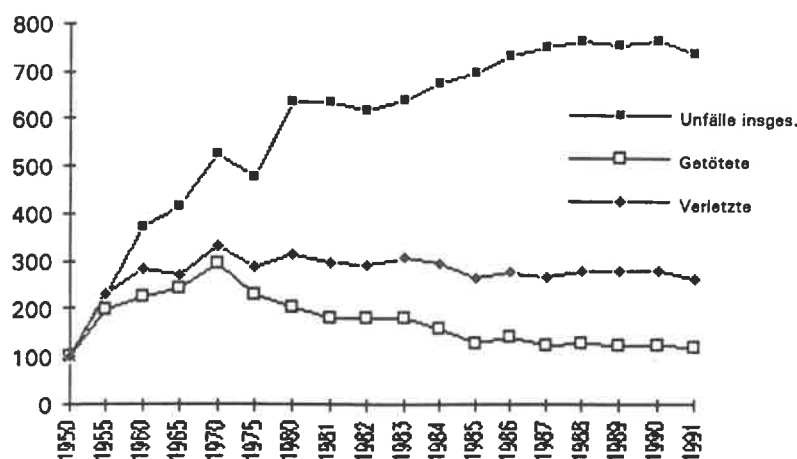
Schaubild 2

Unfallentwicklung seit 1950 (1950=100)

a) Land Bremen



b) Bundesgebiet



Statistisches Landesamt Bremen

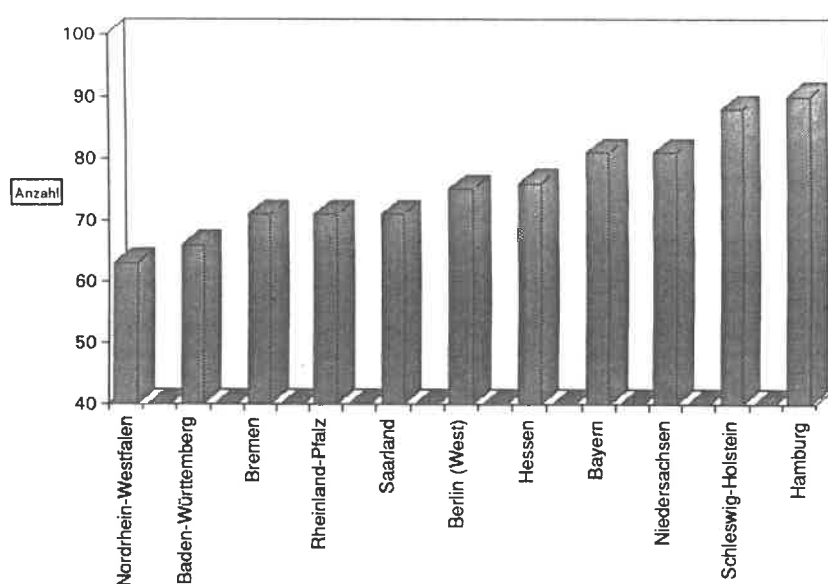
Tab. 4

Unfallentwicklung 1950 bis 1990 nach Bundesländern

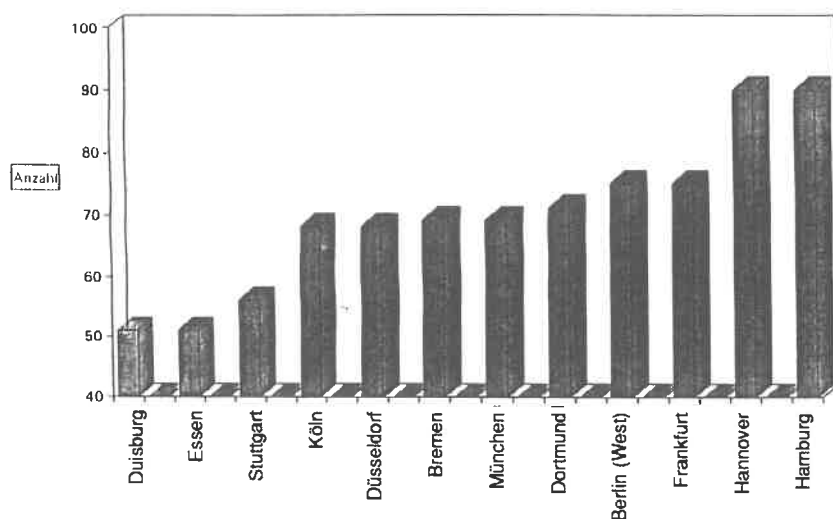
Land	Unfälle insgesamt			Getötete			Verletzte			
	1950	1990		1950	1990'		1950	1990		
	Anzahl	1950 = 100		Anzahl		1950 = 100	Anzahl		1950 = 100	
Schleswig-Holstein	9 912	90	721	915	208	364	175	5 910	22 574	382
Hamburg	12 691	65	723	518	138	105	76	5 801	14 464	249
Niedersachsen	29 553	227	504	770	840	1 240	148	17 673	57 760	327
Bremen	5 279	24	613	466	77	29	38	2 571	4 729	184
Nordrhein-Westfalen	67 659	543	482	803	1 514	1 520	100	40 887	106 807	261
Hessen	22 470	181	464	808	546	731	134	13 011	42 227	325
Rheinland-Pfalz	12 143	125	596	1 034	452	528	117	7 712	25 802	335
Baden-Württemberg	42 636	269	075	631	1 140	1 274	112	27 017	61 841	229
Bayern	45 651	334	341	732	1 413	1 913	135	30 106	88 691	295
Saarland	3 208	34	790	1 084	72	91	126	1 887	7 472	396
Berlin (West)	12 767	113	266	887	100	111	111	6 638	15 791	238
Bundesgebiet 1)	263 969	2 010	575	762	6 500	7 906	122	159 213	448 158	281

1) Ohne neue Bundesländer.

Schaubild 3

Verunglückte je 10 000 Einwohner 1990
a) nach Bundesländern

b) nach ausgewählten Großstädten



Statistisches Landesamt Bremen

desdurchschnitt liegenden Stellenwert ein. So verunglückten in Bremen je 10 000 Einwohner insgesamt 71 Personen und bundesweit 73 (vgl. Schaubild 3a). Deutlich weniger verunglückte – d.h. getötete oder verletzte – Personen je 10 000 Einwohner als in Bremen wurden in Nordrhein-Westfalen (63) und Baden-Württemberg (66) ermittelt, und erheblich höhere Verunglücktenzahlen in Hamburg (90), Schleswig-Holstein (88), Niedersachsen (81) und Bayern (81).

Die Zahl der Verunglückten bezogen auf die Einwohnerhöhe darf hierbei nicht als Maßgröße für die "Unfallanfälligkeit" der Bevölkerung einer Region verstanden werden, da die örtlichen Unfallzahlen stets auch verunglückte gebietsfremde Personen einschließen. In Regionen, die wegen ihrer geographischen Lage überdurchschnittlich viel Durchgangsverkehr zu bewältigen haben, können sich daher allein hierdurch höhere Unfallzahlen pro Kopf der Bevölkerung ergeben. Die Bezugnahme auf Einwohnerzahlen dient vielmehr nur dazu, die Unfallzahlen unterschiedlich großer Regionen zu normieren und damit vergleichbar zu machen.

Im Vergleich der Großstädte mit mehr als 500 000 Einwohnern nimmt Bremen hinsichtlich der Verunglücktenzahlen einen mittleren Platz ein. Mit 69 getöteten oder verletzten Personen je 10 000 Einwohner fiel die Unfallbilanz für Bremen-Stadt 1990 schlechter aus als in Essen (51), Duisburg (51) und Stuttgart (56), etwa gleich wie in Köln (68), Düsseldorf (68) und München (69), aber besser als in Dortmund (71), Berlin (West) (75), Frankfurt/M (75), Hannover (90) und Hamburg (90) (vgl. Schaubild 3b).

4. Unfallbeteiligte

4.1 Beteiligte an Unfällen mit Personenschaden

Die folgende Betrachtung erstreckt sich zunächst nur auf Unfälle mit Personenschaden.

den, der im Hinblick auf die Unfallfolgen schwerwiegendsten Unfallkategorie. Hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung ist der Zeitraum ab 1970 ausgewählt worden.

Anzahl der Unfallbeteiligten insgesamt im wesentlichen konstant geblieben

Die Anzahl der an Unfällen mit Personenschaden beteiligten Verkehrsteilnehmer im Lande Bremen zeigt innerhalb des betrachteten Zeitraums von 20 Jahren insgesamt keine gravierenden Veränderungen im Trend. Alljährlich mußten zwischen 8 200 und 9 200 Unfallbeteiligte gezählt werden (vgl. Tab.5). Nur 1987 konnte mit 7 307 Beteiligten ein besonders niedrigerer Wert erreicht werden, ohne daß sich dieses Ergebnis aber in den Folgejahren wiederholen ließ. Immerhin läßt sich ab Mitte der 80er Jahre ein annähernd konstant bleibender Wert von etwa 8 300 Unfallbeteiligten pro Jahr feststellen; zwischenzeitlich stärker erhöhte Werte, wie sie noch in den 70er Jahren zu beobachten waren, blieben also aus. Nach wie vor stellen PKW-Fahrer die mit Abstand größte Gruppe unter den Unfallbeteiligten (1990: 61,4 %), gefolgt von Radfahrern (17,4 %) und Fußgängern (8,4 %).

Weniger Fußgänger...

Ein von der Entwicklung im Durchschnitt aller Unfallbeteiligten deutlich abweichenden

des Bild zeigt sich bei der Betrachtung der verschiedenen Gruppen von Verkehrsteilnehmern. Besonders bemerkenswert ist hier die Entwicklung der Anzahl der an Verkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligten Fußgänger, die sich von 1 451 im Jahre 1970 auf 685 (1990) mehr als halbierte. Der Anteil der an Personenschadensunfällen beteiligten Fußgänger hat sich damit innerhalb von 20 Jahren von 15,7 % auf 8,4 % verringert.

...aber mehr Radfahrer

Dem steht ein starker Anstieg unfallbeteiligter Radfahrer gegenüber. Waren 1970 noch 1 006 Radfahrer an Unfällen mit Personenschaden beteiligt, so mußten 20 Jahre später 1 427 gezählt werden. Mitte der 80er Jahre wurden zeitweise sogar fast 1 600 unfallbeteiligte Radfahrer ermittelt. Der Anteil dieser Gruppe von Verkehrsteilnehmern an der Summe aller Unfallbeteiligten hat sich damit zwischen 1970 und 1990 von 10,9 % auf 17,4 % erhöht.

Unfallbeteiligung motorisierter Zweiradfahrer wieder rückläufig

Auch bei Motorrad- und -rollerfahrern sowie Besitzern von Mopeds und Mofas war in den 70er Jahren zunächst eine erhebliche Zunahme der Unfallbeteiligung zu beobachten. So hat sich die Anzahl der an Personenschadensunfällen beteiligten Mo-

torradfahrer von 230 im Jahre 1970 bis 1985 auf 461 verdoppelt. Bei den Moped- und Mofafahrern war der Anstieg innerhalb von nur 10 Jahren von 304 (1970) auf 866 (1980) noch größer. Für beide Gruppen motorisierter Zweiradfahrer konnten dann aber in den 80er Jahren wieder abnehmende Unfallzahlen festgestellt werden. Während bei den Motorradfahrern 1990 mit 263 Unfallbeteiligten fast wieder der 20 Jahre zuvor ermittelte Stand registriert wurde, haben Moped- und Mofafahrer 1990 mit 179 Unfallbeteiligten den Stand von 1970 sogar unterschritten. Motorisierte Zweiradfahrer stellten daher 1990 wie auch bereits 1970 etwas mehr als 5 % aller Unfallbeteiligten, mit einem zwischenzeitlich erheblich höheren Anteilswert (1980: 12,9 %).

PKW-Fahrer-Anteil in Bremen geringer als im Bundesdurchschnitt

Der Tendenz nach verlief die Unfallentwicklung auf Bundesebene ähnlich wie in Bremen. Auch bundesweit verringerte sich die Zahl der unfallbeteiligten Fußgänger zwischen 1970 und 1990 erheblich (- 50,2 %), während die Beteiligung von Radfahrern an Personenschadensunfällen zunahm (+ 56,1 %). Deutliche Unterschiede zwischen Bremen und dem Bundesgebiet insgesamt sind dagegen hinsichtlich der auf die einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen entfallenden Anteilswerte zu erkennen. So

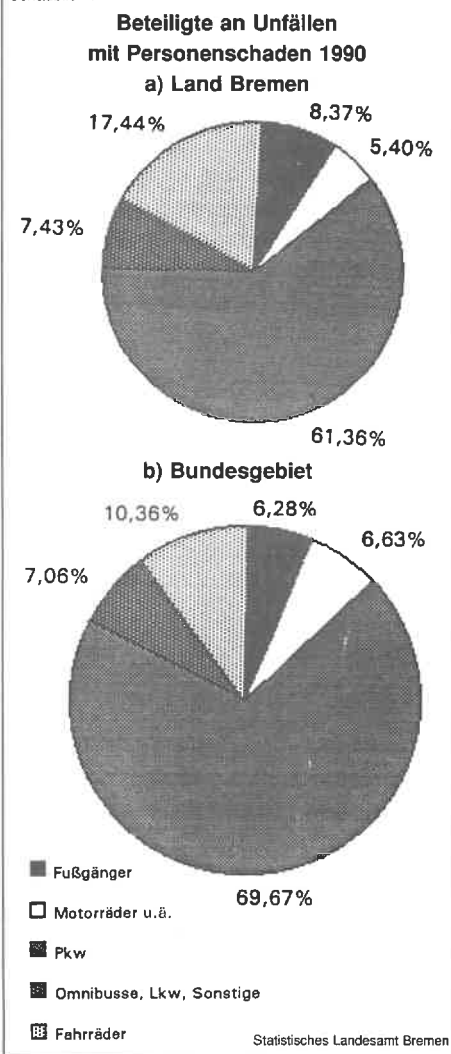
Tab. 5

Beteiligte an Unfällen mit Personenschaden im Lande Bremen
nach Art der Verkehrsbeteiligung

Verkehrsbeteiligung	1970	1975	1980	1985	1986	1987	1988	1989	1990
Anzahl									
Fußgänger	1 451	1 151	997	780	738	636	723	704	685
Fahrer von									
Krafträdern u. -rollern	230	310	325	461	408	313	284	300	263
Mopeds, Mofas	304	683	866	392	314	277	205	167	179
Personenkraftwagen	5 338	4 626	5 170	4 542	4 794	4 293	5 055	4 994	5 021
Kraftomnibussen	95	102	89	77	62	60	74	73	79
Liefer- u. Lastkraftwagen	640	383	357	321	313	309	322	314	358
Fahrrädern	1 006	1 093	1 208	1 597	1 579	1 286	1 499	1 572	1 427
Sonstige Verkehrsteilnehmer	159	147	227	187	186	133	146	175	171
Unfallbeteiligte insgesamt	9 223	8 495	9 239	8 357	8 394	7 307	8 308	8 299	8 183
Anteil in %									
Fußgänger	15,7	13,5	10,8	9,3	8,8	8,7	8,7	8,5	8,4
Fahrer von									
Krafträdern u. -rollern	2,5	3,6	3,5	5,5	4,9	4,3	3,4	3,6	3,2
Mopeds, Mofas	3,3	8,0	9,4	4,7	3,7	3,8	2,5	2,0	2,2
Personenkraftwagen	57,9	54,5	56,0	54,3	57,1	58,8	60,8	60,2	61,4
Kraftomnibussen	1,0	1,2	1,0	0,9	0,7	0,8	0,9	0,9	1,0
Liefer- u. Lastkraftwagen	6,9	4,5	3,9	3,8	3,7	4,2	3,9	3,8	4,4
Fahrrädern	10,9	12,9	13,1	19,1	18,8	17,6	18,0	18,9	17,4
Sonstige Verkehrsteilnehmer	1,7	1,7	2,5	2,2	2,2	1,8	1,8	2,1	2,1
Unfallbeteiligte insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

war 1990 der Anteil der unfallbeteiligten PKW-Fahrer bundesweit mit 69,7 % spürbar größer als in Bremen (61,4 %). Demgegenüber verunglückten in Bremen relativ mehr Fußgänger (8,4 %) und Radfahrer (17,4 %) als im Bundesdurchschnitt (6,3 % bzw. 10,4 %)(vgl. Schaubild 4). Verantwortlich hierfür ist, daß außerhalb von Ortschaften – also einer in Bremen kaum vorhandenen Ortskategorie – für PKW-Fahrer eine erheblich höhere Unfallbeteiligungsquote festzustellen ist als innerhalb von Ortschaften. Die Unterschiede zwischen Bremen und dem Bundesdurchschnitt sind also eher als Ausdruck städtischer Verkehrsverhältnisse zu verstehen und nicht als Ergebnis eines vom Bundesdurchschnitt abweichenden Verhaltens.

Schaubild 4



Radfahrer relativ seltener als Unfallverursacher

Von den an Verkehrsunfällen beteiligten Personen sind diejenigen zu unterscheiden, die den Unfall verursacht haben. Als Verursacher (Hauptverursacher) eines Unfalls gilt hierbei in Fällen mit mehreren Beteiligten derjenige, der nach Einschätzung der Polizei die Hauptschuld am Unfall trägt.

Tab. 6

Verursacher¹⁾ von Unfällen mit Personenschaden 1990 nach Art der Verkehrsbeteiligung

Verkehrsbeteiligung	Land Bremen		Bundesgebiet	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Fußgänger	342	8,7	16 244	4,8
Fahrer von				
Kraftträdern u. -rollern	95	2,4	14 301	4,2
Mopeds, Mofas	94	2,4	7 134	2,1
Personenkraftwagen	2 517	63,9	246 742	72,6
Kraftomnibussen	19	0,5	2 146	0,6
Liefer- u. Lastkraftwagen	243	6,2	19 710	5,8
Fahrrädern	550	14,0	29 657	8,7
Sonstige Verkehrsteilnehmer	79	2,0	4 109	1,2
Unfallbeteiligte insgesamt	3 939	100	340 043	100

1) Bei mehr als einem Unfallbeteiligten: Hauptverursacher.

Vergleicht man die Anteile der einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen an der Gesamtzahl der Unfallverursacher (vgl. Tab.6), dann fallen bemerkenswerte Unterschiede zu den entsprechenden Werten bei Unfallbeteiligten auf. So entfielen 1990 im Lande Bremen, wie erwähnt, insgesamt 17,4 % aller Unfallbeteiligten auf Radfahrer; bei den Unfallverursachern lag der Radfahreranteil dagegen mit 14 % deutlich niedriger. Dem steht ein höherer Anteil unfallverursachender PKW-Fahrer (63,9 %) sowie LKW-Fahrer (6,2 %) gegenüber, als es den Anteilswerten dieser Verkehrsteilnehmer an der Summe der Unfallbeteiligten entspricht (61,4 % bzw. 4,4 %). Für das Bundesgebiet insgesamt lassen sich dieselben Feststellungen treffen. Unfallbeteiligte PKW- und LKW-Fahrer sind also etwas häufiger auch die Verursacher des Unfalls, als es der Größenordnung ihres Anteils an der Summe aller an Unfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer entspricht.

4.2 Beteiligte an Unfällen mit nur Sachschaden

Wegen der Einschränkung des vorliegenden Zahlenmaterials auf Unfälle, bei denen die Polizei gerufen worden ist, muß bei Unfällen mit geringem Sachschaden mit einer Untererfassung gerechnet werden. Die folgenden Daten beziehen sich daher nur auf Unfälle mit schwerem Sachschaden. Als schwerer Sachschaden galten nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz bis einschließlich 1990 Schäden von mehr als 3 000 DM. Dieser Grenzwert ist von Zeit zu Zeit an die Preisentwicklung anzupassen. Der bis 1990 geltende Wert war 1983 an die Stelle von 1 000 DM getreten. Ein zeitlicher Vergleich der Unfälle mit schwerem

Sachschaden ist daher nur innerhalb dieser Zeitspanne sinnvoll.

Beteiligte an Unfällen mit schwerem Sachschaden fast ausschließlich PKW- und LKW-Fahrer

Personen- und Lastkraftwagen stellen in der Regel hohe Vermögenswerte dar. Selbst Straßenverkehrsunfälle mit vergleichsweise glimpflichem Ausgang verursachen daher oftmals erhebliche Sachschäden. Es überrascht daher nicht, daß PKW- und LKW-Fahrer 1990 im Lande Bremen mit zusammen 94,3 % einen besonders hohen Anteil der Unfallbeteiligten stellten (vgl. Tab.7). In dieser Unfallkategorie waren PKW- und LKW-Fahrer also relativ stärker vertreten als bei Personenschadensunfällen (65,8 %). Anders als bei den Unfällen mit Personenschaden waren Fußgänger und Radfahrer mit jeweils 0,3 % nur geringfügig an Unfällen mit schwerem Sachschaden beteiligt.

Gegenüber 1983 sind keine wesentlichen Änderungen in der Struktur der an schweren Sachschadensunfällen beteiligten Verkehrsteilnehmer zu erkennen. Bei insgesamt rückläufiger Entwicklung (Unfallbeteiligte insgesamt: – 20,8 %) hat sich der bereits 1983 für PKW- und LKW-Fahrer festgestellte Anteilswert (95,3 %) kaum verändert.

Die für Bremen ermittelte Struktur der an Unfällen mit schwerem Sachschaden beteiligten Verkehrsteilnehmer weicht nicht von den entsprechenden Bundeswerten ab. Im Unterschied zu Bremen hat sich die Anzahl der an Unfällen mit schwerem Sachschaden beteiligten Personen zwischen 1983 und 1990 bundesweit zwar erhöht

Tab. 7

**Beteiligte an Unfällen mit nur Sachschaden¹⁾
nach Art der Verkehrsbeteiligung**

Verkehrsbeteiligung	Land Bremen		Bundesgebiet	
	1983	1990	1983	1990
Anzahl				
Fußgänger	31	23	573	480
Fahrer von				
Krafträdern u. -rollern	62	19	1 919	1 512
Mopeds, Mofas	17	2	443	215
Personenkraftwagen	8 294	6 427	415 515	459 072
Kraftomnibussen	60	59	3 612	3 784
Liefer- u. Lastkraftwagen	634	575	35 526	42 017
Fahrrädern	21	23	479	458
Sonstige Verkehrsteilnehmer	249	296	7 840	11 803
Unfallbeteiligte insgesamt	9 368	7 424	465 907	519 341
Anteil in %				
Fußgänger	0,3	0,3	0,1	0,1
Fahrer von				
Krafträdern u. -rollern	0,7	0,3	0,4	0,3
Mopeds, Mofas	0,2	0,0	0,1	0,0
Personenkraftwagen	88,5	86,6	89,2	88,4
Kraftomnibussen	0,6	0,8	0,8	0,7
Liefer- u. Lastkraftwagen	6,8	7,7	7,6	8,1
Fahrrädern	0,2	0,3	0,1	0,1
Sonstige Verkehrsteilnehmer	2,7	4,0	1,7	2,3
Unfallbeteiligte insgesamt	100	100	100	100

¹⁾ Sachschaden von 3 000 DM und mehr.

(+ 11,5 %); wie in Bremen waren aber auch im Bundesdurchschnitt sowohl 1983 als auch 1990 fast ausschließlich PKW- und LKW-Fahrer an schweren Sachschadensunfällen beteiligt (96,8 % bzw. 96,5 %).

5. Verunglückte

5.1 Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung

Unfallschwere vermindert

Innerhalb des betrachteten Zeitraums von 20 Jahren hat sich die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen im Lande Bremen verunglückten Personen um fast 17 % auf 4 758 (1990) verringert (vgl. Tab.8).

Besonders deutlich ging die Anzahl der Unfalltoten zurück. Mußten 1970 noch 149 getötete Verkehrsteilnehmer registriert werden, so waren es 1990 nur noch 29. Auch die Anzahl Schwerverletzter lag 1990 mit 704 erheblich unter (– 61 %) dem 20 Jahre zuvor gemessenen Wert (1 813). Die Unfallschwere hat sich also in den letzten 2 Jahrzehnten spürbar verringert. Zugenommen hat dagegen die Anzahl leichtverletzter Unfallopfer; mit 4 025 mußten 1990 insgesamt 7,4 % mehr Personen gezählt werden, die bei einem Unfall leicht verletzt wurden, als 1970.

Tab. 8

**Verunglückte bei Unfällen mit Personenschaden im Lande Bremen
nach Art der Verkehrsbeteiligung**

Verkehrsbeteiligung	Verunglückte insgesamt		Davon					
			Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte	
	1970	1990	1970	1990	1970	1990	1970	1990
Anzahl								
Fußgänger	1 400	617	82	13	638	211	680	393
Fahrer und Mitfahrer von								
Krafträdern u. -rollern	254	263	3	-	97	52	154	211
Mopeds, Mofas	294	162	5	-	93	28	196	134
Personenkraftwagen	2 623	2 236	32	10	663	189	1 928	2 037
Kraftomnibussen	39	80	-	-	9	9	30	71
Liefer- u. Lastkraftwagen	131	69	3	-	31	15	97	54
Fahrrädern	901	1 297	23	6	275	196	603	1 095
Sonstige Verkehrsteilnehmer	67	34	1	-	7	4	59	30
Insgesamt	5 709	4 758	149	29	1 813	704	3 747	4 025
Anteil in %								
Fußgänger	24,5	13,0	55,0	44,8	35,2	30,0	18,1	9,8
Fahrer und Mitfahrer von								
Krafträdern u. -rollern	4,4	5,5	2,0	-	5,4	7,4	4,1	5,2
Mopeds, Mofas	5,1	3,4	3,4	-	5,1	4,0	5,2	3,3
Personenkraftwagen	45,9	47,0	21,5	34,5	36,6	26,8	51,5	50,6
Kraftomnibussen	0,7	1,7	-	-	0,5	1,3	0,8	1,8
Liefer- u. Lastkraftwagen	2,3	1,5	2,0	-	1,7	2,1	2,6	1,3
Fahrrädern	15,8	27,3	15,4	20,7	15,2	27,8	16,1	27,2
Sonstige Verkehrsteilnehmer	1,2	0,7	0,7	-	0,4	0,6	1,6	0,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Deutlich weniger verunglückte Fußgänger

Von diesen insgesamt nicht ungünstigen Trends waren die einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen recht unterschiedlich betroffen. Bemerkenswert ist hierbei insbesondere die Entwicklung der Zahl verunglückter Fußgänger. 1970 waren noch 1 400 Fußgänger Opfer eines Verkehrsunfalls; das waren 25 % aller Verunglückten. In den nachfolgenden 20 Jahren konnte dann ein überdurchschnittlicher Rückgang der Zahl verunglückter Fußgänger registriert werden (– 56 % auf 617), so daß ihr Anteil an der Summe aller Verunglückten nur noch 13 % betrug. Besonders die Zahl tödlich verunglückter Fußgänger ging zwischen 1970 und 1990 von 82 auf 13 deutlich zurück. Allerdings ist der Fußgängeranteil unter den bei Straßenverkehrsunfällen Getöteten weiterhin hoch. Selbst 1990 war noch fast jeder zweite (45 %) tödlich verunglückte Verkehrsteilnehmer ein Fußgänger (1970: 55 %).

Etwas geringer war 1990 mit 30 % der Fußgängeranteil unter den schwerverletzten Verkehrsoptionen; insgesamt 211 Fußgänger waren es, die sich schwere Verletzungen zuzogen. Auch dieser Wert bedeutet gegenüber 1970 mit 638 schwerverletzten Fußgängern einen deutlichen Rückgang (– 67 %). Selbst unter den Leichtverletzten, deren Anzahl, wie erwähnt, zunahm, konnte für Fußgänger ein Rückgang (um 42 % auf 393) registriert werden.

Mehr Radfahrer verunglückt

Den positiven Trends bei Fußgängern stehen teilweise entgegengesetzte Entwicklungen bei Radfahrern gegenüber. 1970 hatte die Anzahl verunglückter Radfahrer noch 901 betragen, das waren 15,8 % aller Verunglückten. Bis 1990 hat sich ihre Zahl dann auf 1 297 erhöht (+ 44 %), so daß jetzt mehr als jeder vierte (27,3 %) verunglückte Verkehrsteilnehmer auf die Gruppe der Radfahrer entfällt. Immerhin beschränkt sich dieser Anstieg allein auf die Zunahme bei leichtverletzten Radfahrern, deren Zahl sich innerhalb von 20 Jahren um 82 % auf 1 095 erhöhte. Das ist erheblich mehr als im Durchschnitt aller Verkehrsteilnehmer (+ 7,4 %).

Bei getöteten und schwerverletzten Radfahrern lagen die 1990 registrierten Zahlen dagegen unter den Werten von 1970. So verringerte sich die Anzahl tödlich verunglückter Radfahrer von 23 auf 6 und die der schwerverletzten Radfahrer von 275 auf 196. In beiden Fällen blieb diese rückläufige Entwicklung allerdings hinter derjenigen im Durchschnitt aller Verkehrsteilnehmer zurück. Der Radfahreranteil, der bei den Getöteten und Schwerverletzten 1970 jeweils etwa 15 % betragen hatte, erhöhte

sich damit bis 1990 auf 20,7 % (Getötete) bzw. 27,8 % (Schwerverletzte). In diesen Verunglücktengruppen verschlechterte sich die Situation für Radfahrer also ebenfalls. In Anbetracht der in den letzten Jahren stark angestiegenen Teilnahme von Radfahrern am Straßenverkehr können diese Trends jedoch nicht überraschen.

Weniger schwerverletzte PKW-Fahrer

Die Größte Gruppe unter den Verunglückten stellen – ihrem Anteil am Verkehrsaufkommen gemäß – die PKW-Fahrer. Bei rückläufiger Anzahl (– 14,8 % auf 2 236) veränderte sich ihr Anteil an der Summe der Verunglückten im Vergleich zu 1970 nur wenig. Sowohl 1970 (45,9 %) als auch 1990 (47,0 %) war fast jeder zweite Verunglückte ein Autofahrer. Im Unterschied zu den Radfahrern hat sich der Anteil der Autofahrer unter den Verunglückten also nicht wesentlich erhöht, obwohl neben den Radfahrern auch die Zahl der PKW, wie eingangs dargestellt, erheblich zugenommen hat.

Die Höhe des Autofahreranteils unter den Verunglückten ist vor allem durch Leichtverletzte bestimmt worden. In dieser Verunglücktengruppe stellten PKW-Fahrer sowohl 1970 (51,5 %) als auch 1990 (50,6 %) etwa die Hälfte aller Unfallopfer. Mit einem Anstieg von 5,7 % auf 2 037 blieb die Entwicklung der Zahl leichtverletzter Autofahrer innerhalb des betrachteten Zeitraums etwas unter dem Wert im Durchschnitt aller Verkehrsteilnehmer (+ 7,4 %).

Deutlich rückläufig war die Zahl derjenigen Autofahrer, die bei einem Unfall schwer verletzt wurden. Insgesamt 189 PKW-Insassen erlitten 1990 schwere Verletzungen, das waren 71,5 % weniger als 20 Jahre zuvor. 1970 war noch jeder dritte Schwerverletzte (36,6 %) ein Autofahrer gewesen; aufzufahrende Verkehrsteilnehmer stellten damit unter den Schwerverletzten die größte Gruppe. 20 Jahre später war der Autofahreranteil auf 26,8 % gesunken, so daß jetzt weniger schwerverletzte PKW-Insassen gezählt wurden als Fußgänger (211 bzw. 30 %) und Radfahrer (196 bzw. 27,8 %). Auch tödlich verletzte Autofahrer wurden 1990 (10) in deutlich geringerer Zahl registriert als 1970 (32), verglichen mit der Entwicklung bei anderen Verkehrsteilnehmergruppen führte dies jedoch zu einer Steigerung des Anteils (1970: 21,5 %; 1990: 34,5 %).

Weniger schwere Unfallfolgen bei motorisierten Zweiradfahrern

Bei den motorisierten Zweirädern verlief die Entwicklung zwischen 1970 und 1990 uneinheitlich. Während bei Moped- und

Mofafahrern erheblich weniger Verunglückte gezählt wurden (– 45 % auf 162), kam es bei Fahrern und Mitfahrern von Motorrädern und –rollern zu einem leichten Anstieg (+ 3,5 % auf 263). In beiden Gruppen motorisierter Zweiradfahrer gab es 1990 keine Unfälle mit tödlichem Ausgang. 1970 mußten noch 3 getötete Motorrad- bzw. –rollerfahrer gezählt werden und 5 tödlich verunglückte Moped- bzw. Mofafahrer. Auch bei Schwerverletzten war die Entwicklung rückläufig. Das gilt insbesondere für Moped- und Mofafahrer (–70 % auf 28). Aber auch bei den Motorrad- und –rollerfahrern ging die Zahl der Schwerverletzten spürbar zurück (– 46,4 % auf 52). Bei den Moped- und Mofabenutzern erstreckte sich die rückläufige Entwicklung auch auf die Zahl der Leichtverletzten (– 31,6 % auf 134). Unter Motorrad- und Motorrollerfahrern mußten dagegen 1990 mehr leichtverletzte Unfallopfer gezählt werden (+ 37 % auf 211) als 1970.

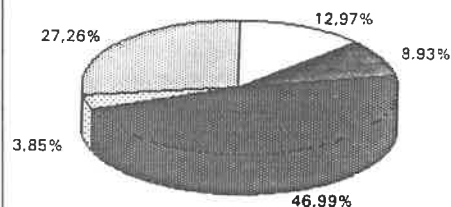
Entwicklung der Verunglücktenzahlen entspricht Bundestrend

Hinsichtlich der zwischen 1970 und 1990 beobachteten Entwicklung der Verunglücktenzahlen entsprechen die in Bremen ermittelten Daten im wesentlichen dem Bundestrend. Wie in Bremen, so war auch bundesweit ein erheblicher Rückgang der Zahl verunglückter Fußgänger festzustellen (– 51,3 % auf 40 628) sowie ein Anstieg der Zahl verunglückter Radfahrer (+ 53,1 % auf 64 856). Bei PKW-Fahrern war die Verunglücktenzahl auf Bundesebene – wie in Bremen – rückläufig (– 18 % auf 287 902) und entsprach der Durchschnittsentwicklung bei allen Verkehrsteilnehmern (– 17,2 % auf 456 064).

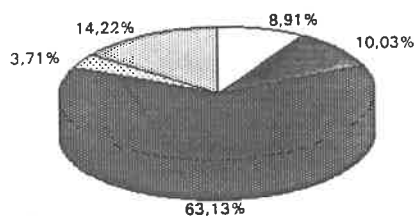
Beim Vergleich der auf die einzelnen Teilnehmergruppen entfallenden Anteilswerte fällt auf, daß sowohl 1970 als auch 1990 bundesweit relativ mehr Verunglückte auf PKW-Insassen entfielen als in Bremen. Dagegen sind in Bremen relativ mehr verunglückte Fußgänger und Radfahrer registriert worden als im Bundesdurchschnitt (vgl. Schaubild 5). So betrug der Autofahreranteil an der Summe aller Verunglückten 1990 auf Bundesebene 63,1 % und in Bremen 47,0 %. Für Fußgänger (13,0 %) und Radfahrer (27,3 %) wurden demgegenüber in Bremen deutlich höhere Anteilswerte ermittelt als im Bundesdurchschnitt (8,9 % bzw. 14,2 %). Wie bereits bei Betrachtung der Unfallbeteiligtenzahlen festgestellt, sind diese Unterschiede auf die im Stadtstaat Bremen kaum vorhandene Straßenkategorie „außerhalb von Ortschaften“ zurückzuführen, also Gebieten, in denen Fußgänger und Radfahrer seltener am Straßenverkehr teilnehmen als innerhalb von Ortschaften.

Schaubild 5

Verunglückte 1990 a) Land Bremen



b) Bundesgebiet



- ☐ Fußgänger
- ☒ Motorräder u.ä.
- ☒ Pkw
- ☒ Omnibusse, Lkw, Sonstige
- ☒ Fahrräder

Statistisches Landesamt Bremen

5.2 Verunglückte nach Altersgruppen

Anteil verunglückter Kinder zurückgegangen

Die Gegenüberstellung der Unfalldaten der Jahre 1970 und 1990 zeigt eine deutliche Verschiebung in der Altersstruktur der Verunglückten. War 1970 noch fast jeder vierte Verunglückte (24 %) jünger als 18 Jahre, so konnte der Anteil dieser Altersgruppe bis 1990 auf 15,9 % reduziert werden (vgl. Tab.9). Insbesondere Kinder im Alter unter 6 Jahren (– 56,3 % auf 128) sowie im Alter zwischen 6 und 10 Jahren (– 54,3 % auf 195) verunglückten weniger häufig als im Durchschnitt aller Altersgruppen (– 16,7 %). Ältere Personen (über 65 Jahre) wurden unter den 1990 Verunglückten zwar ebenfalls weniger häufig gezählt als 20 Jahre zuvor (– 21,4 % auf 370), dieser Rückgang unterschied sich von der Durchschnittsentwicklung jedoch nur leicht. Der Anteil verunglückter älterer Verkehrsteilnehmer veränderte sich dadurch zwischen 1970 (8,3 %) und 1990 (7,8 %) nur geringfügig.

Eine Zunahme der Verunglücktenzahlen mußte dagegen bei der 18– bis unter 25jährigen, also den Führerschein-

neulingen, festgestellt werden (+ 6,3 % auf 1 049), sowie bei den 45– bis unter 55jährigen (+ 26,8 % auf 676). Die Anteilswerte dieser Altersgruppen an der Summe aller Verunglückten erhöhten sich daher von 17,3 % auf 22,0 % (18– bis unter 25jährige) bzw. von 9,3 % auf 14,2 % (45– bis unter 55jährige) erheblich.

Anteil Älterer unter Schwerverletzten gestiegen

Bei Kindern und Jugendlichen im Alter unter 18 Jahren wurden 1990 in allen Verunglücktengruppen (Getötete, Schwer- und Leichtverletzte) absolut und in Relation zum Durchschnitt aller Altersgruppen weniger Unfallopfer gezählt als 20 Jahre zuvor. Für Verkehrsteilnehmer im Alter von 65 und mehr Jahren gilt dies nicht. Für diese Altersgruppe mußte vielmehr ein erhöhter Anteil unter den Schwerverletzten festgestellt werden. Die Anzahl schwerverletzter älterer Personen ging zwar innerhalb des betrachteten Zeitraums um 43,2 % auf 100 zurück, diese Entwicklung fiel jedoch geringer aus als im Durchschnitt aller Altersgruppen (– 61,2 %). Der Anteil älterer Menschen unter den Schwerverletzten lag daher 1990 mit 14,2 % erkennbar über dem für 1970 ermit-

Tab. 9

Verunglückte bei Unfällen mit Personenschaden im Lande Bremen nach Altersgruppen

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Verunglückte insgesamt		Davon					
			Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte	
	1970	1990	1970	1990	1970	1990	1970	1990
Anzahl								
unter 6	293	128	7	1	104	29	182	98
6 bis 10	427	195	7	-	189	46	231	149
10 bis 15	330	211	7	1	121	29	202	181
15 bis 18	319	222	1	1	127	34	191	187
18 bis 25	987	1 049	12	1	309	146	666	902
25 bis 35	1 111	936	11	4	284	102	816	830
35 bis 45	621	602	13	6	176	72	432	524
45 bis 55	533	676	11	4	151	87	371	585
55 bis 65	535	353	28	3	161	59	346	291
65 und mehr	471	370	51	8	176	100	244	262
ohne Angabe	82	16	1	-	15	-	66	16
Insgesamt	5 709	4 758	149	29	1 813	704	3 747	4 025
Anteil in %								
unter 6	5,1	2,7	4,7	3,4	5,7	4,1	4,9	2,4
6 bis 10	7,5	4,1	4,7	-	10,4	6,5	6,2	3,7
10 bis 15	5,8	4,4	4,7	3,4	6,7	4,1	5,4	4,5
15 bis 18	5,6	4,7	0,7	3,4	7,0	4,8	5,1	4,6
18 bis 25	17,3	22,0	8,1	3,4	17,0	20,7	17,8	22,4
25 bis 35	19,5	19,7	7,4	13,8	15,7	14,5	21,8	20,6
35 bis 45	10,9	12,7	8,7	20,7	9,7	10,2	11,5	13,0
45 bis 55	9,3	14,2	7,4	13,8	8,3	12,4	9,9	14,5
55 bis 65	9,4	7,4	18,8	10,3	8,9	8,4	9,2	7,2
65 und mehr	8,3	7,8	34,2	27,6	9,7	14,2	6,5	6,5
ohne Angabe	1,4	0,3	0,7	-	0,8	-	1,8	0,4
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

telten Wert (9,7 %). Auch unter den Leichtverletzten ergab sich 1990 für Ältere keine Verbesserung gegenüber 1970. Mit einem Anstieg der Zahl Leichtverletzter um 7,4 % auf 262 hielt sich die Entwicklung für ältere Personen im Durchschnitt aller Altersgruppen, so daß ihr Anteil mit 6,5 % unverändert blieb.

Weiterhin Anlaß zur Sorge gibt die Anzahl tödlich verunglückter älterer Menschen. Zwar konnte dieser Wert gegenüber 1970 von 51 auf 8 erheblich reduziert werden; der Anteil der Personen im Alter von 65 und mehr Jahren an der Gesamtzahl der Getöteten ging dadurch von 34,2 % auf 27,6 % zurück. Nach wie vor entfällt damit aber auf diesen Personenkreis im Vergleich zu allen übrigen Altersgruppen die höchste Zahl getöteter Verkehrsteilnehmer. Unter tödlich Verunglückten stellen ältere Menschen damit zugleich einen erheblich höheren Anteil als unter Leicht- und Schwerverletzten.

Die angestiegenen Verunglücktenzahlen bei den 18- bis unter 25jährigen sind auf Leichtverletzte zurückzuführen, von denen 1990 mit 902 ein Drittel mehr (+ 35,4 %) in dieser Altersgruppe registriert wurden als 1970. Damit zählt jetzt fast jeder vierte Leichtverletzte (22,4 %) zu den 18- bis unter 25jährigen (1970: 17,8 %). Schwerverletzte Unfallopfer wurden in dieser Altersgruppe 1990 zwar weniger häufig ermittelt als 1970 (- 52,8 % auf 146), der Rückgang blieb jedoch hinter der Entwicklung im Durchschnitt aller Altersgruppen zurück, so daß sich auch hier der Anteil an der Summe aller Schwerverletzten erhöhte (20,7 %; dagegen 1970: 17,0 %). Als erfreulicher Trend kann dagegen ein Rückgang der Zahl tödlich Verunglückter festgestellt werden: mußten 1970 noch 12 getötete 18- bis unter 25jährige registriert werden, so war es 1990 nur noch ein Getöteter.

In der Altersgruppe der 45- bis unter 55jährigen, für die ebenfalls ein Anstieg der Verunglücktenzahlen ermittelt wurde, ist diese Entwicklung auf alle Verunglücktengruppen zurückzuführen. Sowohl bei den Getöteten als auch bei den Schwer- und Leichtverletzten lagen die Anteilswerte dieser Altersgruppe 1990 deutlich über den für 1970 errechneten Werten.

6. Unfallursachen

Ein Straßenverkehrsunfall läßt sich oftmals nicht auf eine Ursache allein zurückführen. Die den Unfall aufnehmenden Polizeibeamten haben daher die Möglichkeit, mehrere Ursachen zugleich zu registrieren. So wurden für die 1990 im Lande Bremen ermittelten 3 939 Unfälle mit Personenschaden insgesamt 6 492 Unfallursachen vermerkt. Das sind im Durchschnitt 1,6 Ursachen je Unfall.

Unfallursachen überwiegend Fehlverhalten von Fahrzeugführern

Bei den Unfällen mit Personenschaden im Lande Bremen entfielen 1990 insgesamt 79 % der Ursachen auf Fehlverhalten von Fahrzeugführern, jeweils 10 % auf Ursachen bei Fußgängern sowie auf Straßenverhältnisse und Witterungseinflüsse; 1 % der Ursachen ist auf technische Mängel oder Wartungsmängel zurückzuführen (vgl. Tab.10).

Innerhalb der Ursachengruppe "Fehlverhalten von Fahrzeugführern" dominierten Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren (16,6 %), gefolgt vom Nichtbeachten der Vorfahrt (15,3 %), nicht angepaßter Geschwindigkeit (13,6 %) und ungenügendem Sicherheitsabstand (11,6 %). Alkoholeinfluß war in 5,6 % der Fälle eine der Unfallursachen.

Für Unfälle mit schwerem Sachschaden gilt im wesentlichen dieselbe Ursachenstruktur. Fehlverhalten von Fahrzeugführern überwogen in dieser Unfallkategorie mit 88 % noch etwas stärker als bei Personenschadensunfällen, während Ursachen bei Fußgängern mit einem Anteil von unter 1 % kaum eine Rolle bei Sachschadensunfällen spielten. Wie bei den Personenschadensunfällen zeigte sich das Fehlverhalten von Fahrzeugführern bei Unfällen mit schwerem Sachschaden überwiegend im Nichtbeachten der Vorfahrt, in Fehlern beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren sowie in nicht angepaßter Geschwindigkeit. Alkoholeinfluß als Unfallursache besaß

auch bei Sachschadensunfällen annähernd dieselbe Größenordnung wie bei Unfällen mit Personenschaden.

Unfälle weniger häufig durch Alkoholeinfluß

Ein längerfristiger Vergleich der auf die einzelnen Unfallursachen entfallenden Werte wird durch Änderungen in der Abgrenzung der einzelnen Ursachengruppen erschwert. Eine zeitliche Analyse müßte daher durch eine an dieser Stelle nicht mögliche genauere Untersuchung der Ursachendefinitionen begleitet werden. Eine Gegenüberstellung der 1990 ermittelten Ursachenhäufigkeiten bei Unfällen mit Personenschaden mit den entsprechenden Werten für 1970 läßt aber doch erkennen, daß Alkoholeinfluß bei Fahrzeugführern als Unfallursache deutlich an Bedeutung verloren hat. Wurde 1970 noch in 641 Fällen ein zu hoher Blutalkoholwert als Ursache eines Personenschadensunfalls angegeben, so waren es 1990 nur noch 286 Fälle. Insgesamt hat die Bedeutung von Fehlverhalten bei Fahrzeugführern dagegen zugenommen. 1970 lag die Unfallursache noch zu 75 % (4 646 Fälle) bei Fahrzeugführern; 20 Jahre später waren es dann 79 % (5 137 Fälle). Dem steht ein erheblicher Rückgang der Ursachen bei Fußgängern gegenüber. 1970 entfielen 1 264 bzw. 20 % der Ursachen für Personenschadensunfälle auf Fußgänger. Bis 1990 haben sich die auf Fußgänger zurückzuführenden Ursachen dann sowohl der Anzahl (637) als auch dem Anteil (10 %) nach halbiert.

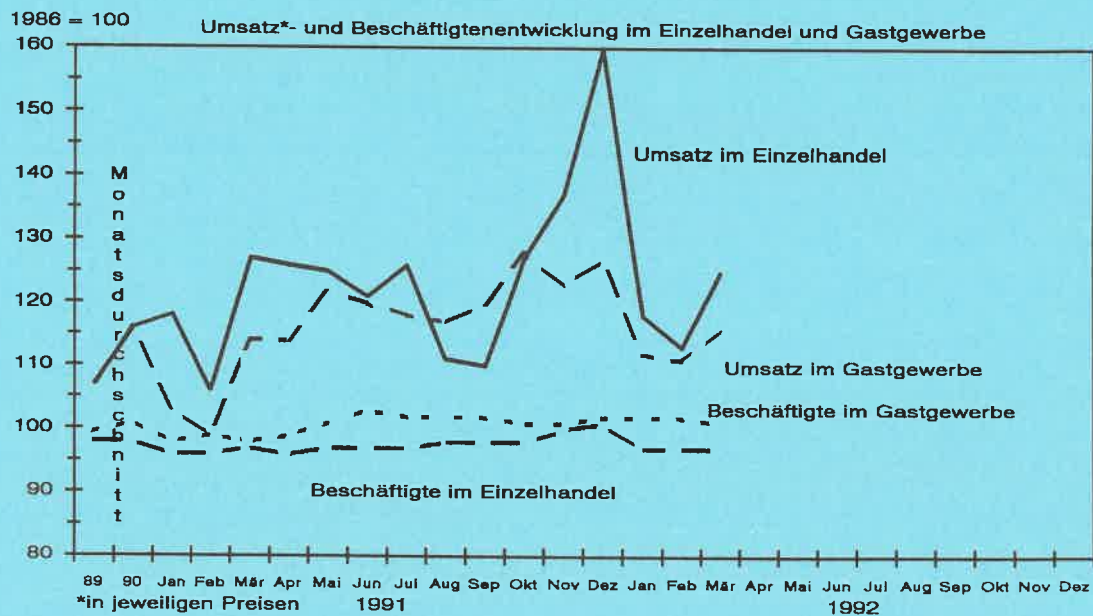
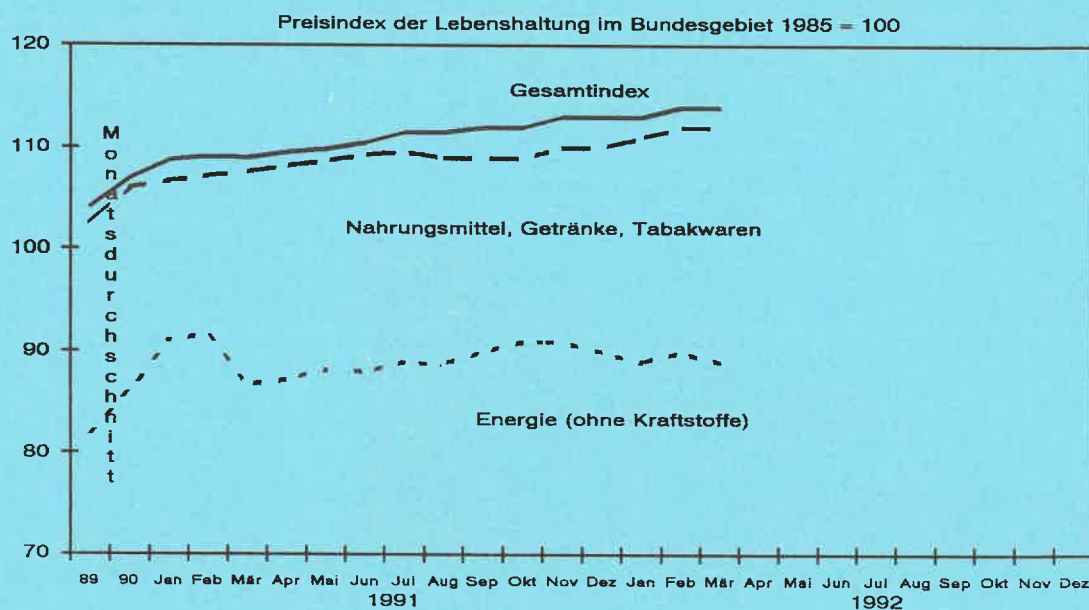
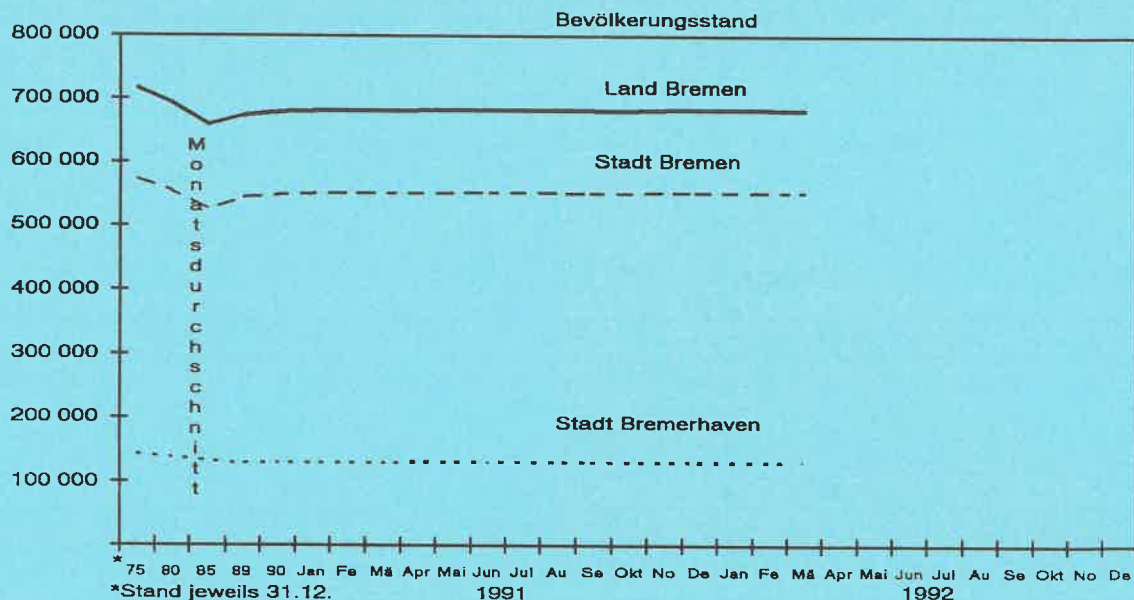
Tab. 10

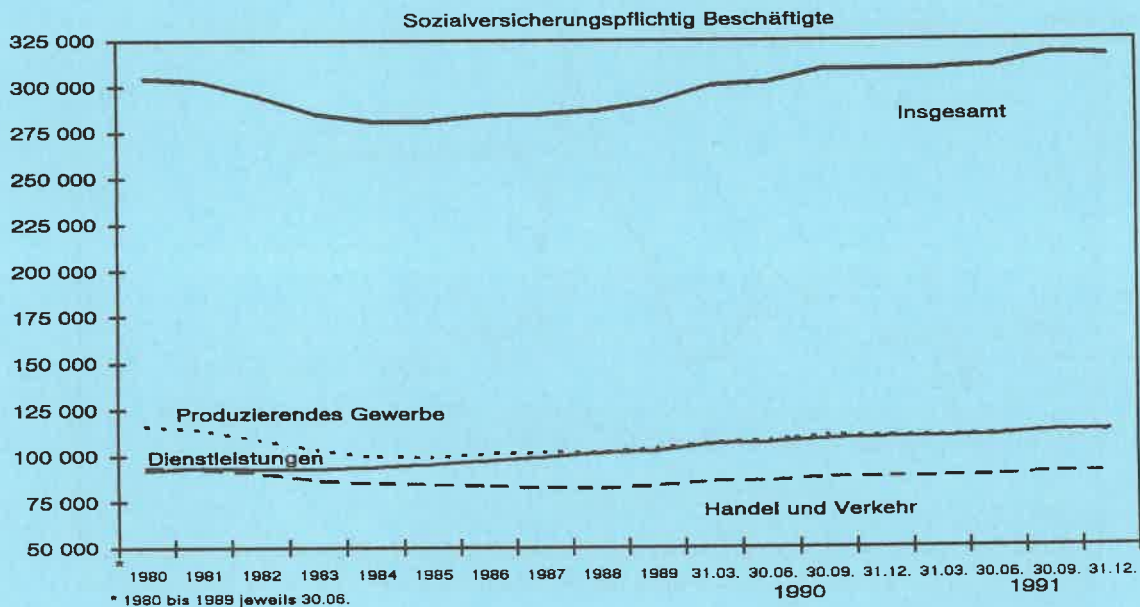
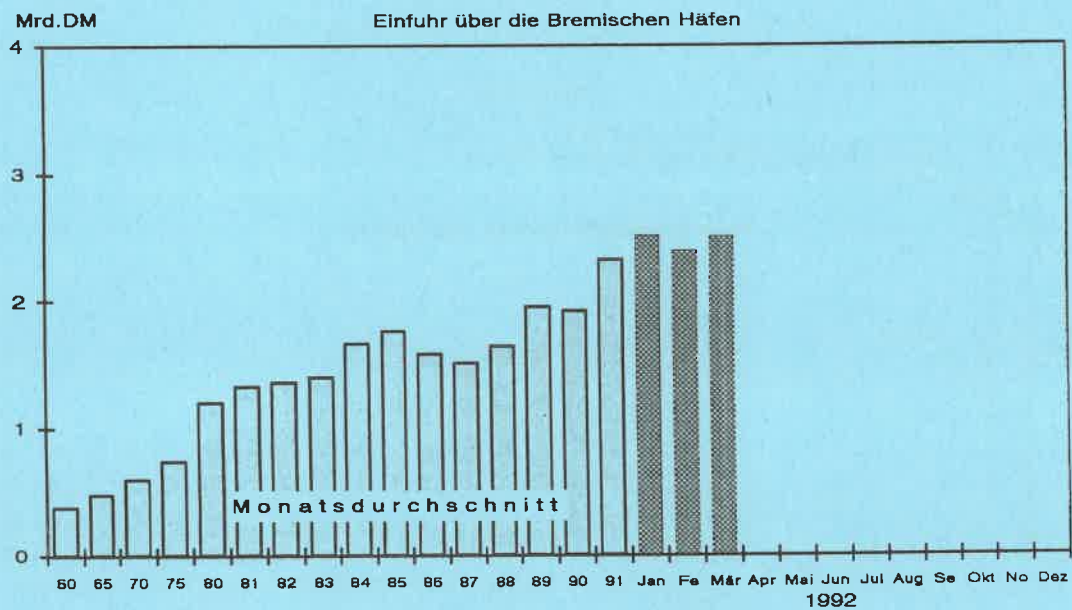
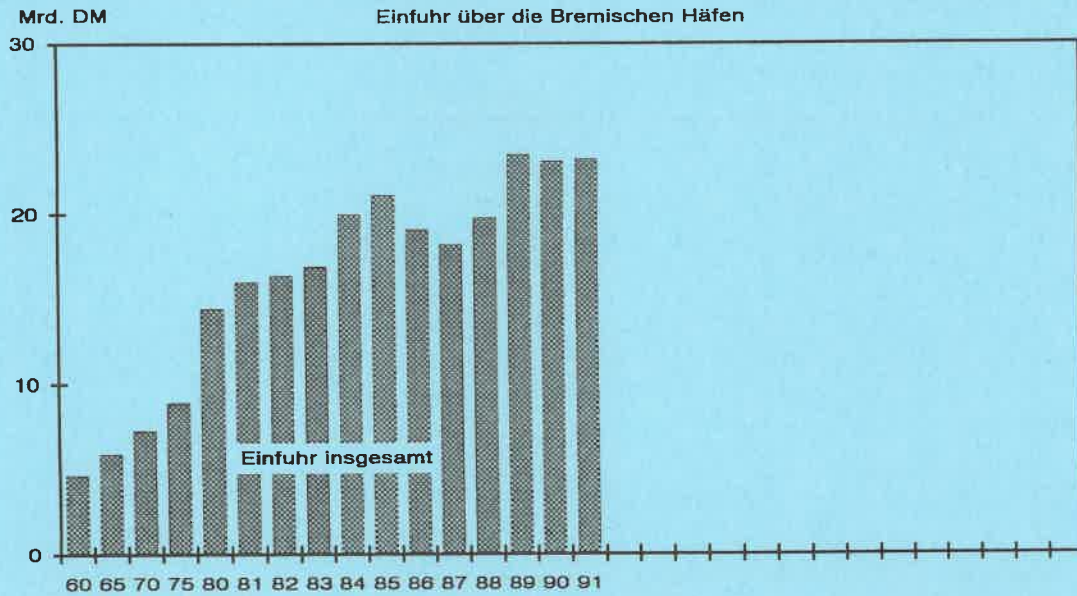
Ursachen bei Straßenverkehrsunfällen im Lande Bremen 1990

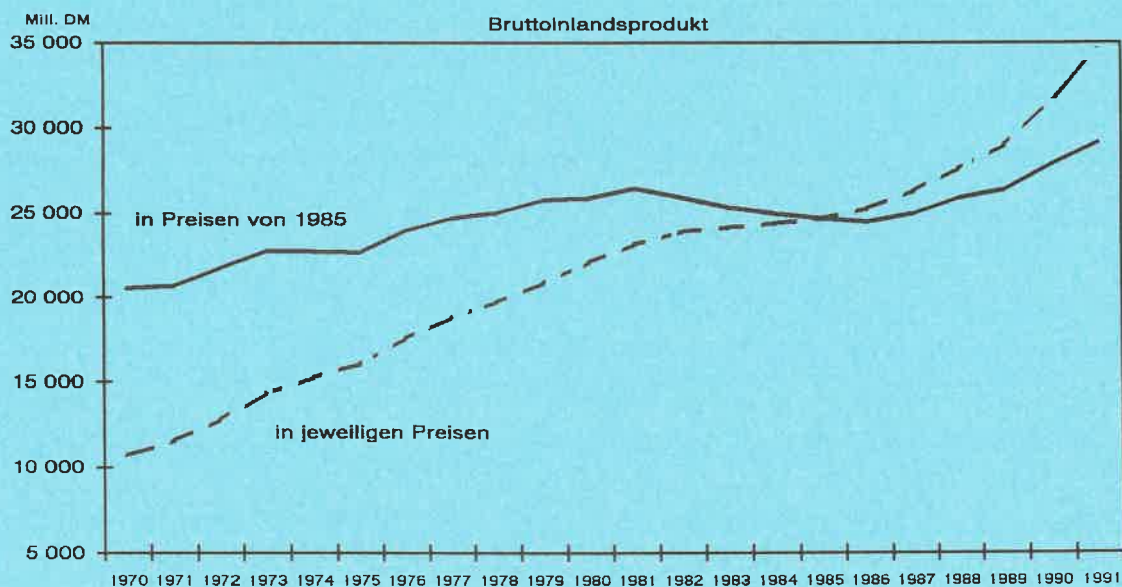
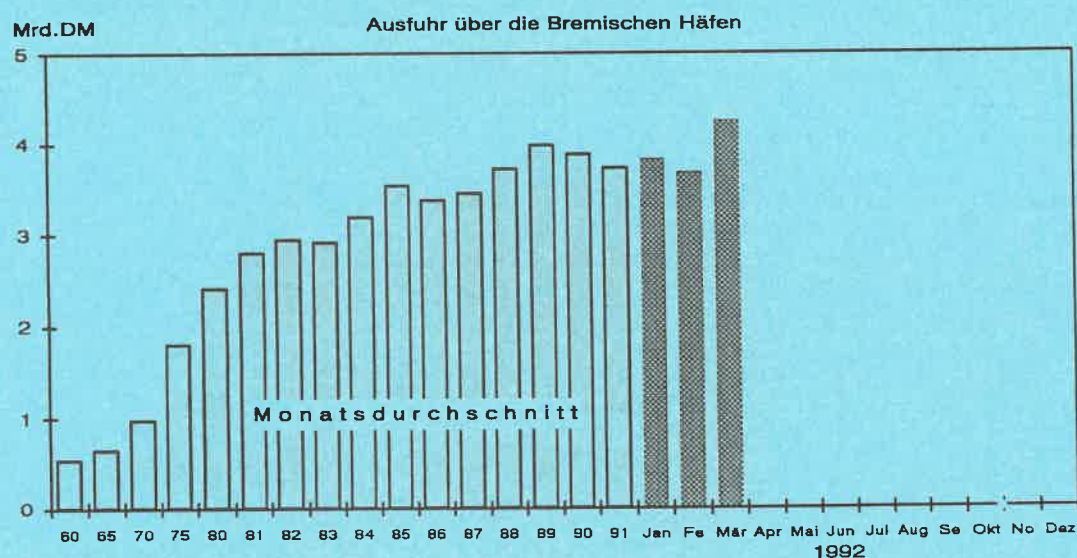
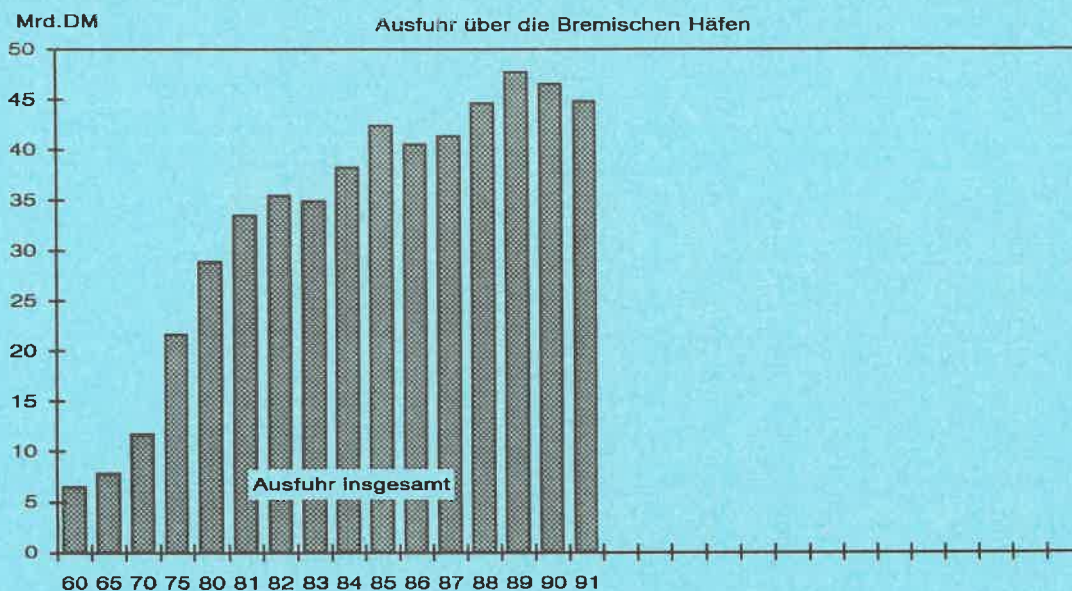
Unfallursache	Unfälle mit Personenschaden	Unfälle mit schwerem Sachschaden
Fehlverhalten von Fahrzeugführern	5 137	4 724
darunter		
Alkoholeinfluß	286	207
Benutzung der falschen Fahrbahn, Verstoß gegen Rechtsfahrgebot	363	105
nicht angepaßte Geschwindigkeit	701	716
ungenügender Sicherheitsabstand	595	504
Fehler beim Überholen	112	133
Nichtbeachten der Vorfahrt	784	936
Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren etc.	853	827
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	241	-
Technische Mängel, Wartungsmängel	63	43
Ursachen bei Fußgängern	637	23
Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse, sonstige Ursachen	655	603
Insgesamt 1)	6 492	5 393

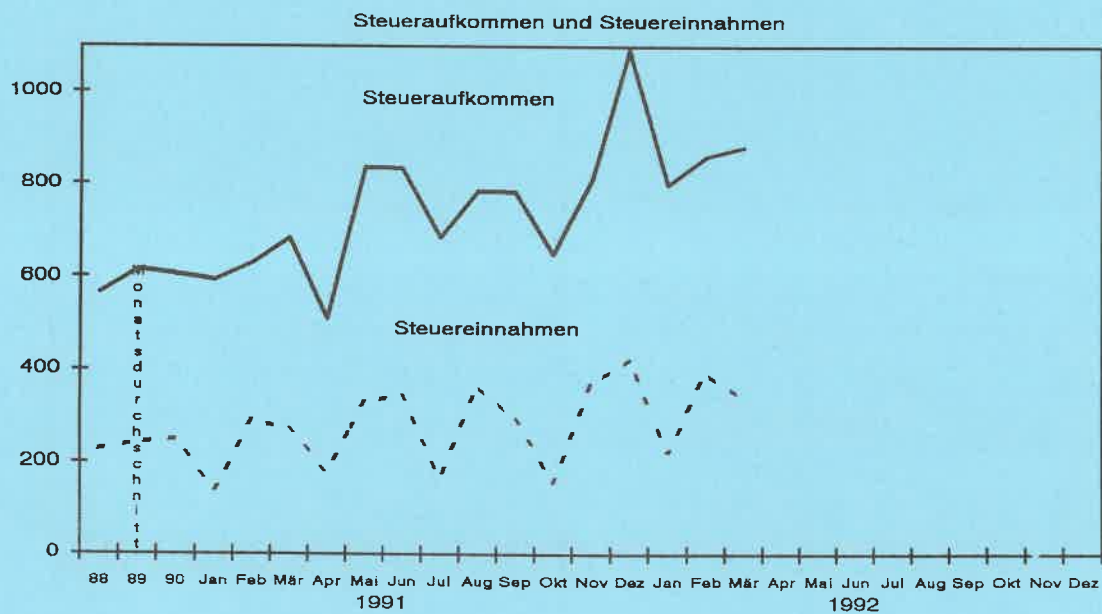
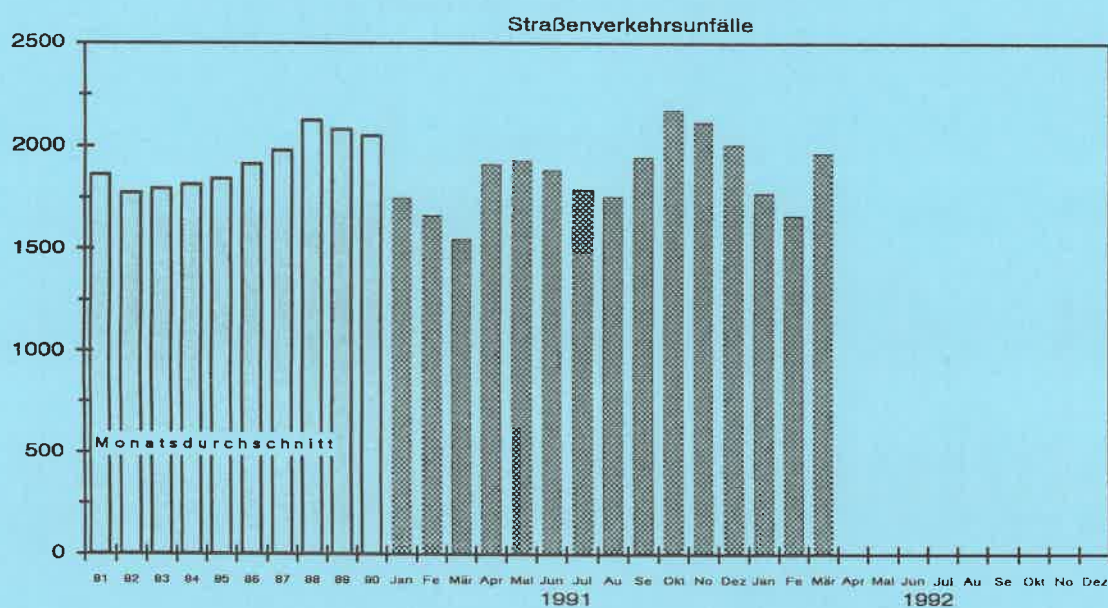
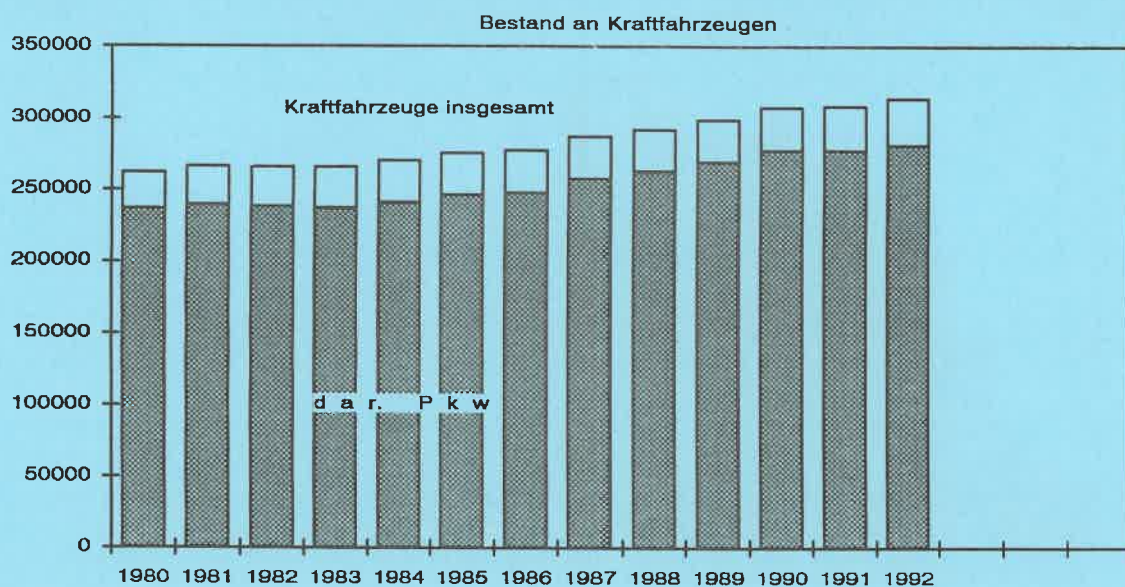
1) Wegen Mehrfachzählungen ist die Summe der Einzelursachen größer als die jeweilige Unfallsumme.

Wirtschaftskurven Land Bremen

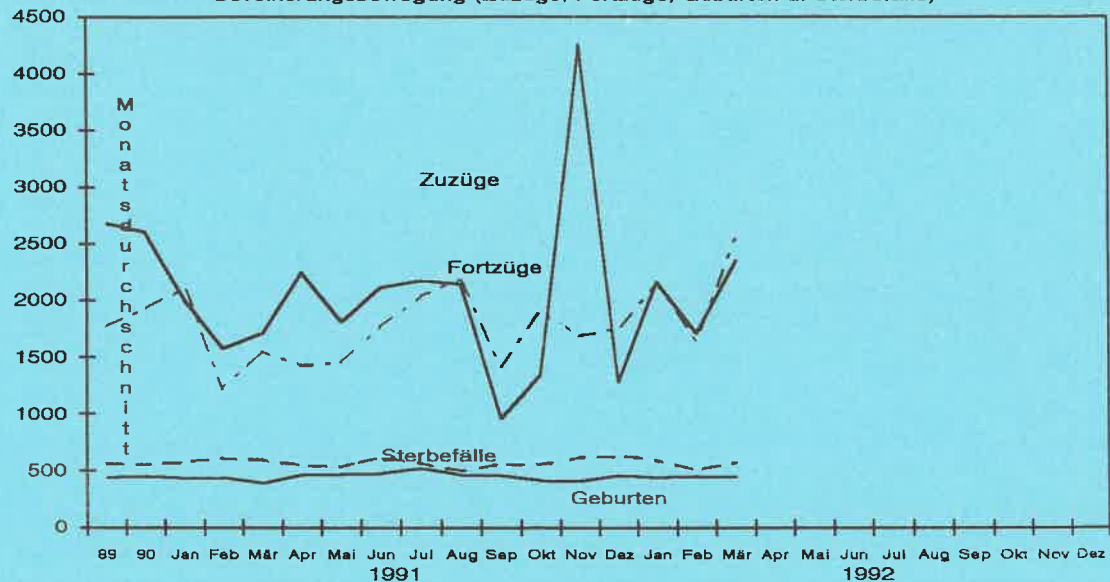




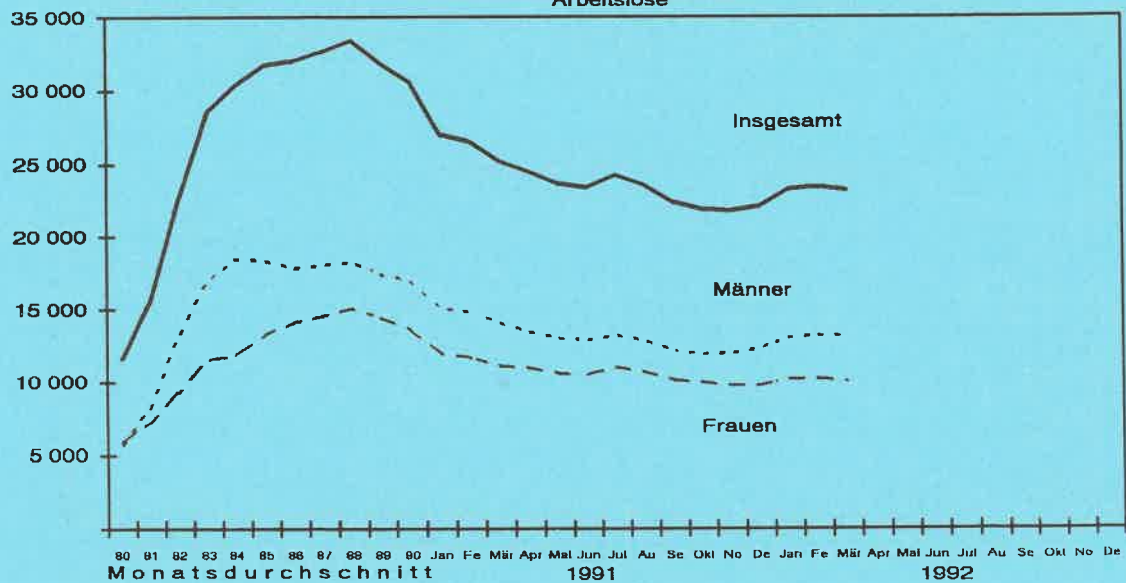




Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten u. Sterbefälle)

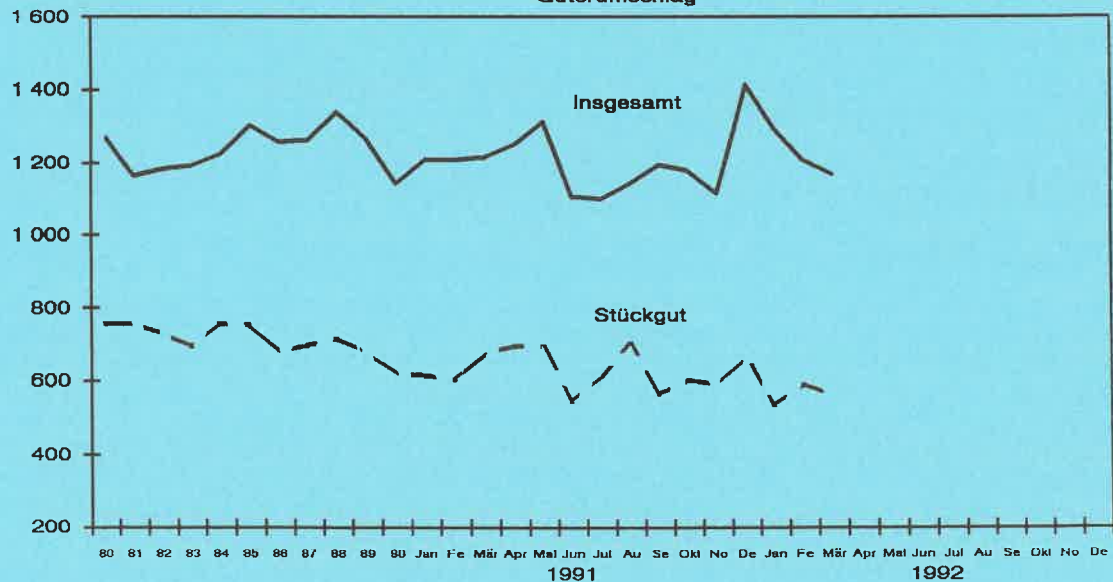


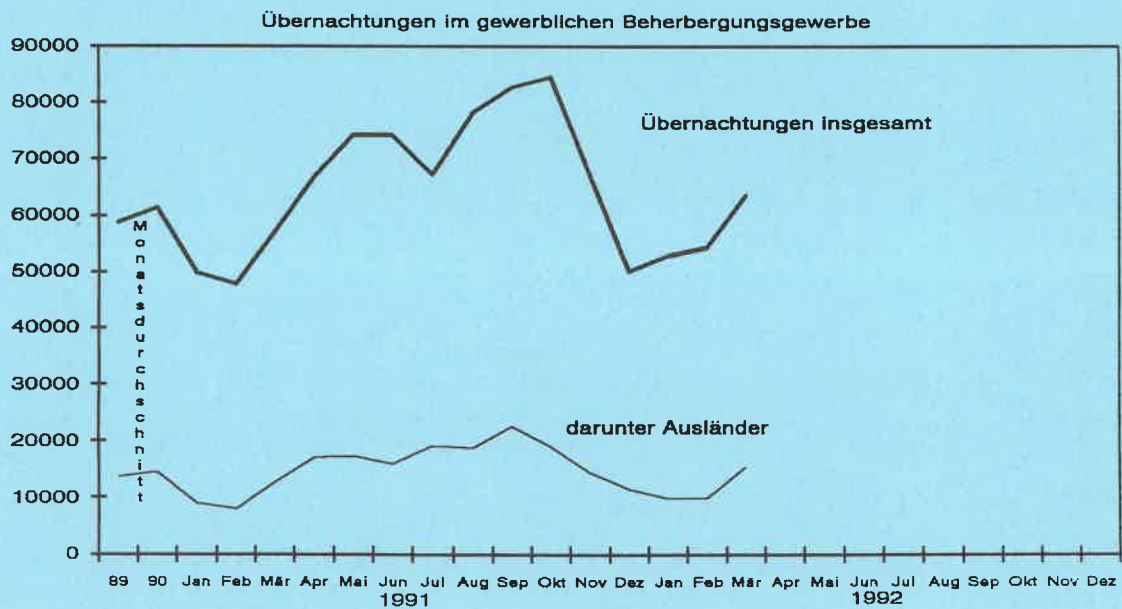
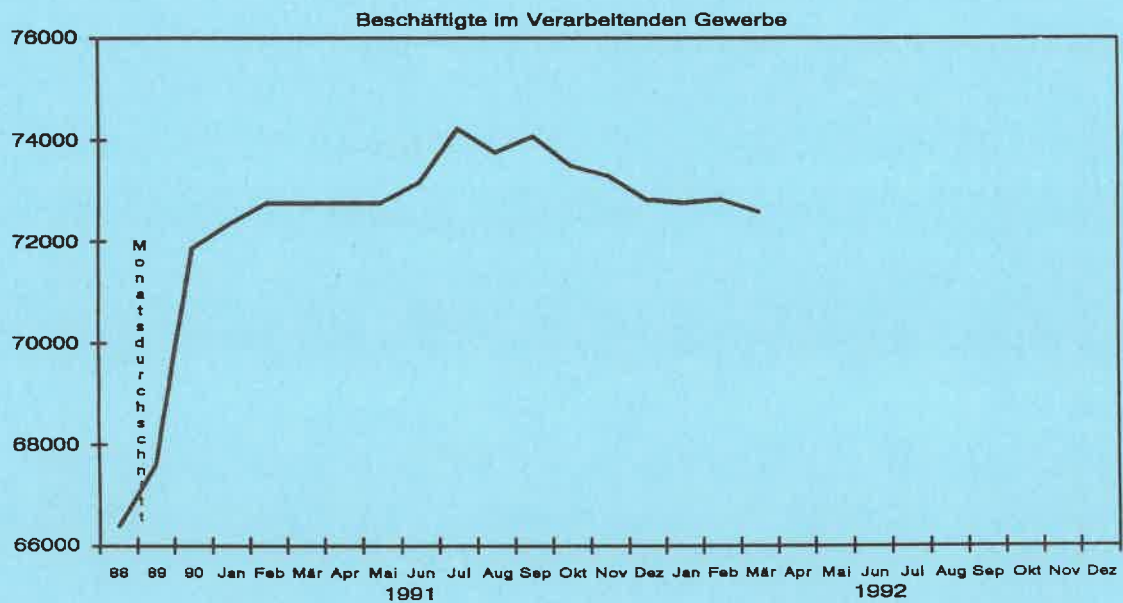
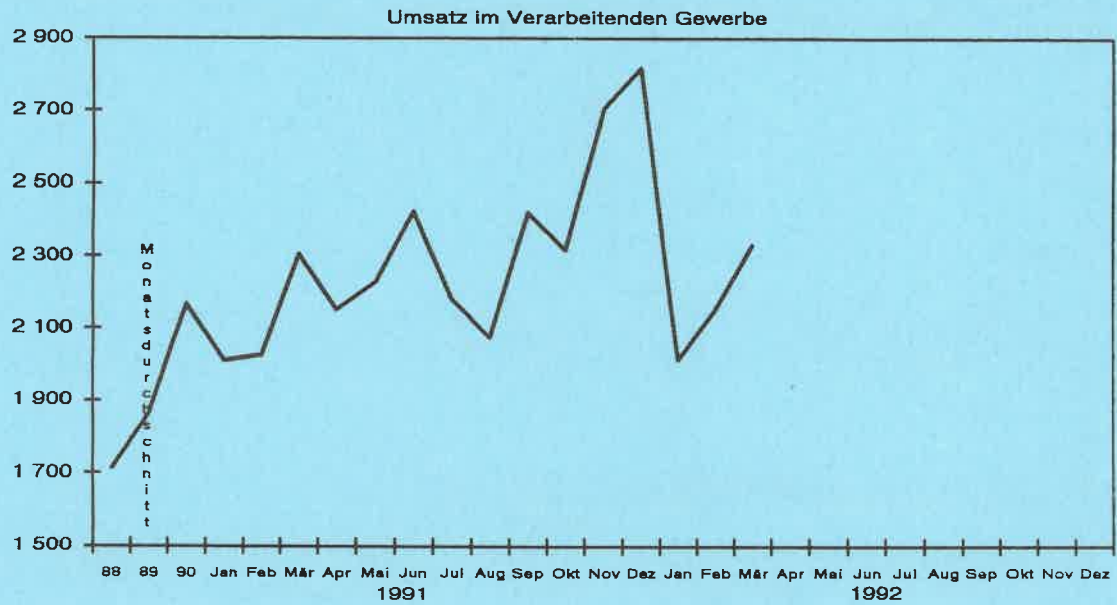
Arbeitslose

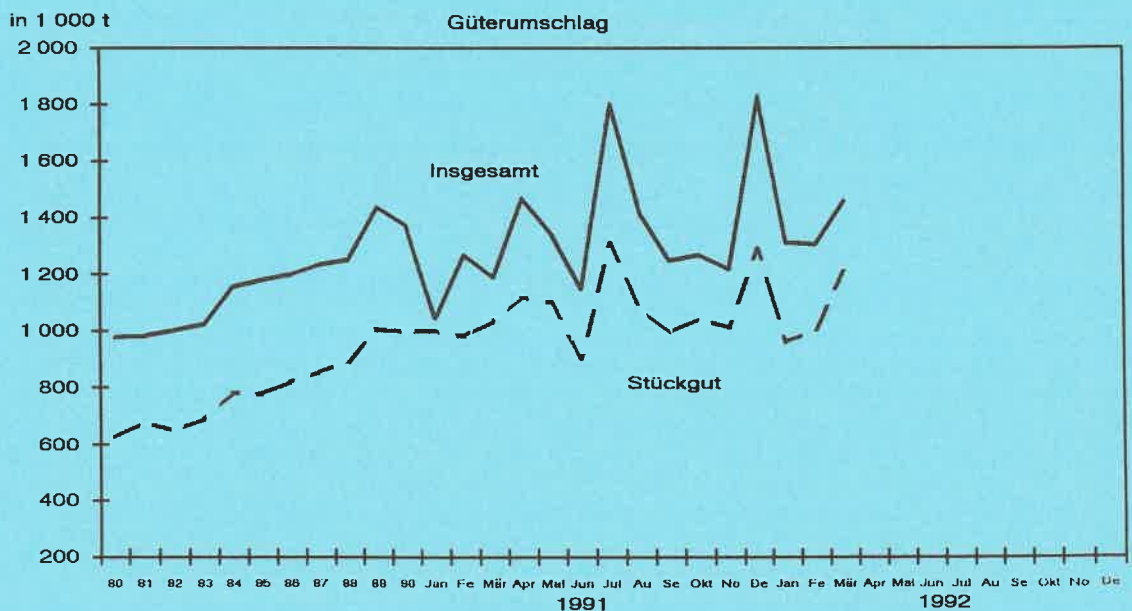
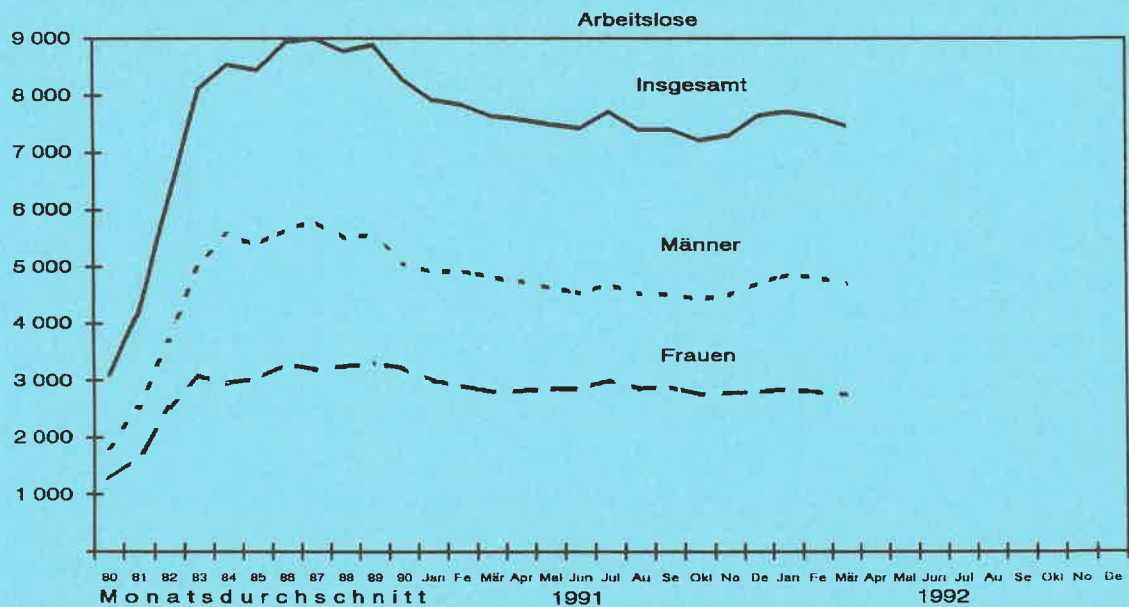
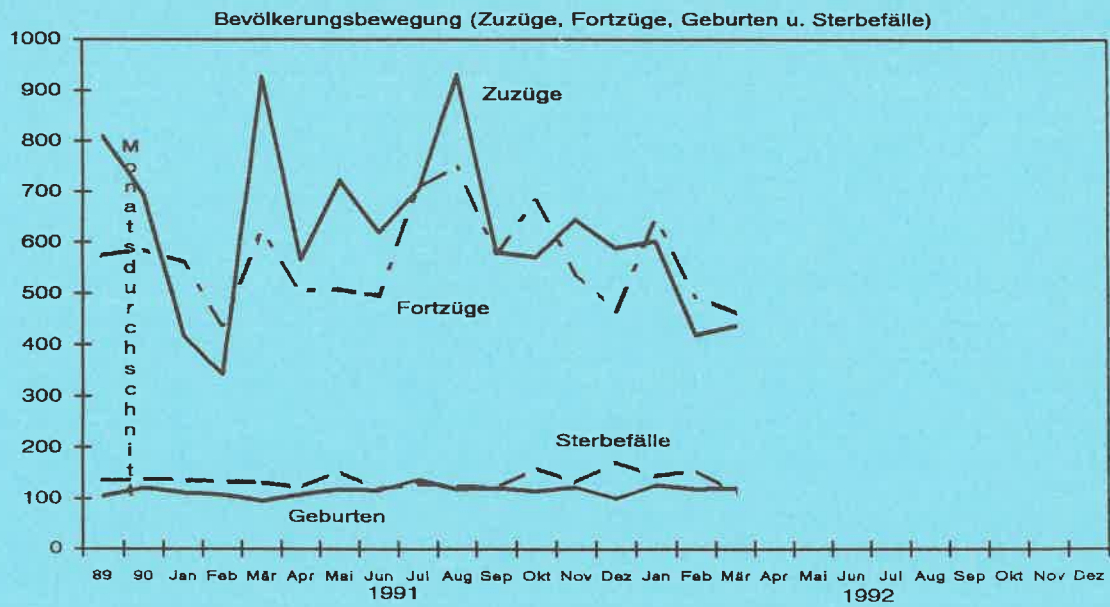


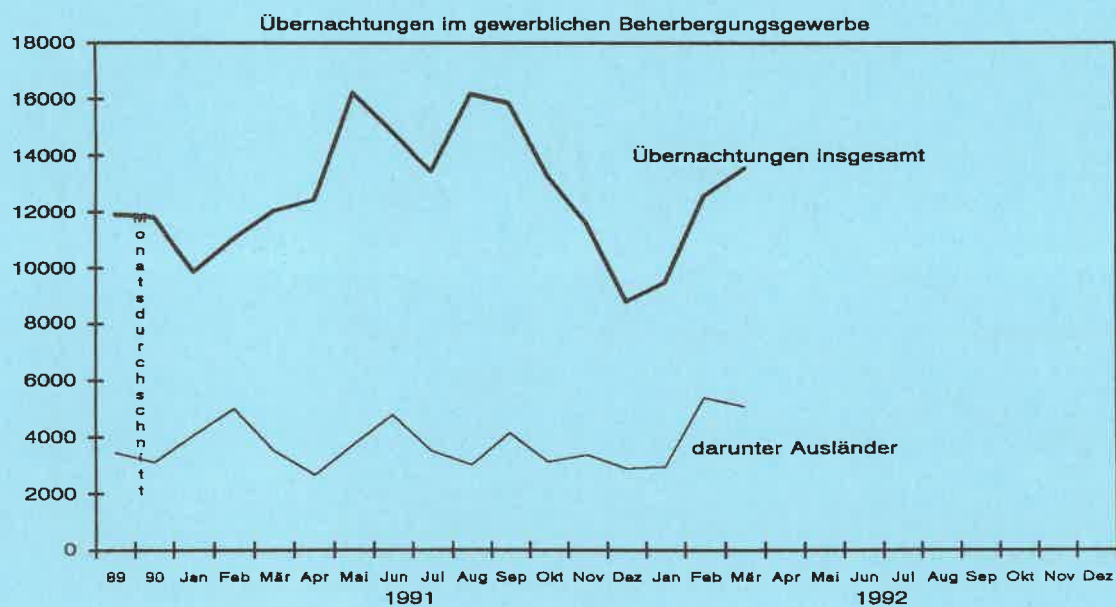
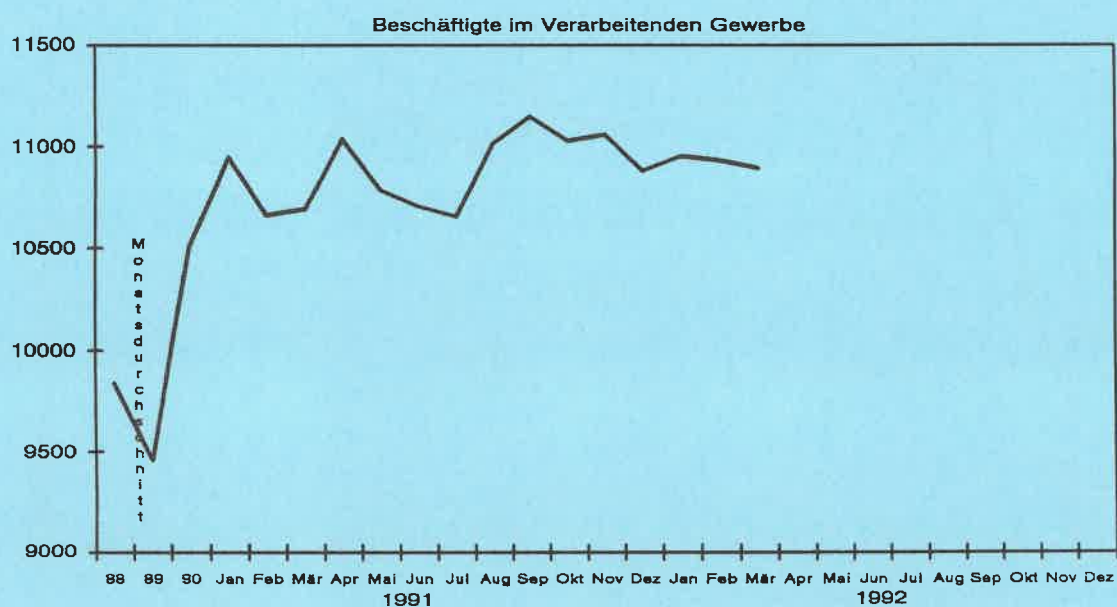
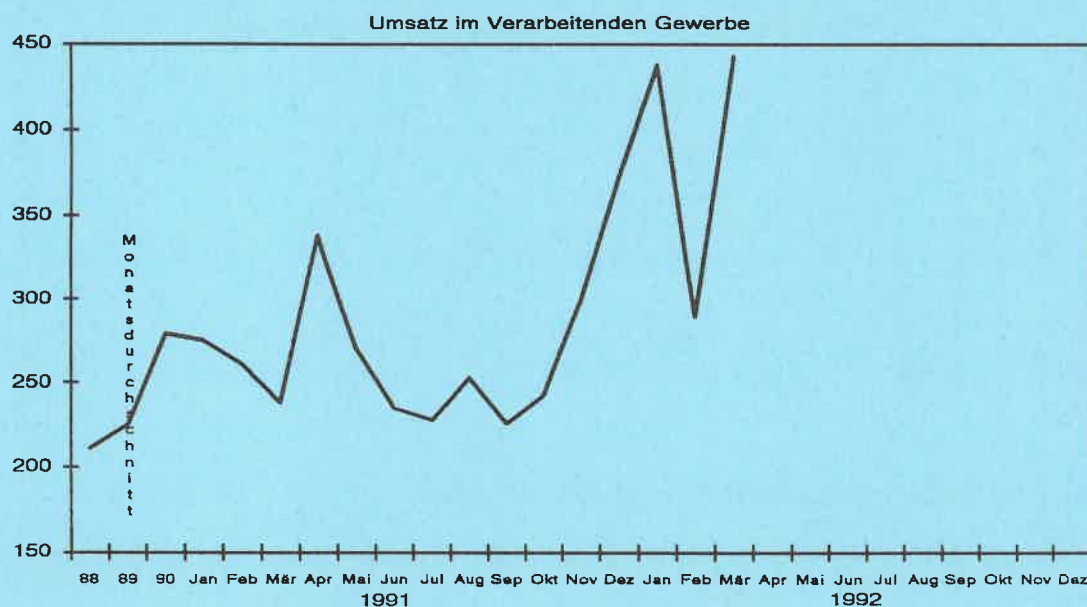
in 1 000 t

Güterumschlag









ZAHLENSPIEGEL FÜR DAS LAND BREMEN

(Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 100 + ff)

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992				
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1000	679,1	682,5	681,2	681,3	681,5	683,7	683,5	683,4	683,0
dav. männlich	1000	324,3	327,1	326,0	326,2	326,3	328,2	328,2	328,1	328,0
weiblich	1000	354,8	355,4	355,2	355,1	355,2	355,5	355,3	355,2	355,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen ¹⁾		362	355	138	172	303	391	130	183	279
je 1000 Einwohner und Jahr		6,4	6,2	2,4	3,3	...	6,7	2,2	3,4	4,8
Lebendgeborene ²⁾		575	566	547	549	488	561	568	570	570
je 1000 Einwohner und Jahr		10,2	9,9	9,5	10,5	...	9,7	9,8	10,5	9,8
Gestorbene (ohne Totgeborene) ³⁾		696	717	718	749	733	809	743	670	689
je 1000 Einwohner und Jahr		12,3	12,6	12,4	14,3	...	13,9	12,8	12,3	11,9
darunter im 1. Lebensjahr		4	3	4	3	2	5	2	7	1
je 1000 Lebendgeborene		7,5	6,0	7,0	5,9	3,7	8,8	3,5	13,4	1,7
Überschuß der Geborenen (+) oder Ge-										
storbenen (-)		- 123	- 151	- 171	- 200	- 245	- 248	- 175	- 100	- 119
je 1000 Einwohner und 1 Jahr*)		- 2,2	- 3,2	- 3,0	- 3,8	- 3,7	- 4,3	- 3,0	- 1,8	- 2,1
Wanderungen										
Über die Landesgrenze Zugezogene		3 230	2 548	2 371	1 885	2 530	1 832	2 682	2 088	2 752
dar.: männliche Personen		1 782	1 421	1 307	1 047	1 405	1 044	1 527	1 188	1 585
aus Niedersachsen		1 018	843	951	678	818	537	937	779	894
aus dem Ausland		1 119	918	691	598	859	808	947	642	944
Über die Landesgrenze Fortgezogene		2 442	2 229	2 632	1 633	2 063	2 179	2 702	2 105	2 972
dar.: männliche Personen		1 298	1 206	1 445	870	1 142	1 185	1 536	1 209	1 700
nach Niedersachsen		1 042	1 067	1 158	909	910	1 202	1 297	929	1 068
nach dem Ausland		704	554	793	221	626	444	719	635	1 268
Wanderungsgewinn(+) oder -verlust)		+ 788	+ 319	- 261	+ 252	+ 467	- 347	- 20	- 17	- 220
Umzüge zwischen Bremen und										
Bremerhaven		70	53	39	31	109	38	78	38	36
Arbeitslage										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer ⁴⁾⁵⁾		302 282	311 200			309 657	316 279			...
darunter Ausländer		16 060	17 266			17 091	17 693			...
dar. Griechen		278	279			265	237			...
Italiener		389	385			374	331			...
Jugoslawen		1 526	1 614			1 607	1 659			...
Portugiesen		937	1 006			998	942			...
Spanier		396	382			389	360			...
Türken		7 832	8 213			8 337	8 507			...
Arbeitssuchende		49 337	43 164	45 897	46 338	44 504	41 519	42 700	43 581	43 477
darunter Arbeitslose		38 905	31 629	34 982	34 421	32 889	29 676	30 970	31 117	30 696
dar.: Männer		22 073	17 963	19 990	19 802	18 946	17 095	17 905	18 048	17 878
Frauen		16 832	13 666	14 992	14 619	13 943	12 581	13 065	13 069	12 818
Offene Stellen		3 453	4 149	3 959	3 679	3 792	4 102	4 000	3 988	3 969
Stellenvermittlung		2 821	3 289	2 943	3 030	2 707	3 164	2 422	2 650	2 609
dar. in kurzfristige Beschäftigung										
(bis 7 Tage)		1 160	1 447	1 440	1 128	1 028	1 444	921	1 019	985
Landwirtschaft und Fischerei										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)		18 937	18 540				14 334			...
dar. Milchkühe		4 020	3 831				4 001			...
Schweine		6 123	5 955				3 341			...
darunter Zuchtsauen		783	754				514			...
darunter trächtig		588	567				423			...
Schlachtungen von Inlandtieren										
Rinder		6 934	9 068	10 426	7 866	7 376	7 126	8 262	7 107	7 651
Kälber		23	27	13	21	92	24	7	6	13
Schweine		22 944	22 709	25 382	22 064	22 961	22 340	23 359	19 763	21 778
darunter Hausschlachtungen		39	46	71	57	48	78	81	47	50
Schlachtmenge ⁶⁾ aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel)	t	4 177,6	4 777,6	5 424,6	4 365,6	4 249,6	4 088,9	4 588,9	3 939,9	4 257,4
dar.: Rinder	t	2 176,1	2 762,3	3 172,5	2 392,2	2 230,6	2 124,3	2 524,6	2 179,4	2 309,1

1) Nach dem Ereignisort. - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter. - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen. - 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 5) Erhebungen vom Juni als Jahresdurchschnitt. - 6) Einschl. Schlachtfette.

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Schlachtungen von Inlandtieren									
Kälber..... t	2,8	2,5	1,6	2,6	1,1	2,9	0,9	0,7	1,6
Schweine..... t	1 993,7	2 007,2	2 247,4	1 967,4	2 012,1	1 956,8	2 057,8	1 756,7	1 942,5
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder..... kg	314,50	304,60	304,29	302,41	298,90	298,10	305,60	306,66	301,81
Kälber..... kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine..... kg	87,00	88,57	88,79	88,40	88,20	87,90	88,40	89,10	89,4
Milcherzeugung t	2 013,8	2 038,9	2 123,1	1 882,1	2 156,7	2 159,2	2 237,8	1 979,5	2 078,7
darunter an Molkereien geliefert..... %	88,9	87,5	89,9	91,4	90,5	85,9	88,6	90,8	83,0
Milchleistung je Kuh und Tag)..... kg	15,0	15,8	16,3	16,0	16,5	16,4	18,1	17,1	16,8
Fischerei									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	18 739	20 142	22 333	15 627	30 005	24 122	18 083	20 024
Seefischmarkt..... 1 000 DM	48 591	50 544	60 065	29 515	74 882	64 424	32 926	65 323	59 383
dav.: Auktionsumsatz..... t	3 597	3 412	3 405	4 472	5 219	2 805	3 442	3 508	4 037
..... 1 000 DM	9 166	8 848	10 052	10 653	13 759	7 999	11 572	9 314	10 651
Industriefischanlandungen..... t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Anlandungen der	t	3 573	4 729	492	8 053	7 976	7 281	6 120	4 754
deutschen Hochseefischerei..... 1000 DM	2 389	3 335	966	5 583	6 004	6 230	3 891	3 082	4 315
dar.: Tiefkühlisch..... t	3 310	4 498	293	7 728	7 665	6 931	5 858	4 469	6 459
..... 1 000 DM	1 685	2 696	278	4 731	5 157	5 425	2 865	2 253	3 270
Salzheringe, Heringslappen	t	—	—	—	—	—	—	—	—
etc. ¹⁾ aus Loggern, teils	t	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Zubringer..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anlandungen an der Geeste	t	—	—	—	—	—	—	—	—
(nur Krabbenfischerei)..... 1 000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Importe..... t	8 362	8 525	13 062	788	12 248	11 154	3 881	11 762	9 920
..... 1 000 DM	36 939	38 361	49 047	13 279	55 119	50 195	17 463	52 927	44 417
Vom Auktionsumsatz entfielen	t	732	797	571	774	1 497	510	332	988
auf Anlandungen der deutschen	t	1 573	1 648	1 637	1 731	3 194	1 234	739	1 984
Seefischerei..... 1 000 DM	2 809	2 599	2 807	3 687	3 667	2 294	3 106	2 508	3 366
Anlandungen der ausländischen	t	7 436	7 151	8 363	8 886	10 432	6 761	10 818	7 285
Seefischerei..... 1 000 DM	6	2	4	10	4	1	2	5	2
Anlandungen der deutschen	t	25	7	16	32	14	4	9	22
Flußfischerei..... 1 000 DM	48	14	23	1	51	0	2	7	42
Einsendungen der Bremerhavener	t	126	42	36	3	119	0	6	23
und auswärtiger Firmen..... 1 000 DM									
Verarbeitendes Gewerbe und Handwerk									
Verarbeitendes Gewerbe²⁾									
Zahl der berichtenden Betriebe.....	334*)	362	368	366	366	362	372	369	369
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ³⁾	79 476	84 135	83 308	83 426	83 453	83 704	83 711	83 752	83 477
darunter Arbeiter ⁴⁾	51 759	54 101	53 724	53 583	53 579	53 435	53 462	53 519	53 200
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁵⁾	8 574	8 808	8 687	8 705	8 753	8 759	8 667	8 707	8 727
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....	50 880	54 313	53 798	53 859	53 957	54 358	54 294	54 262	54 010
dar.: Maschinenbau.....	6 735	7 249	7 145	7 171	7 229	7 283	7 156	7 140	7 157
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw.....	21 167	23 243	22 930	23 006	23 007	23 157	23 079	23 113	22 919
Schiffbau.....	6 854	6 913	6 831	6 819	6 827	7 036	7 081	7 043	7 022
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....	10 498	10 550	10 556	10 637	10 623	10 405	10 400	10 439	10 445
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	5 915	6 181	6 133	6 159	6 171	6 052	6 100	6 084	6 094
dar.: Textilgewerbe.....	1 931	1 979	1 995	1 989	1 990	1 950	1 940	1 938	1 939
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe.....	14 107	14 833	14 690	14 703	14 572	14 535	14 650	14 699	14 646
dar.: Fischverarbeitung.....	3 707	3 911	4 021	3 784	3 807	3 815	3 849	3 900	3 884
Verarb. v. Kaffee, Tee, H.v.Kaffeemitteln.....	2 265	2 220	2 221	2 269	2 217	2 147	2 126	2 146	2 108
Geleistete Arbeiterstunden..... 1 000	7 483	7 666	7 901	7 426	7 593	7 074	7 664	7 305	7 811
Löhne brutto..... Mill. DM	195,6	215,6	197,7	187,9	197,7	211,2	206,0	201,8	201,9
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	154,5	181,0	163,1	159,5	172,6	186,9	173,1	169,7	172,9
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ³⁾ Mill. DM	2 385,8	2 595,5	2 285,4	2 288,3	2 543,5	3 191,7	2 452,4	2 443,7	2 772,6
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	870,3	980,4	820,8	867,8	971,2	1 037,1	942,0	847,8	1 106,0
Heizölverbrauch (Vj.-ende)..... 1 000 t	18,6	18,1	—	—	58,8	58,1	—	—	59,6
Gasverbrauch (Vj.-ende)..... Mill. m ³	38,2	38,5	—	—	127,9	119,4	—	—	122,0
Stromverbrauch..... Mill. kWh	160,8	166,4	172,4	165,1	169,5	160,9	171,7	168,3	177,6
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktions-									
gütergewerbe..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Salzheringe in Kantjes zu je 74 kg; Fangsaison jeweils Juni bis Dezember.— 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.— 3) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.— 4) Einschl. gewerblich Auszubildende.— 5) Einschl. Bergbau.— *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.— **) Z.Zt. keine Veröffentlichung.

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Verarbeitendes Gewerbe									
Investitionsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- Genußmittelgewerbe..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee,									
Herstellung v. Kaffeemitteln..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern)¹⁾									
Beschäftigte (Vj.-ende)..... 30.9.76 = 100					82,7	83,3			82,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ... Vj.-D. 1976 = 100					146,4	188,6			157,2
Öffentliche Energieversorgung									
Strom									
Erzeugung (brutto)..... Mill. kWh	445,9	425,9	407,4	341,2	409,9	520,5	504,3	400,2	408,4
Bezug..... Mill. kWh	64,5	66,0	70,3	64,8	65,5	70,6	73,5	66,1	67,3
Abgabe ins öffentl. Netz..... Mill. kWh	347,3	352,6	392,3	359,4	361,4	369,3	393,6	362,4	379,4
Abgabe an Niedersachsen..... Mill. kWh	120,8	96,6	46,9	10,3	72,5	170,0	133,0	60,4	53,7
Gas									
Erzeugung (brutto) ²⁾ Mill. m ³	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	42,5	50,2	82,2	90,9	54,7	81,2	87,3	71,6	68,8
Wasser									
Förderung..... Mill. m ³	1,3	1,3	1,3	1,2	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2
Bezug..... Mill. m ³	2,7	4,6	2,7	2,5	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7
Abgabe ins Rohrnetz..... Mill. m ³	4,0	3,9	4,0	3,7	4,0	3,8	4,0	3,7	3,9
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe (nach der Totalerhebung hochgerechnet)									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber).....	10 721	10 995	10 857	10 829	10 791	11 104	11 144	11 013	11 093
Geleistete Arbeitsstunden..... 1 000	1 151	1 142	1 058	760	1 146	902	987	1 024	1 212
darunter für:									
Wohnungsbauten..... 1 000	244	222	207	163	268	151	196	208	227
Gewerbl. u. industrielle Bauten..... 1 000	497	534	510	372	504	471	521	509	600
Verkehrs- u. öffentl. Bauten..... 1 000	411	386	341	225	374	280	270	307	385
Löhne (brutto)..... Mill. DM	30,5	32,7	28,4	18,9	28,9	31,0	27,9	26,6	32,2
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	9,2	10,1	8,8	8,9	8,8	10,6	9,7	9,7	10,2
Umsatz ohne Mehrwertsteuer..... Mill. DM	139,8	150,7	112,7	88,9	113,3	194,2	86,7	90,5	135,1
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	57	41	35	26	41	30	29	40	125
dar. mit 1 und 2 Wohnungen.....	46	30	27	23	25	18	20	32	115
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	71	60	33	18	79	31	57	63	94
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	24 506	21 705	11 384	5 930	28 184	12 414	22 143	26 217	38 778
Wohnungen.....	187	161	85	40	224	80	144	207	275
Wohnfläche..... 1 000 m ²	13,5	11,8	6,7	4,0	14,2	6,3	10,4	12,4	19,3
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	2 964	13 872	549	2 910	1 933	3 205	3 188	3 082	857
Wohnungen.....	20	23	11	15	12	22	17	14	3
Wohnfläche..... 1 000 m ²	1,8	1,8	0,5	1,6	0,1	1,5	1,6	1,5	0,3
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau).....	16	18	17	8	17	11	10	9	27
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	256	274	112	49	279	353	74	18	180
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	48 911	44 888	36 438	11 225	40 445	26 304	14 551	6 181	27 559
Nutzfläche..... 1 000 m ²	35,7	41,1	18,2	8,0	32,2	31,3	9,0	3,2	25,9
Wohnungen.....	3	6	6	1	—	1	2	2	3
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen).....	210	191	102	59	238	115	163	223	281
Handel und Gastgewerbe									
Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)									
Einfuhr insgesamt..... 1 000 DM	928 752	2 322 390	2 429 587	2 134 170	2 191 994	1 712 117	2 513 355	2 390 144	2 501 924
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft..... 1 000 DM	320 078	345 298	378 622	313 744	324 613	290 580	450 713	359 412	352 606
dav.: Lebende Tiere..... 1000 DM	38	24	—	—	2	105	15	—	—
Nahrungsmittel tier. Ursprungs..... 1 000 DM	51 702	61 299	81 601	36 405	58 065	51 327	70 788	51 318	84 512
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs..... 1 000 DM	121 754	106 780	108 567	137 302	128 632	96 683	126 496	123 852	108 970
Genußmittel..... 1 000 DM	146 585	177 196	188 454	140 037	137 914	142 465	253 414	184 242	159 124

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. — 2) Im Lande Bremen wird kein Gas mehr erzeugt, sondern nur noch bezogenes Gas z. T. umgespalten. — **) Z. Zt. keine Veröffentlichung.

LAND BREMEN

Gegenstand		1990	1991	1991			1991 / 1992														
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März											
noch: Einfuhr von Warenarten																					
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 608 674	1 977 092	2 050 965	1 820 426	1 867 381	1 421 537	2 062 642	2 030 732	2 149 318											
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	132 320	126 217	162 019	132 918	121 955	84 993	134 641	116 961	125 154											
Halbwaren	1 000 DM	261 866	260 516	303 728	253 904	240 900	231 026	201 328	234 918	211 150											
Fertigwaren	1 000 DM	1 214 488	1 590 360	1 585 218	1 433 604	1 504 526	1 105 518	1 726 673	1 678 853	1 813 014											
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	147 676	154 665	178 826	140 480	154 22	118 136	143 444	150 744	158 467											
Enderzeugnisse	1 000 DM	1 066 812	1 435 695	1 406 392	1 293 124	1 350 304	987 382	1 583 229	1 528 109	1 654 547											
nach Herstellungsländern																					
Europa	1 000 DM	359 526	477 859	503 947	566 708	464 529	425 793	533 172	489 992	496 648											
dar.: EG-Länder	1 000 DM	163 634	275 759	251 257	267 454	290 997	242 708	335 028	162 295	305 589											
Afrika	1 000 DM	103 050	96 183	139 970	124 470	80 023	82 009	126 053	124 591	93 627											
Amerika	1 000 DM	718 607	841 209	796 636	748 511	766 665	595 993	906 526	809 662	974 604											
Asien	1 000 DM	733 273	896 286	967 572	681 427	873 872	606 768	940 837	947 241	923 469											
Australien und Ozeanien	1 000 DM	13 957	10 837	21 462	13 052	6 905	1 552	6 767	18 658	13 576											
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	338	16	—	2	—	2	—	—	—											
Ausfuhr insgesamt											1 000 DM	3 878 097	3 734 285	3 743 021	3 570 091	3 535 594	3 787 620	3 827 812	3 677 729	4 250 535	
nach Warenarten ¹⁾																					
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	130 581	115 645	120 607	115 074	124 253	109 214	129 662	121 452	151 891											
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	7	—	—	—	—	—	—	—	—											
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	27 987	19 097	30 970	15 864	39 508	7 999	28 243	15 708	11 804											
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	56 769	57 605	54 192	56 859	48 611	60 905	67 152	64 454	83 134											
Genußmittel	1 000 DM	45 817	38 943	35 445	42 351	36 134	40 310	34 267	41 290	56 953											
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	3 747 516	3 618 640	3 622 414	3 455 017	3 411 341	3 678 406	3 698 150	3 556 277	4 098 644											
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	17 608	20 397	20 083	13 462	16 667	24 144	17 800	16 007	20 040											
Halbwaren	1 000 DM	136 417	144 953	127 147	137 089	132 538	144 613	120 075	162 758	168 149											
Fertigwaren	1 000 DM	3 593 491	3 453 290	3 475 184	3 304 466	3 262 136	3 509 649	3 560 275	3 377 512	3 910 455											
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	517 939	507 321	500 460	424 750	518 369	474 428	487 258	472 150	512 988											
Enderzeugnisse	1 000 DM	3 075 552	2 945 970	2 974 724	2 879 716	2 743 767	3 035 221	3 073 017	2 905 362	3 397 467											
nach Verbrauchsländern																					
Europa	1 000 DM	469 637	453 953	554 202	697 105	385 367	372 221	408 431	583 759	614 090											
dar.: EG-Länder	1 000 DM	203 698	250 368	216 492	374 366	197 572	203 323	263 244	313 149	411 880											
Afrika	1 000 DM	324 126	347 190	325 153	286 085	338 436	282 231	333 622	324 616	333 511											
Amerika	1 000 DM	1 988 542	1 626 828	1 779 903	1 654 211	1 738 089	1 822 570	1 807 449	1 629 489	1 923 464											
Asien	1 000 DM	1 050 527	1 126 897	1 051 598	904 196	1 044 289	1 266 686	1 229 616	1 090 945	1 332 410											
Australien und Ozeanien	1 000 DM	38 102	31 514	25 606	20 146	25 225	35 035	42 463	43 011	40 258											
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	7 163	7 266	6 559	8 348	4 188	8 877	6 231	5 909	6 802											
Außenhandel bremischer Firmen ²⁾																					
Einfuhr insgesamt											1 000 DM	1 024 202	1 163 955	1 272 530	1 125 496	1 136 078	1 043 498	1 681 389	1 341 278	1 291 699	
nach Warenarten ¹⁾																					
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	276 370	294 924	305 292	272 050	334 458	242 462	365 815	268 490	263 154											
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	105	93	138	54	89	84	39	268	183											
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	52 002	67 489	78 702	47 420	69 447	49 489	81 995	52 647	64 556											
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	127 686	128 339	120 875	138 294	158 509	117 773	129 917	103 544	113 480											
Genußmittel	1 000 DM	96 578	99 003	105 577	86 282	107 413	75 116	153 864	112 031	84 935											
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	747 832	869 032	967 238	853 446	801 620	801 036	1 315 574	1 072 788	1 028 545											
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	148 248	135 137	160 866	144 066	116 733	129 334	153 546	181 334	151 505											
Halbwaren	1 000 DM	163 834	184 223	199 508	155 742	222 931	206 053	111 302	151 748	193 678											
Fertigwaren	1 000 DM	435 750	549 672	606 864	553 638	461 956	465 649	1 050 726	739 706	683 362											
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	54 254	55 783	80 688	47 737	56 855	43 504	63 046	72 879	70 074											
Enderzeugnisse	1 000 DM	381 496	493 888	526 176	505 901	405 101	422 145	987 680	666 827	613 288											
nach Herstellungsländern																					
Europa	1 000 DM	540 919	697 753	739 918	672 253	709 203	666 279	1 118 098	841 203	850 002											
dar.: EG-Länder	1 000 DM	410 744	531 545	531 875	428 461	555 811	523 619	945 173	548 611	655 741											
Afrika	1 000 DM	77 775	68 494	99 876	90 227	70 256	64 653	95 878	92 719	62 119											
Amerika	1 000 DM	210 384	228 294	164 411	186 611	212 518	146 549	302 895	193 448	167 893											
Asien	1 000 DM	138 330	125 458	203 944	128 011	115 231	117 688	118 191	131 548	152 369											
Australien und Ozeanien	1 000 DM	56 445	43 942	64 381	48 390	28 870	48 327	46 326	82 286	59 314											
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	350	14	—	4	—	2	1	74	2											
Ausfuhr insgesamt											1 000 DM	1 148 622	1 194 535	967 634	1 322 622	959 476	1 087 295	1 224 987	1 105 521	1 525 055	
nach Warenarten																					
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	162 546	170 887	168 158	147 293	165 172	146 646	161 360	124 223	218 205											
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	82	34	60	101	37	19	55	—	86											
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	40 664	45 939	54 179	43 325	47 133	35 031	47 531	32 626	59 193											
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	39 534	46 205	41 378	38 901	41 995	42 861	46 268	34 153	57 392											
Genußmittel	1 000 DM	82 266	78 709	72 541	64 966	76 007	68 735	67 506	57 444	101 534											

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.— 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.— *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Gegenstand		1990	1991	1991			1991 / 1992				
		Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
noch: Ausfuhr von Warenarten											
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	986 076	1 023 648	799 476	1 175 329	794 304	940 649	1 063 627	981 298	1 306 850	
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	45 670	43 461	40 337	47 879	36 166	35 872	46 992	54 521	59 171	
Halbwaren.....	1 000 DM	86 968	87 654	88 843	90 361	65 321	62 268	101 312	65 830	65 053	
Fertigwaren.....	1 000 DM	853 438	892 533	670 296	1 037 089	692 817	842 509	915 323	860 947	1 182 626	
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	29 945	33 652	33 304	32 514	32 183	25 752	38 209	27 520	33 709	
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	823 493	858 881	636 992	1 004 575	660 634	816 757	877 114	833 427	1 148 917	
nach Verbrauchsländern											
Europa.....	1 000 DM	670 645	753 285	635 458	932 814	577 095	686 929	776 991	735 622	993 596	
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	534 528	585 455	496 434	690 254	455 057	537 309	648 959	468 575	766 537	
Afrika.....	1 000 DM	17 294	29 537	20 717	13 340	12 576	36 101	21 029	13 111	15 450	
Amerika.....	1 000 DM	294 551	240 413	192 363	237 091	237 163	171 512	244 439	212 168	312 320	
Asien.....	1 000 DM	145 878	151 443	101 570	121 246	122 664	164 295	154 829	121 177	174 081	
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	6 205	6 073	3 851	3 175	3 474	11 085	12 939	11 229	17 143	
Schiffsbedarf, n. erm. Länder.....	1 000 DM	14 050	13 785	13 675	14 956	6 504	17 373	14 760	12 214	12 465	
Ausfuhr bremischer Waren ¹⁾											
Ausfuhr insgesamt.....	1 000 DM	1 035 606	1 108 810	877 484	1 096 369	968 585	1 076 497	1 164 560	991 323	1 431 405	
nach Warenarten											
Ernährungswirtschaft.....	1 000 DM	119 449	127 632	118 049	109 541	117 104	114 624	131 362	108 831	182 525	
Gewerbliche Wirtschaft.....	1 000 DM	916 157	981 178	759 435	986 829	851 481	961 870	1 033 198	882 492	1 248 880	
dav.: Rohstoffe.....	1 000 DM	25 625	27 999	25 048	30 966	26 358	21 774	28 496	41 703	40 637	
Halbwaren.....	1 000 DM	150 852	151 847	139 636	154 160	118 653	130 598	138 407	165 293	145 908	
Fertigwaren.....	1 000 DM	739 680	801 332	594 752	801 703	706 470	809 497	866 295	675 496	1 062 335	
dav.: Vorerzeugnisse.....	1 000 DM	57 222	55 708	69 224	58 580	69 262	44 349	66 736	62 346	54 740	
Enderzeugnisse.....	1 000 DM	682 458	745 624	525 528	743 123	637 208	765 148	799 559	613 151	1 007 595	
nach ausgewählten Verbrauchsländern											
Europa.....	1 000 DM	639 399	639 978	554 099	733 697	594 726	696 777	738 694	641 927	951 115	
dar.: EG-Länder.....	1 000 DM	518 039	559 509	454 296	615 321	469 623	568 868	611 987	524 684	789 247	
Einzelhandelsumsätze ²⁾ , in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)											
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen).....	1986 = 100	115,6	124,8	r 117,6	r 106,3	r 127,3	163,2	r 118,8	113,3	124,6	
davon:											
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren.....	1986 = 100	103,7	108,4	r 103,9	r 98,8	r 111,4	141,0	r 100,9	r 98,4	102,6	
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	112,6	117,9	r 107,2	r 80,0	r 114,1	159,9	r 107,1	90,3	106,7	
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.).....	1986 = 100	154,4	165,9	123,5	r 125,3	r 167,1	255,0	r 155,4	r 141,8	163,7	
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.....	1986 = 100	132,7	151,1	142,6	r 134,2	r 132,0	250,5	r 137,4	r 134,2	148,4	
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen.....	1986 = 100	119,1	137,4	127,6	120,3	r 130,0	224,5	r 140,8	126,5	148,0	
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.....	1986 = 100	120,0	132,7	123,3	r 121,7	r 124,2	167,1	r 135,7	r 133,9	139,0	
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen).....	1986 = 100	125,6	138,7	133,2	121,3	r 135,4	132,5	132,4	129,8	143,6	
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen u. -reifen.....	1986 = 100	144,5	172,5	162,1	r 153,4	r 203,4	154,4	r 159,3	165,8	203,6	
EH. m. sonstigen Waren.....	1986 = 100	106,2	110,3	r 110,9	r 93,7	r 106,8	166,7	r 110,8	101,5	105,2	
Einzelhandelsumsätze in Preisen von 1985 (Meßzahlen)											
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen).....	1986 = 100	108,4	114,0	-	-	-	-	-	-	-	
davon:											
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren.....	1986 = 100	99,0	101,2	-	-	-	-	-	-	-	
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	107,2	109,6	-	-	-	-	-	-	-	
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.).....	1986 = 100	146,8	153,4	-	-	-	-	-	-	-	
H. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.....	1986 = 100	135,6	153,7	-	-	-	-	-	-	-	
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen.....	1986 = 100	109,7	123,7	-	-	-	-	-	-	-	
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.....	1986 = 100	114,7	125,0	-	-	-	-	-	-	-	
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen).....	1986 = 100	113,0	115,0	-	-	-	-	-	-	-	
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen u. -reifen.....	1986 = 100	130,3	149,6	-	-	-	-	-	-	-	
EH. m. sonstigen Waren.....	1986 = 100	98,8	100,8	-	-	-	-	-	-	-	

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Gastgewerbeumsätze¹⁾, in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	r 115,8	117,1							
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	r 127,9	141,1							
Gaststättengewerbe 1986 = 100	r 108,1	108,0							
Gastgewerbeumsätze¹⁾, in Preisen von 1985 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	r 105,5	102,1							
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	r 110,6	115,6							
Gaststättengewerbe 1986 = 100	r 99,9	96,0							
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	39 619	41 593	31 005	29 245	35 010	31 188	34 079	33 829	38 481
darunter von Auslandsgästen	8 462	8 854	4 785	4 819	6 609	6 086	5 459	5 593	7 904
Fremdenübernachtungen	73 247	79 699	59 717	58 921	69 135	59 057	62 335	66 929	77 129
darunter von Auslandsgästen	17 569	19 120	12 959	12 911	16 202	14 418	12 962	15 378	20 620
in Jugendherbergen, Seemannsheimen									
Fremdenmeldungen	2 287	2 273	828	1 094	1 819	858	805	1 352	1 692
Fremdenübernachtungen	7 918	7 175	4 109	4 873	6 271	4 682	4 437	5 610	6 086
Verkehr									
Seeschifffahrt*									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	788	753	735	711	778	758	735	677
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 499	3 438	3 386	3 049	3 320	3 581	3 386	3 133	3 187
Abgang	Anzahl	780	754	738	709	777	749	738	678
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 501	3 428	3 397	3 055	3 317	3 408	3 397	3 181	3 191
Güterempfang	1 000 t	1 571	1 600	1 351	1 549	1 379	2 207	1 800	1 605
Stückgut	1 000 t	774	820	813	762	805	810	785	802
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	71	68	84	66	31	75	80	74
Holz und Kork	1 000 t	42	39	32	30	43	44	30	46
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	84	85	80	74	87	90	74	85
Textile Rohstoffe	1 000 t	27	26	38	27	30	17	36	18
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	320	352	346	341	380	362	331	327
Massengut	1 000 t	796	781	538	786	575	1 396	1 015	803
dar.: Getreide	1 000 t	29	23	29	18	22	17	39	11
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	395	340	94	344	215	866	133	388
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	42	69	63	62	50	109	85	77
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	220	210	206	216	192	250		180
Güterversand	1 000 t	946	959	906	930	1 027	1 037	811	909
Stückgut	1 000 t	848	863	808	826	908	947	714	793
dar.: Düngemittel	1 000 t	1	0	0	0	1	3	0	1
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	16	21	10	18	24	16	8	14
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	102	109	93	112	112	159	74	85
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	62	69	90	70	122	68	71	51
Zement, Kalk	1 000 t	4	4	3	6	2	6	3	1
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	60	57	49	50	57	72	43	52
Fahrzeuge	1 000 t	60	62	60	60	65	66	54	r 62
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	426	440	358	413	434	469	321	423
Massengut	1 000 t	99	96	100	104	119	91	97	116
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	20	13	17	14	6	13	17	—
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	1	5	1	0	1	2	2	4
Düngemittel	1 000 t	1	—	1	2	—	1	1	1
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	83 371	76 474	93 790	76 008	81 195	72 221	87 446	83 226
Ausgang nach See	t	75 831	75 792	81 358	70 712	78 980	94 679	62 966	74 616
Seeuumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	116 654	109 999	105 391	103 972	116 269	102 543	94 629	115 689
Ausgang nach See	t	116 654	109 999	105 391	103 972	116 269	102 543	94 629	115 689
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	757	719	—	—	—	—	741	716
Tragfähigkeit in 1 000 t	710	654	—	—	—	—	—	701	672
Abgang	Anzahl	757	646	—	—	—	—	755	712
Tragfähigkeit in 1 000 t	710	611	—	—	—	—	—	719	667

1) Einschl. Mehrwertsteuer.— * Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Gegenstand		1990	1991	1991			1991 / 1992			
		Monatsdurchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
noch: Binnenschifffahrt										
Güterempfang	1 000 t	258	293	...	...	...	...	290	310	354
darunter Ortsverkehr	1 000 t	26	11	...	...	...	...	3	1	4
Güterversand	1 000 t	173	183	...	...	...	...	199	173	199
darunter Ortsverkehr	1 000 t	26	11	...	...	...	...	3	1	4
Schleusenverkehr										
Bremer Weserschleuse										
Schiffe zu Berg	Anzahl	341	—	259	147	328	—	224	277	317
Tragfähigkeit in 1 000 t		274	—	222	139	278	—	196	231	271
Schiffe zu Tal	Anzahl	344	—	247	145	339	—	255	278	378
Tragfähigkeit in 1 000 t		273	—	211	136	292	—	231	235	324
Güter zu Berg	1 000 t	86	—	113	77	100	—	81	91	82
Güter zu Tal	1 000 t	178	—	113	77	202	—	123	159	251
Oldenburger Schleuse										
Schiffe zu Berg	Anzahl	278	—	324	95	245	—	293	236	313
Tragfähigkeit in 1 000 t		253	—	311	93	233	—	277	220	290
Schiffe zu Tal	Anzahl	284	—	340	84	265	—	259	241	279
Tragfähigkeit in 1 000 t		262	—	331	83	245	—	239	225	261
Güter zu Berg	1 000 t	149	—	169	56	151	—	181	155	189
Güter zu Tal	1 000 t	147	—	177	50	142	—	125	116	125
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)										
Gelandete Flugzeuge		1 601	1 555	1 619	1 236	1 345	1 249	1 461	1 410	1 533
Gestartete Flugzeuge		1 602	1 556	1 625	1 235	1 351	1 242	1 464	1 413	1 533
Angekommene Fluggäste		45 804	42 480	32 395	27 725	37 362	36 623	37 614	38 167	45 461
Abgereiste Fluggäste		45 594	42 206	32 050	27 875	38 399	37 348	36 370	38 399	46 315
Durchgereiste Fluggäste		688	461	275	110	72	92	273	129	72
Angekommene Fracht, Post, Gepäck	t	320	386	445	351	406	395	410	410	416
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck	t	212	204	221	199	198	217	225	235	261
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	939	—	—	—	—	—	—	—	—
Güterversand	1 000 t	711	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 591	2 949	3 077	2 860	3 536	2 078	2 711	2 641	3 524
dar.: Personenkraftwagen ¹⁾		2 305	2 627	2 852	2 610	3 024	1 818	2 495	2 336	3 044
Lastkraftwagen		158	179	167	143	192	179	162	182	195
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		2 051	1 874	1 750	1 666	1 548	2 008	1 765	1 666	1 969
dav.: mit Personenschaden		328	292	227	187	236	270	243	219	266
mit nur Sachschaden										
unter 3 000 DM je Beteiligten ²⁾		1 433	1 403	1 344	1 308	1 177	1 519	1 338	1 281	1 509
über 3 000 DM je Beteiligten ²⁾		290	179	179	171	135	219	184	166	194
Getötete Personen		2	2	4	2	1	—	2	2	4
Verletzte Personen		394	348	246	224	280	312	300	259	304
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften,										
Zahlungsschwierigkeiten										
Landeszentralbank in Bremen										
Geschäftsumsätze insgesamt	Mill. DM	49 270,4	60 076,9	59 791,0	56 397,1	54 225,1	66 835,6	70 551,6	62 483,1	69 355,5
dav.: Giroverkehr	Mill. DM	48 665,1	59 207,8	56 861,9	55 964,3	53 847,0	66 240,6	70 113,8	62 178,0	68 992,3
Wechselverkehr	Mill. DM	239,8	234,7	259,9	203,5	329,8	188,8	347,3	215,3	285,7
Lombardverkehr	Mill. DM	365,5	634,3	2 669,3	229,4	48,2	406,2	90,5	89,9	77,5
Kredite und Einlagen (Monatsende) ³⁾⁴⁾										
Kredite ⁵⁾ an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	31 670	31 824	30 519	30 720	30 871	38 824	—	—	32 755
dar.: Kredite ⁵⁾ an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	29 908	29 574	28 686	28 829	28 768	29 574	—	—	30 312
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	5 390	5 491	5 243	5 444	5 446	5 491	—	—	5 692
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 370	5 474	5 221	5 410	5 388	5 474	—	—	5 677
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	20	17	22	34	58	17	—	—	15
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) ⁶⁾	Mill. DM	2 142	2 414	2 157	2 186	2 177	2 414	—	—	2 351
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 288	1 612	1 303	1 330	1 336	1 612	—	—	1 604
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	854	802	854	855	841	802	—	—	747

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 2) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4 000.— 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postcheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.— 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 5) Einschl. durchlaufender Kredite.— 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.—

LAND BREMEN

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)									
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) Mill. DM	21 868	21 148	20 773	20 688	20 631	21 148			21 743
an Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	17 089	16 630	16 116	16 114	16 113	16 630			17 349
an öffentliche Haushalte Mill. DM	4 779	4 518	4 657	4 573	4 518	4 518			4 394
Einlagen und aufgenommene Kredite¹⁾ von Nichtbanken Mill. DM									
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	24 955	25 531	24 548	24 825	24 994	25 531			25 542
Sichteinlagen und Termingelder ¹⁾ Mill. DM	17 851	18 368	17 479	17 778	17 995	18 368			18 450
von Unternehmen und Privatpersonen Mill. DM	16 092	16 735	15 921	16 116	16 384	16 735			16 805
von öffentlichen Haushalten Mill. DM	1 759	1 633	1 558	1 662	1 611	1 633			1 645
Spareinlagen am Monatsende Mill. DM									
bei Sparkassen Mill. DM	7 103	7 163	7 069	7 048	6 999	7 163			7 092
Gutschriften auf Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) Mill. DM	4 900	4 890	4 877	4 860	4 827	4 890			4 823
Lastschriften auf Sparkonten Mill. DM	472,5	468,5	645,1	490,9	486,5	752,1			1 501,3
Sparkonten bei Sparkassen ²⁾ Mill. DM	478,5	463,6	679,9	511,6	535,1	444,0			1 571,6
am Monatsende 1 000	1 080,1	1 074,8	1 076,3	1 075,9	1 076,3	1 074,8	1 070,5	1 070,7	1 070,7
Bestand an Kapitalgesellschaften am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften Anzahl	45	45	45	45	45	45	45	45	45
Nominalkapital Mill. DM	1 508,3	1 660,4	1 508,3	1 508,3	1 508,3	1 660,4	1 660,4	1 660,4	1 662,9
Gesellschaften mit beschränkter Haftung Anzahl	6 050	6 399	6 056	6 106	6 151	6 399	6 430	6 467	6 496
Nominalkapital Mill. DM	2 454,8	2 582,0	2 464,4	2 469,5	2 483,3	2 582,0	2 593,4	2 597,9	2 603,8
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse Anzahl	14	11	10	10	16	6	8	20	13
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	8 663	4 968	794	4 740	2 774	8 712	9 193	14 358	5 255
Vergleichsverfahren Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wechselproteste (ohne die bei der Post) ³⁾ Anzahl	31	37	27	29	37	44			95
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	534	554	251	542	586	2 108			1 089
Steuern									
Steueraufkommen nach Steuerarten									
Gemeinschaftssteuern 1 000 DM	410 132	489 845	361 715	378 776	514 695	819 816	507 209	546 077	675 432
Steuern vom Einkommen 1 000 DM	249 313	294 088	160 571	189 626	330 664	626 307	258 241	320 960	479 108
Lohnsteuer ³⁾ 1 000 DM	176 286	202 960	131 151	191 855	182 148	413 386	168 097	211 123	222 253
Veranl. Einkommensteuer 1 000 DM	38 994	43 930	9 330	— 8 308	109 420	109 820	39 659	9 377	143 590
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag 1 000 DM	9 356	7 978	5 022	7 522	19 182	3 746	33 108	102 115	1 602
Körperschaftsteuer ⁴⁾ 1 000 DM	24 678	39 220	15 068	— 1 443	19 914	99 355	17 377	— 1 655	111 663
Steuern vom Umsatz 1 000 DM	160 819	195 757	201 144	189 150	184 031	193 509	248 968	225 117	196 324
Umsatzsteuer 1 000 DM	52 110	81 054	108 448	75 056	77 751	68 246	141 619	102 475	79 161
Einfuhrumsatzsteuer 1 000 DM	94 561	114 703	92 696	114 093	106 280	125 263	107 349	122 642	117 163
Bundessteuern 1 000 DM	91 070	136 203	98 810	101 907	128 419	232 327	123 956	138 434	161 721
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.) 1 000 DM	86 074	121 475	93 029	92 473	125 455	187 755	94 544	106 179	125 248
Mineralölsteuer 1 000 DM	19 241	37 123	10 739	22 467	34 244	93 053	165	48 310	38 999
Landessteuern 1 000 DM	24 876	26 095	19 468	28 341	21 930	20 923	35 071	33 858	25 541
Vermögenssteuer 1 000 DM	6 177	6 398	578	13 398	4 980	1 152	2 140	14 821	4 418
Kraftfahrzeugsteuer 1 000 DM	6 505	7 619	7 499	5 363	7 236	7 031	15 477	8 118	8 944
Biersteuer 1 000 DM	2 513	2 821	2 703	2 406	2 203	5 381	2 818	2 275	2 482
Gemeindesteuern im Vierteljahr 1 000 DM	157 811 ⁵⁾	178 559 ⁵⁾			151 020	193 427			173 676
Grundsteuer A 1 000 DM	114	115			100	89			96
Grundsteuer B 1 000 DM	40 881	42 392			36 787	36 520			37 483
Gewerbsteuern nach Ertrag und Kapital (brutto) 1 000 DM	114 090	133 216			109 593	154 612			131 759
Sonstige Gemeindesteuern 1 000 DM	2 727	2 835			4 541	2 206			1 700
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
Steuereinnahmen des Bundes 1 000 DM	316 943	406 738	341 493	311 391	392 322	633 128	450 072	435 383	502 263
Anteil an den Steuern vom Einkommen 1 000 DM	118 957	140 507	111 376	81 047	143 464	273 913	163 547	143 942	212 116
Anteil an den Steuern vom Umsatz 1 000 DM	104 532	127 242	130 743	122 947	119 620	125 781	161 829	146 326	127 611
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage 1 000 DM	2 384	2 785	564	5 490	818	1 107	739	6 681	816

1) Einschl. durchlaufende Kredite.— 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.— 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.— 4) Nach Zerlegung.— 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Steuern									
Steuereinnahmen des Landes..... 1 000 DM	170 665	190 004	117 945	153 634	213 052	322 817	190 901	231 558	265 552
Anteil an den Steuern vom Einkommen..... 1 000 DM	100 238	119 161	40 158	80 407	142 908	273 336	76 792	143 052	210 108
Anteil a. d. Steuern v. Umsatz..... 1 000 DM	46 075	44 215	59 478	40 389	47 371	31 761	80 355	50 285	32 377
Anteil a. d. Gewerbesteuerumlage..... 1 000 DM	2 384	2 785	607	5 912	381	- 1 379	739	6 681	816
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände..... 1 000 DM	79 777	89 625	22 924	137 693	61 439	101 510	33 782	163 025	73 908
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹⁾ 1 000 DM	33 263	38 836	7 792	76 231	11 297	17 961	10 423	93 334	11 530
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer..... 1 000 DM	29 033	33 424	9 038	27 528	43 731	78 477	17 901	33 070	54 876
Öffentliche Sozialleistungen									
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung									
Ortskrankenkassen	143 197	138 071	143 565	143 091	143 263	133 762	133 181	133 047	133 368
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	5,64	5,64	4,84	7,48	8,57	5,50	4,00	5,82	5,60
Rentenbezieher und -bewerber.....	84 541	79 126	84 405	84 264	84 230	74 712	74 610	74 533	74 565
Betriebskrankenkassen²⁾	58 754	61 431	59 894	60 041	60 084	61 493	61 500	61 704	61 669
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	6,69	6,43	3,86	8,23	9,08	6,75	3,99	7,42	6,84
Rentenbezieher und -bewerber.....	22 658	22 976	22 781	22 817	22 872	23 084	23 117	23 151	23 222
Innungskrankenkassen	17 550	18 085	17 892	17 851	17 901	18 559	18 456	18 410	18 555
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in..... %	4,57	4,61	3,07	5,52	6,11	4,68	3,80	5,47	4,92
Rentenbezieher und -bewerber.....	3 820	3 909	3 866	3 675	3 888	3 964	3 945	3 953	3 967
Löhne und Gehälter									
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
Bruttowochenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	888	944	896						
darunter Facharbeiter..... DM	920	980	929						
weibliche Arbeiter..... DM	620	649	633						
darunter Hilfsarbeiter..... DM	578	598	592						
Bruttostundenverdienste									
männliche Arbeiter..... DM	22,51	24,01	23,13						
darunter Facharbeiter..... DM	23,41	24,95	24,03						
weibliche Arbeiter..... DM	15,96	16,97	16,23						
darunter Hilfsarbeiter..... DM	14,64	15,52	14,95						
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter..... Std.	39,3	39,2	38,7						
weibliche Arbeiter..... Std.	38,9	38,3	39,0						
Angestellte, Bruttonomonatsverdienste in Industrie und Hoch- und Tiefbau									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	5 192	5 649	5 316						
weiblich..... DM	3 539	3 813	3 628						
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 593	5 961	5 691						
weiblich..... DM	3 634	3 930	3 754						
in Handel, Kredit und Versicherungen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 315	4 611	4 509						
weiblich..... DM	3 005	3 201	3 133						
in Industrie und Hoch- und Tiefbau, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammen									
kaufmännische Angestellte									
männlich..... DM	4 594	5 033	4 764						
weiblich..... DM	3 151	3 373	3 270						
technische Angestellte									
männlich..... DM	5 496	5 837	5 597						
weiblich..... DM	3 576	3 844	3 681						

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,2	9,0	2,8	- 1,6	7,6	2,9	2,5	4,4	5,5
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,7	0,5	+ 2,2	- 2,5	+ 4,0	+ 0,8	+ 1,9	+ 3,5	+ 1,9
Höchste Tagestemperatur..... °C	33,7	31,0	13,3	13,7	18,8	12,5	10,0	15,0	16,0
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 5,4	- 14,2	- 5,3	- 14,2	- 2,1	- 6,5	- 9,5	- 8,0	1,9
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	24	24	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	38	81	15	23	6	13	13	12	6
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,3	5,3	5,3	5,4	5,5	5,8	5,9	5,9	5,7
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	28	36	5	2	0	3	4	0	2
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	122	128	13	11	9	17	19	16	13
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	133,4	129,9	73,3	84,4	102,5	45,0	41,9	47,9	71,7
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	5	3	+ 75	+ 30	- 6	+ 29	± 0	- 26	- 34
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	60,6	44,3	35,3	14,6	12,7	61,0	36,1	34,6	83,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in %	2	3	- 35	- 65	- 72	- 2	- 33	- 18	+ 85
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	24,3	20,1	11,2	5,2	4,0	20,1	20,0	7,4	19,3
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	113	140	12	6	16	11	8	8	5
Tage mit Gewitter..... Anzahl	29	15	0	0	0	2	0	0	2
Tage mit Nebel..... Anzahl	62	74	8	6	4	3	8	8	7
Gebiet									
Fläche..... km ²		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 681	1 689	1 686	1 687	1 687	1 692	1 691	1 691	1 690
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	549,2	551,9	551,0	551,1	551,1	552,7	552,6	552,6	552,3
dav. männlich..... 1 000	261,3	263,7	262,8	263,0	263,0	264,6	264,5	264,5	264,4
weiblich..... 1 000	287,9	288,2	288,2	288,1	288,1	288,1	288,1	288,1	287,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	294	286	118	145	237	322	107	144	230
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,4	6,2	2,5	3,4	...	6,9	2,3	3,3	4,9
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	454	452	435	442	393	460	441	451	449
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	9,9	9,8	9,3	10,5	...	9,8	9,4	10,3	9,6
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	558	580	580	615	600	636	597	513	578
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,2	12,6	12,4	14,5	...	13,5	12,7	11,7	12,3
darunter im 1. Lebensjahr.....	3	2	3	2	1	3	1	3	1
je 1 000 Lebendgeborene.....	6,6	4,6	6,6	4,9	2,3	6,6	2,2	7,3	2,2
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß.....	- 201	- 128	- 145	- 173	- 207	- 176	- 156	- 62	- 129
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 2,3	2,8	- 3,1	- 4,1	...	- 3,7	- 3,3	- 1,4	- 2,7
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	2 604	1 966	1 992	1 572	1 710	1 281	2 157	1 707	2 350
darunter männliche Personen.....	1 451	1 107	1 113	879	960	749	1 221	955	1 338
Fortzüge insgesamt.....	1 925	1 710	2 109	1 225	1 551	1 750	2 134	1 648	2 544
darunter männliche Personen.....	1 027	927	1 146	653	865	955	1 236	959	1 466
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 679	+ 256	- 117	+ 347	+ 159	- 469	+ 23	+ 59	- 194
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten									
Schwimmbäder.....	68 948	59 329	78 080	59 704	75 660	42 743	*)	*)	*)
Medizinische Bäder.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sauna Bäder.....	4 020	3 939	6 069	5 220	4 804	4 429	*)	*)	*)
Universitätsbad.....	19 464	18 765	24 936	18 083	20 874	16 284	*)	*)	*)
Freibäder (Monate Mai bis September).....	68 314	66 740	-	-	-	-	-	-	-

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.- *) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Witterungsverhältnisse									
Temperatur									
Monatsmittel..... °C	10,5	9,3	3,1	1,0	7,4	3,3	3,1	4,8	6,0
Abweichung von langjährigen Mitteln..... °C	1,7	0,5	+ 2,2	- 2,1	+ 3,7	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,7	+ 2,3
Höchste Tagestemperatur..... °C	32,3	30,4	11,4	12,4	17,5	12,0	9,5	13,4	14,3
Niedrigste Tagestemperatur..... °C	- 3,9	- 10,1	- 4,1	- 10,1	- 0,3	- 5,3	- 7,5	- 2,2	- 0,1
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage)..... Anzahl	14	18	0	0	0	0	0	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)..... Anzahl	17	50	9	22	2	8	11	4	1
Bewölkung									
Monatsmittel ⁴⁾	5,4	5,2	5,1	5,3	6,0	5,6	5,7	6,0	5,6
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)..... Anzahl	30	37	6	3	0	2	6	0	2
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)..... Anzahl	148	121	13	8	15	12	17	17	13
Sonnenscheindauer									
Monatssumme in Stunden.....	131,3	131,9	70,3	83,7	107,2	41,6	43,3	48,9	71,2
Abweichungen vom langjährigen Mittel in..... %	3	4	+ 60	+ 42	- 3	+ 26	- 2	- 17	- 35
Niederschläge									
Monatssumme in..... L/m ²	74,5	52,0	39,1	15,7	17,9	57,1	32,6	32,5	74,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in..... %	15	- 9	- 30	- 60	- 59	- 15	- 42	- 17	+ 68
Höchste Tagesmenge in..... L/m ²	38,4	25,4	7,3	6,4	7,9	20,0	9,1	6,9	18,6
Niederschlagsfreie Tage..... Anzahl	120	138	12	8	18	13	9	7	5
Tage mit Gewitter..... Anzahl	23	13	0	0	0	1	0	0	1
Tage mit Nebel..... Anzahl	34	56	8	6	9	5	8	7	7
Gebiet									
Fläche..... km ²		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende).....	1 677	1 686	1 681	1 679	1 683	1 689	1 689	1 687	1 687
Bevölkerung									
Bevölkerung am Monatsende..... 1 000	130,0	130,7	130,3	130,2	130,4	130,9	130,9	130,8	130,7
dav. männlich..... 1 000	63,0	63,4	63,2	63,2	63,3	63,6	63,6	63,6	63,6
weiblich..... 1 000	66,9	67,2	67,1	67,0	67,1	67,3	67,3	67,2	67,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungen (nach dem Ereignisort).....	67	70	20	27	66	69	23	39	49
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	6,2	6,4	1,8	2,7	...	6,2	2,1	3,8	4,4
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern.....	121	114	112	107	95	101	127	119	121
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	11,2	10,5	10,1	10,7	...	9,1	11,4	11,4	10,9
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene.....	139	137	138	134	133	173	146	157	111
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	12,9	12,6	12,5	13,4	...	15,6	13,1	15,1	10,0
darunter im 1. Lebensjahr.....	1	1	1	1	1	2	1	4	-
je 1 000 Lebendgeborene.....	10,7	11,3	8,2	9,5	9,1	17,2	8,3	37,0	-
Geburten- (+), Sterbe (-)überschuß.....	32	- 23	- 26	- 27	- 38	- 72	- 19	- 38	+ 10
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr.....	- 1,7	- 2,1	- 2,3	- 2,7	...	- 6,5	- 1,7	- 3,7	+ 0,9
Wanderungen⁵⁾									
Zuzüge insgesamt.....	695	636	418	344	929	589	603	419	438
darunter männliche Personen.....	374	345	218	183	510	314	350	261	270
Fortzüge insgesamt.....	586	572	562	439	621	467	646	495	464
darunter männliche Personen.....	314	310	323	232	342	249	344	278	257
Wanderungsgewinn (+) oder -Verlust (-).....	+ 109	+ 64	- 144	- 95	+ 308	+ 122	- 43	- 76	- 26
Sport, Erholung, Freizeit									
Besucher von städtischen öffentlichen Badeanstalten									
Warmbadeanstalten									
Schwimmbäder.....	40 795	39 875	50 591	36 910	42 578	32 362	*)	*)	*)
Freibäder (Monate Mai bis September).....	21 243	23 423	-	-	-	-	-	-	-

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.- *) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Öffentliche Sicherheit									
Rettungs- und Krankentransporte									
Gesamtzahl der Transporte (ohne Feuerwehr)	3 175	3 334	3 239	3 200	3 265	3 497	**)	**)	**))
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen	2 316	2 317	2 354	2 143	2 372	2 493	**))	**))	**))
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände	174	177	202	130	180	246	**))	**))	**))
Schornsteinbrände	15	1	3	1	1	1	**))	**))	**))
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen	221	139	139	146	119	117	**))	**))	**))
Transport von Verunglückten	1 293	1 364	1 337	1 242	1 346	1 461	**))	**))	**))
Krankentransporte	599	609	648	602	700	636	**))	**))	**))
Unnötige Alarmierungen	30	26	25	22	24	32	**))	**))	**))
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ¹⁾²⁾	250 290	257 482			256 171	261 902			...
darunter Ausländer	12 651	13 593			13 304	14 022			...
dar. Griechen	257	259			244	218			...
Italiener	348	340			328	298			...
Jugoslawen	1 211	1 291			1 272	1 334			...
Portugiesen	497	499			499	479			...
Spanier	291	282			283	264			...
Türken	6 170	6 457			6 461	6 688			...
Arbeitssuchende	38 401	32 700	35 195	35 328	33 585	31 240	32 323	33 152	33 053
darunter Arbeitslose	30 619	24 075	27 050	26 576	25 234	22 130	23 249	23 475	23 214
dav. Männer	17 007	13 285	15 069	14 869	14 110	12 364	13 038	13 216	13 155
Frauen	13 612	10 790	11 981	11 707	11 124	9 766	10 211	10 259	10 059
Offene Stellen	3 188	3 750	3 678	3 425	3 439	3 764	3 632	3 597	3 614
Stellenvermittlung	1 934	1 804	1 681	1 893	1 912	2 236	1 415	1 404	1 422
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	542	410	420	321	505	864	268	168	243
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen¹⁾²⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	494	415			459	428			495
Schlosser, Mechaniker	1 678	1 496			1 729	1 398			1 604
Elektriker	694	464			561	410			451
Textil- und Bekleidungsberufe	442	344			377	294			294
Ernährungsberufe	1 080	741			877	637			627
Bauberufe	737	495			618	468			484
Tischler, Modellbauer	378	333			376	305			359
Technische Berufe	982	951			902	875			931
Kaufleute	2 574	2 173			1 828	2 077			2 141
Verkehrsberufe	3 223	2 017			2 235	2 133			2 281
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	4 246	3 239			3 335	2 929			3 122
Gesundheitsdienstberufe	1 002	649			676	593			577
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von inlantieren									
Rinder	3 809	4 459	4 670	4 008	3 736	3 642	4 373	3 997	4 072
Kälber	16	17	6	11	81	16	3	4	10
Schweine	19 206	18 951	21 404	18 429	19 370	18 631	19 931	16 713	18 123
darunter Hausschlachtungen	27	33	54	36	32	63	72	43	37
Milcherzeugung t	1 969,7	1 995,6	2 087,1	1 841,9	2 114,4	2 121,3	2 199,7	1 942,9	2 037,6
darunter an Molkereien geliefert %	89,0	87,5	90,0	91,4	90,6	86,0	88,6	90,8	83,0
Milchleistung je Kuh und Tag kg	15,1	15,9	16,3	16,4	16,5	16,5	18,1	17,1	16,8
Verarbeitendes Gewerbe³⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	259*)	277	282	280	280	277	280	279	279
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber ⁴⁾)	69 584	73 196	72 359	72 765	72 761	72 824	72 760	72 819	72 584
dar. Arbeiter ⁵⁾	44 318	45 794	45 405	45 587	45 479	45 263	45 196	45 281	44 989
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe ⁶⁾	8 066	8 199	8 131	8 144	8 184	8 216	8 168	8 202	8 222
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	46 035	49 043	48 567	48 695	48 779	48 973	48 901	48 930	48 706
dar. Maschinenbau	5 568	5 926	5 814	5 852	5 921	5 953	5 948	5 953	5 076
Schiffbau	4 357	4 434	4 395	4 393	4 402	4 504	4 511	4 492	4 482
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 409	5 403	5 367	5 393	5 405	5 277	5 282	5 278	5 284
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 074	10 551	10 294	10 533	10 393	10 358	10 409	10 409	10 372
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	6 371	6 447	6 646	6 262	6 382	5 855	6 496	6 106	6 577
Löhne (Brutto) Mill. DM	171,1	188,1	171,5	163,2	173,2	180,3	174,9	175,3	176,0
Gehälter Brutto Mill. DM	142,0	166,6	149,4	147,0	160,4	168,2	158,4	157,5	160,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer ³⁾) Mill. DM	2 113,5	2 308,5	2 433,2	2 010,5	2 305,5	2 819,9	2 014,5	2 153,5	2 330,0
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	826,7	933,4	791,4	826,9	936,8	1 003,8	788,8	806,5	910,1

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt.- 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen.- 5) Einschl. gewerblich Auszubildende.- 6) Einschl. Bergbau.- *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.- **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Öffentliche Sicherheit									
Feuerwehr									
Gesamtzahl der Alarmierungen	1 309	1 326	1 322	1 185	1 355	1 373	**)	**)	**)
dav.: Klein-, Mittel-, Großbrände	37	34	46	32	40	36	**)	**)	**)
Schornsteinbrände	1	2	3	3	2	2	**)	**)	**)
Hilfeleistungen bei sonst. Notständen	176	127	118	112	133	139	**)	**)	**)
Transport von Verunglückten	562	588	564	516	607	623	**)	**)	**)
Krankentransporte ¹⁾	511	550	565	502	539	545	**)	**)	**)
Unnötige Alarmierungen	23	26	26	21	34	29	**)	**)	**)
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ²⁾³⁾	51 992	53 718	-	-	53 486	54 377	-	-	---
darunter Ausländer	3 409	3 673	-	-	3 787	3 671	-	-	---
dar. Griechen	21	20	-	-	21	19	-	-	---
Italiener	41	45	-	-	46	33	-	-	---
Jugoslawen	315	323	-	-	335	325	-	-	---
Portugiesen	440	507	-	-	499	463	-	-	---
Spanier	105	100	-	-	106	96	-	-	---
Türken	1 662	1 756	-	-	1 876	1 819	-	-	---
Arbeitssuchende	10 936	10 464	10 702	11 010	10 919	10 279	10 377	10 429	10 424
darunter Arbeitslose	8 286	7 554	7 932	7 845	7 655	7 546	7 721	7 642	7 482
dav. Männer	5 066	4 678	4 921	4 933	4 836	4 731	4 867	4 832	4 723
Frauen	3 220	2 877	3 011	2 912	2 819	2 815	2 854	2 810	2 759
Offene Stellen	265	399	281	254	353	338	368	391	355
Stellenvermittlung	887	1 485	1 262	1 137	795	928	1 007	1 246	1 187
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	618	1 037	1 020	807	523	580	653	851	742
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen³⁾									
Metallerzeuger, -bearbeiter	269	223	-	-	236	241	-	-	227
Schlosser, Mechaniker	920	844	-	-	934	843	-	-	869
Elektriker	238	205	-	-	220	216	-	-	232
Textil- und Bekleidungsberufe	111	98	-	-	95	89	-	-	74
Ernährungsberufe	573	592	-	-	517	603	-	-	592
Bauberufe	469	411	-	-	467	434	-	-	449
Tischler, Modellbauer	133	101	-	-	99	125	-	-	113
Technische Berufe	204	169	-	-	171	171	-	-	170
Kaufleute	867	751	-	-	828	656	-	-	642
Verkehrsberufe	868	819	-	-	816	776	-	-	798
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	927	798	-	-	831	783	-	-	787
Gesundheitsdienstberufe	197	161	-	-	163	145	-	-	142
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	3 132	4 622	5 775	3 867	3 648	3 524	3 926	3 135	3 598
Kälber	7	10	7	11	12	8	4	3	3
Schweine	3 753	3 758	3 978	3 635	3 491	3 709	3 428	3 050	3 655
darunter Hausschlachtungen	12	13	17	21	16	15	9	4	13
Milcherzeugung	44,1	43,3	36,0	40,2	42,2	38,0	38,1	36,6	41,1
darunter an Molkereien geliefert	86,2	87,2	85,4	90,4	89,0	83,2	89,0	92,0	86,2
Milchleistung je Kuh und Tag	12,7	14,2	14,3	17,7	16,8	10,7	16,0	16,4	17,2
Verarbeitendes Gewerbe⁴⁾									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	75*)	85	86	85	86	85	92	90	90
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ⁵⁾	9 892	10 939	10 949	10 661	10 692	10 880	10 951	10 933	10 893
dar. Arbeiter ⁶⁾	7 441	8 307	8 319	8 096	8 100	8 172	8 266	8 238	8 211
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	508	609	556	561	569	543	499	505	505
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe ⁷⁾	4 845	5 270	5 231	5 164	5 178	5 385	5 393	5 332	5 304
dar. Maschinenbau	1 167	1 323	1 331	1 319	1 308	1 330	1 208	1 187	1 181
Schiffbau	2 497	2 479	2 436	2 426	2 425	2 532	2 570	2 551	2 540
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	506	778	766	766	766	775	818	806	810
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 033	4 282	4 396	4 170	4 179	4 177	4 241	4 290	4 274
Geleistete Arbeitsstunden	1 111	1 220	1 255	1 164	1 211	1 219	1 168	1 199	1 234
Löhne (Brutto)	Mill. DM	24,5	27,5	26,2	24,7	24,5	30,9	31,1	26,5
Gehälter Brutto	Mill. DM	12,5	14,4	13,7	12,6	12,2	18,6	14,7	12,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ⁸⁾	Mill. DM	272,4	287,0	274,9	261,3	238,0	371,8	437,9	290,2
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	43,6	47,1	29,4	41,0	34,4	33,4	153,2	41,2

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. - 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. - 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. - 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. - 7) Einschl. Bergbau. - 8) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. - *) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	52	36	33	23	31	27	21	36	120
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	42	26	25	20	17	15	13	30	114
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	62	54	32	15	69	30	48	50	77
Veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	21 203	19 406	.	5 041	24 130	11 848	18 371	18 920	30 949
Wohnungen	165	149	83	37	201	77	125	135	230
Wohnfläche	12,0	10,6	6,5	3,6	12,4	6,0	8,7	9,8	16,1
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	1 871	2 573	.	1 968	639	1 461	2 013	2 129	857
Wohnungen	12	13	8	9	4	6	6	8	3
Wohnfläche	1,1	1,2	0,2	1,1	0,2	0,7	1,0	0,9	0,3
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum..... 1 000 m ³	14	15	14	7	14	10	10	8	27
veranschlagte reine Baukosten..... 1 000 DM	243	261	98	46	268	350	74	16	180
Nutzfläche	44 590	40 639	33 737	.	37 883	.	14 551	.	27 559
Wohnungen	33,4	38,7	16,0	7,4	30,6	31,0	9,0	2,9	25,9
Wohnungen	3	2	6	-	-	1	2	2	3
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	180	166	97	49	207	96	133	145	236
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	34 437	35 776	27 230	25 499	29 742	27 356	29 777	29 448	33 332
darunter von Auslandsgästen	7 659	7 811	4 021	3 888	5 642	5 341	4 656	4 589	6 780
Fremdenübernachtungen	61 434	66 722	49 852	47 879	57 100	50 246	52 861	54 342	63 573
darunter von Auslandsgästen	14 443	15 448	8 884	7 907	12 665	11 526	9 988	9 975	15 523
Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	421	386	388	401	414	398	388	346
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 187	1 075	1 019	1 055	1 026	1 169	1 019	996	934
Raumgehalt in 1 000 BRT	2 144	1 971	1 897	1 925	1 894	2 109	1 897	1 781	1 748
Abgang	Anzahl	422	390	393	405	418	396	393	350
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 194	1 082	1 029	1 047	1 056	1 132	1 029	1 016	924
Raumgehalt in 1 000 BRT	2 153	1 981	1 905	1 908	1 947	2 033	1 905	1 822	1 717
Güterempfang	1000 t	723	790	803	786	725	960	952	822
Stückgut	1000 t	302	303	307	286	304	301	287	319
dar.: Früchte, Gemüse	1000 t	10	13	17	13	15	26	15	17
Holz und Kork	1000 t	25	24	18	17	23	27	16	29
Zellstoff, Altpapier	1000 t	75	73	71	65	75	78	65	73
Textile Rohstoffe	1000 t	16	13	15	10	15	7	14	9
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	1000 t	57	55	56	50	59	53	52	50
Massengut	1000 t	422	487	496	501	421	658	665	503
dar.: Getreide	1000 t	29	23	29	18	22	17	39	11
Eisenerze u. Metallabfälle	1000 t	63	95	93	89	89	173	124	160
Steinkohle, Briketts, Koks	1000 t	42	68	63	62	50	109	85	35
Kraftstoffe, Heizöl	1000 t	186	175	172	186	165	216	.	152
Güterversand	1000 t	419	415	408	423	491	454	345	387
Stückgut	1000 t	321	322	310	319	373	366	250	274
dar.: Düngemittel	1000 t	1	0	0	0	0	3	0	1
Stab-, Formstahl, u. a.	1000 t	12	15	7	14	17	11	5	10
Stahlblech, Bandstahl	1000 t	95	101	88	104	106	151	70	78
Rohre, Gießereierzeugnisse	1000 t	58	66	87	68	118	64	69	48
Zement, Kalk	1000 t	4	4	3	6	2	6	3	1

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	5	5	2	3	10	3	8	4	5
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	4	4	2	3	8	3	7	2	1
Umbauter Raum	9	6	2	2	9	1	9	13	17
Veranschlagte reine Baukosten	3 303	2 299	.	889	4 054	566	3 772	7 297	7 829
Wohnungen	22	12	2	3	23	3	19	72	45
Wohnfläche	1,5	1,2	0,2	0,5	1,8	0,3	1,6	2,6	3,2
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten	1 093	11 299	.	942	1 294	1 744	1 175	953	—
Wohnungen	8	10	3	6	8	16	11	6	—
Wohnfläche	0,7	0,6	0,3	0,3	0,4	0,8	0,7	0,7	—
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum	13	13	14	4	11	2	—	2	—
veranschlagte reine Baukosten	4 321	4 249	2 701	.	2 562	.	—	.	—
Nutzfläche	2,3	2,4	2,2	0,6	1,6	0,3	—	0,3	—
Wohnungen	—	4	—	1	—	—	—	—	—
 Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)									
	30	25	5	10	31	19	30	78	45
 Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	5 183	5 817	3 775	3 746	5 268	3 832	4 302	4 381	5 149
darunter von Auslandsgästen	804	1 043	764	931	967	745	803	1 004	1 124
Fremdenübernachtungen	11 814	12 976	9 865	11 042	12 035	8 811	9 474	12 587	13 556
darunter von Auslandsgästen	3 127	3 672	4 075	5 004	3 537	2 892	2 974	5 403	5 097
 Verkehr									
Seeschifffahrt^{*)}									
Handelsschiffe									
Ankunft	366	367	347	310	364	360	347	331	354
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 312	2 364	2 367	1 994	2 295	2 427	2 367	2 138	2 253
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 521	4 580	4 572	3 813	4 487	4 643	4 572	4 255	4 507
 Abgang									
Anzahl	359	364	345	304	359	353	345	328	351
Raumgehalt in 1 000 NRT	2 308	2 347	2 368	2 008	2 260	2 276	2 368	2 164	2 267
Raumgehalt in 1 000 BRT	4 521	4 555	4 572	3 813	4 487	4 426	4 572	4 293	4 549
 Güterempfang									
Stückgut	847	810	548	762	654	1 247	848	783	836
dar.: Früchte, Gemüse	473	517	506	477	500	509	498	483	588
dar.: Holz und Kork	61	55	67	53	16	49	65	58	70
Zellstoff, Altpapier	17	16	14	13	21	17	14	16	16
Textile Rohstoffe	9	12	9	9	12	12	9	11	21
Textile Rohstoffe	11	13	23	17	6	10	22	9	11
 Vom Stückgut waren in Containern									
verladen	263	296	290	291	321	309	279	276	346
Massengut	375	293	42	286	154	738	350	300	248
dar.: Getreide	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Eisenerze u. Metallabfälle	332	246	1	254	126	693	9	227	198
Steinkohle, Briketts, Koks	—	—	—	—	—	—	—	42	—
Kraftstoffe, Heizöl	34	35	34	30	27	34	.	28	40
Güterversand	527	544	498	507	536	583	466	523	623
Stückgut	526	541	498	506	535	581	464	519	623
dar.: Düngemittel	1	0	0	0	1	0	0	0	0
Stab-, Formstahl, u. a.	5	6	3	4	7	5	3	4	5
Stahlblech, Bandstahl	7	7	5	7	7	8	4	7	11
Rohre, Gießereierzeugnisse	4	3	3	3	3	4	2	3	7
Zement, Kalk	0	0	0	0	0	0	0	0	1

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	20	19	14	19	19	24	11	15	13
Fahrzeuge 1 000 t	6	5	5	6	5	4	4	10	3
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	61	62	48	53	55	60	39	55	38
Massengut..... 1 000 t	98	93	99	104	117	89	95	112	137
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	20	13	17	14	6	13	17	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	0	2	—	—	—	—	—	—	—
Düngemittel 1 000 t	1	1	1	2	—	1	1	1	3
Binnenschifffahrt									
Handelsschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	633	599	698
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	572	544	646
Abgang..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	604	591	694
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	574	536	639
Güterempfang 1 000 t	212	238	—	—	—	—	250	262	307
darunter Ortsverkehr 1 000 t	26	11	—	—	—	—	3	1	4
Güterversand..... 1 000 t	151	155	—	—	—	—	161	146	174
darunter Ortsverkehr 1 000 t	26	11	—	—	—	—	3	1	4
Luftverkehr									
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen									
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr									
der Bremer Straßenbahn AG									
Straßenbahn									
Gefahrene Wagenkilometer 1 000	11 335 ¹⁾	11 415 ¹⁾	—	—	2 998	3 056 ²⁾	—	—	3 129 ²⁾
Kraftomnibus									
Gefahrene Wagenkilometer 1 000	15 126 ¹⁾	15 735 ¹⁾	—	—	3 982	4 137 ²⁾	—	—	4 198 ²⁾
Beförderte Personen insgesamt 1 000	95 359 ¹⁾	99 218 ¹⁾	—	—	25 230	27 426 ²⁾	—	—	26 212 ²⁾
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	2 174	2 478	2 638	2 428	2 959	1 730	2 307	2 191	2 985
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	1 935	2 208	2 440	2 217	2 528	1 526	2 127	1 946	2 589
Lastkraftwagen.....	131	154	144	124	166	148	133	149	171
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	1 600	1 462	1 381	1 300	1 205	1 529	1 412	1 294	1 534
dav.: mit Personenschaden.....	262	229	171	143	176	211	196	174	213
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	1 088	1 081	1 060	1 001	912	1 131	1 054	980	1 156
über 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	224	152	150	156	117	187	162	140	165
Getötete Personen.....	2	2	3	2	1	—	2	2	2
Verletzte Personen.....	313	272	184	168	208	241	243	202	245
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften..... Anzahl	39	39	39	39	39	39	39	39	39
Nominalkapital in Mill. DM	1 424,8	1 563,9	1 424,8	1 424,8	1 424,8	1 563,9	1 563,9	1 563,9	1 566,4
Gesellschaften mit beschränkter Haftung..... Anzahl	5 341	5 654	5 347	5 389	5 429	5 654	5 674	5 695	5 724
Nominalkapital in Mill. DM	2 215,6	2 328,6	2 225,2	2 230,1	2 243,5	2 328,6	2 339,4	2 341,2	2 347,2
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse..... Anzahl	12	9	7	10	14	5	6	18	13
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	7 790	4 492	705	4 740	2 653	8 662	3 693	14 295	5 255
Vergleichsverfahren Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden 1 000 DM	49 014	54 297	13 174	107 370	16 201	20 704	16 131	127 436	19 123
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	34 088	39 564	7 748	78 868	11 138	16 110	11 540	96 433	13 040
Grundsteuer A und B 1 000 DM	11 579	12 034	1 585	26 662	3 037	2 340	1 420	28 240	1 930
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	3 348	2 699	3 841	1 840	2 026	2 254	3 171	2 763	4 153

1) Jahressumme.— 2) Summe eines Quartals.— 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.— 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.— 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer.— 6) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4 000.

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
noch: Seeschifffahrt									
El. Erzeugnisse, Maschinen..... 1 000 t	40	38	35	31	38	48	32	37	43
Fahrzeuge 1 000 t	53	57	55	54	60	62	50	60	64
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen..... 1 000 t	365	379	310	360	379	409	282	368	450
Massengut..... 1 000 t	1	3	1	0	1	2	2	4	0
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks..... 1 000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kraftstoffe, Heizöl..... 1 000 t	1	3	1	0	1	2	2	4	0
Düngemittel..... 1 000 t	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Binnenschifffahrt									
Handelschifffahrt									
Ankunft..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	108	117	120
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	129	128	124
Abgang..... Anzahl	—	—	—	—	—	—	151	121	126
Tragfähigkeit in 1 000 t	—	—	—	—	—	—	145	131	135
Güterempfang 1 000 t	46	56	—	—	—	—	41	48	46
Güterversand..... 1 000 t	22	28	—	—	—	—	38	27	25
Kraftomnibusverkehr									
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG									
Gefahrene Wagenkilometer 1 000	4 656 ¹⁾	4 757 ¹⁾	—	—	1 162	1 257 ²⁾	—	—	1 274 ²⁾
Beförderte Personen insgesamt 1 000	18 115 ¹⁾	17 776 ¹⁾	—	—	4 688	4 725 ²⁾	—	—	4 770 ²⁾
Kraftfahrzeuge									
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge.....	418	471	439	432	577	348	404	450	539
dar.: Personenkraftwagen ³⁾	370	420	412	393	496	292	368	390	455
Lastkraftwagen.....	27	25	23	19	26	31	29	33	24
Straßenverkehrsunfälle									
Unfälle insgesamt.....	451	412	369	366	343	479	353	372	435
dav.: mit Personenschaden.....	67	64	56	44	60	59	47	45	53
mit nur Sachschaden									
unter 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	346	322	284	307	265	388	284	307	353
über 3 000 DM je Beteiligten ⁶⁾	39	27	29	15	18	32	22	26	29
Getötete Personen.....	1	x	1	—	—	—	—	—	2
Verletzte Personen.....	81	76	62	56	72	71	57	57	59
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten									
Bestand an Kapitalgesellschaften									
am Jahres- bzw. Monatsende									
Aktiengesellschaften Anzahl	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Nominalkapital in Mill. DM	83,5	96,5	83,5	83,5	83,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Gesellschaften mit									
beschränkter Haftung..... Anzahl	709	745	709	717	717	745	756	772	772
Nominalkapital in Mill. DM	239,2	253,3	239,2	239,4	239,8	253,3	254,0	256,6	256,6
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse Anzahl	2	2	3	—	2	1	2	2	—
voraussichtliche Forderungen 1 000 DM	873	476	92	—	121	50	5 500	63	—
Vergleichsverfahren Anzahl	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steuern									
Steuereinnahmen der Gemeinden 1 000 DM	6 497	7 474	1 883	14 198	3 207	2 057	1 230	15 881	1 541
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
und Kapital ⁴⁾ 1 000 DM	3 942	4 842	1 215	8 765	1 859	1 580	362	10 263	121
Grundsteuer A und B 1 000 DM	2 086	2 135	287	4 937	380	146	265	5 141	583
sonstige Gemeindesteuern ⁵⁾ 1 000 DM	469	497	381	496	968	331	603	477	837

1) Jahressumme. — 2) Summe eines Quartals. — 3) Einschl. Kombinationskraftwagen. — 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage. — 5) Einschl. Anteil a. d. Grunderwerbsteuer. — 6) Ab Januar 1991 Sachschadensgrenze DM 4000.

Ausgewählte Bevölkerungs und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand	1990	1991	1991			1991 / 1992			
	Monatsdurchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit									
Bevölkerung am Monatsende 1000	63 253 p	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen auf 1000	34 504 p	...	p 2,1	p 3,2	p 4,8	p 5,5	p 2,2	p 3,4	p 4,4
Lebendgeborene Einw. und	60 303 p	...	p 11,0	p 11,6	p 10,7	p 9,4	p 10,0	p 11,4	p 11,5
Gestorbene 1 Jahr	59 142 p	...	p 12,1	p 12,2	p 10,9	p 12,3	p 12,1	p 11,4	p 11,5
Arbeitslose 1000	1 883	1 689	1 874	1 869	1 731	1 731	1 875	1 863	1 768
Produzierendes Gewerbe¹⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 1000	7 412	7 515	7 485	7 503	7 514	7 457	7 436	7 422	7 417
Geleistete Arbeitsstunden ²⁾ Mill. Std.	666	663	689	667	671	585	658	658	688
Umsatz ³⁾ (o. Mehrwertsteuer) Mrd. DM	152	162	156 701	152 007	163 204	161 898	157 038	158 573	173 757
darunter Auslandsumsatz Mill. DM	44 384	43 557	41 567	41 647	44 096	45 184	41 872	43 116	48 039
Index der Nettoproduktion für das Produ-									
zierende Gewerbe ⁴⁾ (arbeitsmäßig bereinigt)									
Prod. Gewerbe. (einschl. Bau- u. Energie-									
wirtschaft) 1985=100	117	83	116	115	127	114	116	115	127
Verarbeitendes Gewerbe 1985=100	117	122	117	118	128	115	117	118	128
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe 1985=100	109	112	117	106	117	95	117	113	121
Investitionsg. prodz. Gewerbe 1985=100	123	126	112	122	133	127	110	124	133
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe 1985=100	118	123	117	123	132	109	119	123	130
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe 1985=100	119	130	122	121	129	120	120	117	124
Baugewerbe 1985=100	124	126	96	68	130	96	94	104	133
Bauwirtschaft									
Baugewerbe ⁵⁾									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 1000	1 034	1 061	1 014	997	1 023	1 067	1 033	1 020	1 044
Geleistete Arbeitsstunden Mill. Std.	1 122	1 109	89	61	111	81	84	90	114
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) Mill. DM	1 185	1 313	8 564	7 432	10 007	16 955	9 446	9 705	12 470
Baugenehmigungen für Wohnungen 1000	32 221	33 382	28 287	28 100	30 574	33 058	31 125	28 187	40 412
Handel									
Außenhandel (Generalhandel)									
Einfuhr Mill. DM	46 827	54 840	56 822	50 552	54 477	50 967	55 393	53 523	58 779
Ausfuhr Mill. DM	54 542	56 465	57 911	53 470	57 124	56 789	55 194	55 784	63 991
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß Mill. DM	7 715	1 625	1 089	2 918	2 647	5 822	199	2 261	5 212
Index der Einzelhandelsumsätze 1986 = 100	126	137	126	118	124	161	128	1 24	138
Verkehr									
Seeschifffahrt									
Güterumschlag insgesamt ⁶⁾⁷⁾¹⁴⁾ 1000 t	11 491	12 826	12 245	11 807	13 762	12 770	14 128	14 756	15 606
dar.: Empfang 1000 t	7 930	8 907	8 710	8 297	9 737	8 892	9 649	9 518	10 482
Versand 1000 t	3 561	3 919	3 535	3 510	4 025	3 878	4 479	5 238	5 124
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge 1000	28 221	31 979	320 815	292 849	430 877	198 582	295 270	291 234	401 583
Geld und Kredit									
(am Monats- bzw. Jahresende) ¹³⁾									
Bargeldumlauf ⁸⁾ Mill. DM	158,6	171,8	157 630	158 079	160 071	171 774	167 841 ¹³⁾	168 361 ¹³⁾	167 408 ¹³⁾
Spareinlagen ¹³⁾ Mill. DM	755,6	753,8	512 017	744 413	741 671	512 913	511 704 ¹³⁾	510 506 ¹³⁾	508 604 ¹³⁾
Index der Aktienkurse 30. 12. 1980 = 100	326,3	295,6	267,8	288,0	296,7	283,2	295,5	305,7	310,3
Steuern									
Bundes- und Landessteuern Mill. DM	39 540	...	...	39 333	124 556	...	44 040	47 352 ¹⁵⁾	60 608 ¹⁵⁾
dar.: Lohnsteuer Mill. DM	14 799	17 048	...	13 801	45 021	...	20 798	16 558 ¹⁵⁾	16 957 ¹⁵⁾
Veranlagte Einkommensteuer Mill. DM	30 433	34 335	...	- 183	9 738	...	671	14 ¹⁵⁾	10 601 ¹⁵⁾
Körperschaftsteuer Mill. DM	25 075	26 140	...	- 749	7 101	...	861	- 552 ¹⁵⁾	- 328 ¹⁵⁾
Steuern vom Umsatz Mill. DM	5 798	6 645	...	17 762	45 273	...	17 651	18 844 ¹⁵⁾	14 782 ¹⁵⁾
Preise⁹⁾									
Index der Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte 1985 = 100	101,0	103,4	102,4	102,3	102,0	104,1	104,0	104,3	104,6
Index der Einfuhrpreise 1985 = 100	82,5	82,8	83,2	82,2	82,4	81,8	80,8	81,2	81,2
Index der Ausführpreise 1985 = 100	102,2	103,5	102,7	102,8	103,2	103,5	104,4	104,2	104,4
Preisindex für Wohngebäude 1980 = 100	116,4	124,3	...	120,5	...	...	...	128,5	...
Preisindex für den Straßenbau 1980 = 100	113,2	121,0	...	117,3	...	...	...	125,3	...
Preisindex für die Lebenshaltung für									
mittlere 4-Personen-Haushalte ¹⁰⁾ 1985 = 100	107,6	110,5	108,5	108,7	109,2	112,4	112,9	113,6	114,0
alle privaten Haushalte ¹¹⁾ 1985 = 100	107,0	110,7	108,8	109,1	109,0	112,6	113,1	113,8	114,2
dar.: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakw. 1985 = 100	105,6	108,6	106,7	107,2	107,6	110,0	110,8	111,7	111,9
Bekleidung, Schuhe 1985 = 100	107,5	110,1	108,8	108,7	108,8	111,6	111,8	112,2	112,5
Wohnungsmieten 1985 = 100	112,5	117,3	114,6	115,1	107,3	119,8	120,4	121,1	121,7
Energie (ohne Kraftstoffe) 1985 = 100	85,5	89,4	91,1	86,8	86,8	90,0	89,3	90,0	89,4
Möbel, Haushaltsgerät u. andere									
Güter für die Haushaltsführung 1985 = 100	107,3	110,5	108,5	108,9	109,3	112,4	112,6	113,1	113,4
Löhne in der Industrie									
Bruttostundenverdienste der Männer DM	21,17	22,46	21,69	...	...	...	...	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit der Männer Std.	39,9	39,6	39,3	...	...	...	...	...	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. - 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende. - 3) Einschl. Verbrauchssteuern sowie Reparaturen, Lohn- und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware. - 4) Fachliche Unternehmensteile. - 5) Hochgerechnete Totalergebnisse. - 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt. - 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn. - 8) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute. - 9) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 10) Haushalte von Arbeitnehmern mit mittleren Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes nach den Verhältnissen von 1980 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 575 DM monatlich. - 11) Nach den Verhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich. - 12) Januar bis März 1991. - 13) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark. - 14) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD - 15) Deutschland.